



Kamerun gegen sie begehen würde. Diese Befürchtung sei ja nun wirklich eingetreten, denn sie seien wegen der Unterzeichnung und Abfertigung der Beschwerden verhaftet worden. Am 5. Dezember wurden die Gerichtsverhandlungen beendet. King Nwa erhielt 9 Jahre Gefängnis, die Großhändler Fred Mofuri 7 Jahre und Baroma Anja a Diboje 3 Jahre, die Hauptlinge Nwa Glame 2 1/2 Jahre, Cheef und Vlad Nwa von Bonejan je 1 1/2 Jahre, und die übrigen Unterhändler je 3 Monate. Das Gericht stellte sich bei dieser harten Urteilsfällung auf den Standpunkt, daß das Beschwerdeführen über den Kopf des Gouverneurs hinweg eine Unbotmäßigkeit und geeignet sei, die deutsche Autorität zu untergraben. Deshalb habe man es für nötig befunden, besonders hohe Strafen zu verhängen.

Mitverantwortlich dafür, daß die Beschwerdeangelegenheit diesen Verlauf nehmen konnte, ist der bisherige Kolonialdirektor Dr. Stübel. Anfangs hatte dieser die Beschwerdeschrift unbeachtet gelassen; erst als sich die Presse der Angelegenheit bemächtigt hatte, suchte er die Öffentlichkeit durch die Erklärung zu beruhigen, die Sache würde streng untersucht werden. Und wie spielte sich diese Untersuchung ab? Es wurde nicht etwa ein unabhängiger Beamter nach Kamerun entsandt, sondern die Beschwerdeschrift ging an den Gouverneur v. Ruttamer selber zur Berichterstattung zurück. Herr von Ruttamer unterließ jedoch jegliche Berichterstattung, was schließlich, nachdem Dr. Stübel von dem Schauplatz seiner bisherigen Wirksamkeit abgetreten war, dahin führte, daß der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg den Gouverneur zur mündlichen Berichterstattung telegraphisch nach Berlin berief. Mittlerweile aber war der Prozeß gegen die Beschwerdeführer von dem Bezirksgericht in Duala angestrengt worden. — Hoffentlich erfährt das ganz unverständliche grausame Urteil eine sehr gründliche Revision.

### Politische Übersicht.

Ist die konfessionelle Seite des Schulgesetzes eine Städtefrage?

Der Vorstand des Westfälischen Städtetages erließ eine bemerkenswerte Kundgebung. In Hinsicht auf die auf dem bevorstehenden preussischen Städtetage in Berlin zur Debatte stehende Besprechung des preussischen Schulgesetzes hat er dem Vorstand des preussischen Städtetages gegenüber die Erwartung ausgesprochen, daß auf der Tagung nur diejenigen Bestimmungen des neuen Entwurfes zur Verhandlung kommen, die die Städte als solche betreffen, und ihre Selbstverwaltung und Selbstverantwortung zu beeinträchtigen geeignet erscheinen, und daß allgemeine, Stadt und Land gleichmäßig betreffende Bestimmungen, namentlich auch die, welche die politische und konfessionelle Seite betreffen, aus der Diskussion auscheiden möchten. Es handelt sich hier namentlich um die Simultan- und Konfessionsschule. Unter anderem hat auch der Wiesbadener Magistrat eine der westfälischen ähnlichen Anschauung vertreten, unseres Erachtens zu Unrecht. Die Frage der Begründung kleiner konfessioneller Sonderschulen geht die Städte sehr viel an, denn tritt das Gesetz mit den entsprechenden Bestimmungen in Kraft, so bedeutet das einen Einbruch in den Aufbau des meist sieben- oder achtklassigen Schulwesens größerer Gemeinden. Es wird ein dorfschularartiger Keil in das städtische Schulsystem getrieben, für dessen Handhabung die Geistlichkeit schon gründlich besorgen wird. Hoffentlich folgt der Preussische Städtetag also nicht der „Anregung“.

von Ahnenleserinnen, er stellt seine Figuren scharf gegen den Horizont. Im Bilde vermag er die große Silhouette, die geschlossene Wirkung nicht zu erreichen, die Millet hervorgebracht hat. Alles drängt ihn zur Plastik, in der er sich schon am Anfang seiner Laufbahn versucht hatte. Es gelingt ihm bereits in seinem ersten Werke, dem bewunderungswürdigen „Hammermeister“, in eine einzige Behärde die ganze Seele, die ganze Tätigkeit des Arbeiters zu pressen. Die große Tat ist vollbracht, dem modernen Arbeiter ist Monumentalität und Größe verliehen. Er ist aus der tristen Sphäre der Armeleute-Malerei, in der der Künstler in seinen Malereien faden geblieben war, herausgekommen; er hat das kleinliche Detail überwunden.

Eine lange Reihe von anderen Werken folgte. Sehen wir sie alle an den Wänden aufgestellt, so schließen sie sich zu einem gewaltigen Gesamtbilde des vierten Standes zusammen. Es ist, als ob man die Schritte der Arbeiterlegionen höre und das Gewimmel der unzähligen der Arbeit hingebenen Gestalten erblicke. Da ist eine gebeugte, von der Last niedergebogene Figur, in deren Rückenlinie eine mühsame Anspannung liegt. Andere stemmen sich kraftvoll an, heben sich schwer empor, atmen erleichtert auf, schreiten leuchtend einher, brüten stumpf vor sich hin, schreiten kraftvoll aus, schauen milde von der Arbeit auf, sitzen aufgestützt da oder wiegen sich stolz im Vollgefühl ihrer Kräfte in den Hälften. In diesen kleinen Bronzestatuen, die unter den wenigen, eng anschließenden Kleidungsstücken die mächtigen Körper, die gespannten Sehnen, die edigen Formen zeigen, ist das Eigentümliche eines ganzen Standes ausgedrückt; es sind die schweren, inhaltsreichen Bewegungen, die plumpen, ausdrucksvollen Gesten, es ist das Lässige und Edige, Brutale und Mächtige, das den Konturen einen großen Zug gibt. Aber es ist doch nur eine Monumentalität im Kleinen, der monotone Ausdruck einer einzigen Tätigkeit, die Schilderung einer einzigen Seele. Es gelingt dem Künstler auch nur in kleinen Formen, diese grandiose Einfachheit auszudrücken, bei denen es nicht so auffällt, daß in einer einzigen Behärde der ganze Inhalt liegt. Die großen Statuen wirken häufig leer, wie der „Sämann“, vom „Denkmal der Arbeit“ in seiner zerfahrenen, unruhigen Stellung der kleinen Gestaltung des *Proetus* gegenüber, oder es treten \*omplizierte Über-

### Deutsches Reich.

\* Gehaltsverhöhung für Herrn von Lucanus. In dem neuen preussischen Etat ist auch für Herrn von Lucanus, den Chef des Zivilkabinetts, eine Gehaltsverhöhung in Form einer persönlichen pensionsfähigen Zulage von 10 000 M. und einer Dienstalterszulage von 900 M. vorgesehen, nicht wegen höherer Dienstansforderungen, sondern weil — der Chef des Militärkabinetts zurzeit ein höheres Einkommen hat.

\* Bayerische Militärdebatten. Im Bayerischen Landtage hat am Mittwoch Dr. Müller-Meinigen-Hof als Generalredner der Liberalen zum Militärretat eine großartige Rede gehalten, in der er zunächst vor dem Hineintragen des widerlichen Konfessionsalismus in die Armee warnte. Sodann besprach er die unlautere Konkurrenz gegenüber dem Gewerbehande und die Gesundheitsverhältnisse der Armee und zeigte hierauf die Mittel und Wege, wie den Soldatenmißhandlungen, von denen er unter großer Bewegung des Hauses einige drastische Beispiele darlegte, erfolgreich entgegenzutreten sei. Lebhaften Beifall fand sein warmes Eintreten für die deutsche Turn- und volkstümliche Spielsache als eines der vorzüglichsten Mittel zur Hebung der Wehrkraft des Volkes, vor allem auf dem Lande, wo zu wenig Gelegenheit zum Turnen bestehe. Bei der Fortsetzung der Debatte am Donnerstag erhoben die Redner aller Parteien gegen die Ausrufung des Abgeordneten Kollwagen (Soz.) Einspruch: „Unser Vaterland ist da, wo es uns gut geht.“ Abg. v. Bollmar (Soz.) erhob im Laufe einer längeren Rede Widerspruch gegen den Vorwurf der Vaterlandslosigkeit und bemerkte unter anderem: „Wer mir persönlich den Vorwurf machen wollte, ich sei vaterlandsfeindlich, würde meine Antwort nicht vergessen. In dem Worte „wo es uns gut geht, ist das Vaterland“, ist eine richtige Spur. Das Vaterland soll es mit seinen Kindern gut meinen, es soll nicht ein Rabenvaterland sein, indem es die Bürger bedrückt. Das Wort ist aber nicht erschöpfend, nicht wahr, und von der Sozialdemokratie nie als programmatisch angesehen worden. Die gemeinsame Kultur und vieles andere macht uns das Vaterland teuer. Der beste Beweis für unsere Vaterlands- liebe ist, daß wir alle Opfer bringen, um das Land nach allen Richtungen hin möglichst vollkommen zu gestalten. Was die Haltung der Sozialdemokratie zur Armee betrifft, so stehen wir noch auf unserem alten Standpunkt.“

\* Mißbrauch des geistlichen Amtes. Ein ganz ähnlicher Fall von Mißbrauch des geistlichen Amtes zu politischen Zwecken, wie der dieser Tage gemeldete, wird heute berichtet; und zwar wiederum aus dem schönen Baden. Der Herausgeber des in Adelsheim erscheinenden „Bauländer Boten“, Herr Bingenier, hat im politischen Kampfe gegen das Zentrum stets in vorderster Reihe gekämpft und sich dadurch natürlich den glühendsten Haß dieser Partei und ihrer geistlichen Agitatoren zugezogen. Er stellt in seinem Blatt nun fest, daß am 24. Dezember v. J. in der Kirche zu Krautheim die Aufforderung an die Gemeinde ergangen ist, den „Bauländer Boten“ abzubestellen und dafür den „Lauter- und Franken-Boten“, das „Rannheimer Volksblatt“ und das „Vioba-Blatt“, drei ultramontane Blätter, zu bestellen. Der Geistliche hat sogar gedroht, widrigenfalls am nächsten Sonntag Namen nennen zu wollen. (Das bedeutet einen Nötigungsversuch.) Ähnliches ist katholischen Frauen im Reichtruhl auferlegt worden; auch diesen ist gedroht worden, daß der Herr Pfarrer nötigenfalls seine Folgerungen ziehen werde. Dies unerhörte Vorgehen des Geistlichen schließt auch einfach einen Verstoß gegen den feierlichen Eid eines katholischen Bundespaars, nämlich Bayern, beantragten sogenannten Kanzelparagraphen, der den Mißbrauch der Kanzel zu

schneidungen auf, die wie bei dem „Bewunderten“ eine geschlossene Wirkung verrichten, oder Meunier borst bei Michelangelo und Rodin. Er vermag auch eigentlich nur die Ruhe, eine seelisch gleichmäßige Stimmung auszudrücken; das Massige, breit hingestreckte, das Animalische gelangt ihm in seinem „Schmied“ und der robusten Mutter der großen Gruppe „Maternité“. Die fast verfeinerte Stumpfheit des Alters im „Ahnen“, die durch das Leben eingegrabenen ewigen Linien des alten Bergmannes sind grandios ausgedrückt. Wo er seelische Erregung, wilde Bewegtheit geben will, wie in der „Berzweifelten“, da bringt er kein Kunstwerk zustande. Der Schmerz, den die vornüber gebeugte Mutter vor der Leiche des verunglückten Sohnes ausdrückt, hat eine gewaltig beherrschte, unterdrückte Linie, wie sie auch in der Spätgotik so ergreifend berührt, mit der Meunier hier manchmal zusammentritt.

Diese geschlossene Monumentalität im Kleinen, die eine vollkommen einheitliche Silhouette gibt und vom realistischen Detail nur so viel ausnimmt, als die dominierende Geste nicht löst, bleibt als künstlerisch reine Äußerung einer bestimmten Epoche von höchster Bedeutung. In Meunier wird jede Betrachtung des Naturalismus gipfeln, da er die machtvolleren Anregungen Millet's in der einfachsten und schlichtesten Form gefaßt hat. Einen wirklich großen, dekorativen Stil aber werden wir bei ihm kaum finden. Seine Gruppen wie der „Verlorene Sohn“ zerfallen in realistisch feine Einzelheiten; sein Reliefstil hat sich zur reinen Klarheit nicht entwickelt. Die malerische Fülle und lebendige Kraft, die seine Puddler am Hochofen, seine ausziehenden Bergarbeiter besetzte und bei aller Wirrheit höchst lebendig machte, hat er in den Reliefs seines „Arbeitermonumentes“ gebändigt und gefäutert. In seinem Stil, der die Figuren bald plastisch herausarbeitet, bald im Stein gearbeitet, nur andeutet, hat er die Industrie, den Bergbau, den Handel und Ackerbau dargestellt. Eine edle Ruhe, eine milde Verkäuflichkeit liegt über diesem Schwanengesang gebreitet. Alles Ungeordnete ist vermieden, die Gestalten sind übersichtlicher geordnet. Packend ist die Szene geschildert, in der die Arbeiter einen weghäufigen Tonhaken in den Hochofen schieben. Jedoch enthalten die einzelnen Gestalten ihre komplizierte Tätigkeit erst allmählich dem Licht, und der einheitliche Eindruck bleibt

politischen Zwecken unter Strafe stellt, in sich. Aber der niedere katholische Klerus ist einfach gezwungen, um sich nach oben hin eine gute „Konduite“ zu sichern, die ihm von dem Herrn Bader vorgezeichneten Bahnen zu wandeln. — In der bekannten Angelegenheit des Pfarrers Schäfer-Viptingen, in der es sich um den Mißbrauch des geistlichen Amtes zu parteipolitischen Zwecken handelt, hat nunmehr auch die großherzoglich badische Regierung eingegriffen. Sie hat den Amtsvorstand von Stodach beauftragt, amtliche Erhebungen vorzunehmen.

\* Geistlichkeit und Politik. In der von dem päpstlichen Monsignore und erzbischöflichen Geistlichen Rat Berber redigierten „Freien Stimme“, einem Organ der badischen Ultramontanen, steht zu lesen: „Wir sagen unbedenklich: Jeder Geistliche, der es bekämpft, daß der Klerus heutzutage Politik treibt, ist entweder ein verschrobener oder verdorbener Kopf.“

\* Zur kanadischen Zollfrage. Der Premierminister von Kanada, Laurier, erklärte in Ottawa einem Vertreter der „Frankf. Ztg.“, daß Kanada stets bereit sei, in der Zollfrage Deutschland auf gleicher Grundlage entgegenzukommen. Die angebliche Feindseligkeit leitender kanadischer Kreise gegen Deutschland sei reiner Unsinn. Laurier hob im Gegenteil die großen Vorzüge der deutschen Bewohner Kanadas, sowie deren Fleiß und Geschäftlichkeit hervor.

\* Neun Millionen Mark für die Vergrößerung des Bahnhofes Friedrichstraße in Berlin sind im preussischen Staatshaushalt vorgesehen. Dieser verkehrsreiche Bahnhof der Reichshauptstadt bedarf dringend einer Erweiterung, die durch Hinzunahme des jetzt dem Stadtverkehr dienenden Bahnsteiges zum Fernverkehr, für den dann vier Durchgangsgeleise zur Verfügung stehen, erreicht werden soll. Für den Stadtverkehr wird auf der Nordseite des Bahnhofes ein neuer Bahnsteig angebaut, so daß dann im ganzen drei Bahnsteige und sechs Durchgangsgeleise vorhanden sind. Der Umbau wird geraume Zeit in Anspruch nehmen.

\* Die preussischen Staatsforsten haben nach einer dem Abgeordnetenhaus vorliegenden ausgearbeiteten Nachweisung im Jahre 1904 eine Erweiterung von 21 180 2/3 Hektar erfahren. Die Gesamtzunahme des staatlichen Forstareals in den Jahren 1867 bis Ende März 1905 belief sich auf 262 729 712 Hektar.

\* Geisteschwache Rekruten. Der Verband der Hilfsschulen Westfalens hat an das Generalkommando des 7. Armeekorps zur Verhinderung der Einstellung geisteschwacher Rekruten in das Heer folgende Vorschläge gerichtet: Wie dem Generalkommando bekannt ist, werden in den meisten größeren Orten seit längerer oder kürzerer Zeit schwachbesessene oder schwachsinntige Kinder in besonderen Hilfsschulen unterrichtet. Bei den Aushebungen ist es nun in den meisten Fällen nicht möglich, auf die geistige Beschaffenheit der Stellungs-pflichtigen die nötige Rücksicht zu nehmen, und so kommt das Heer alljährlich eine Reihe schwachsinntiger Soldaten, die zu manchen Mißfälligkeiten Anlaß geben. Da aber das Heer geistige Krüppel nicht gebrauchen kann, schlagen wir vor, die in den Hilfsschulen über jeden Schüler geführte Individualliste, welche über die geistige und körperliche Entwicklung des Kindes genaue Aufschluß gibt, den Ersatzkommissionen zugänglich zu machen und danach mit körperlicher Untersuchung über die Einstellung zu entscheiden. Uns erscheint der Vorschlag sehr wichtig, denn tatsächlich werden jetzt noch ab und zu Leute eingekleidet, die durchaus schwachsinntig sind. Wochenlang müssen sich diese bedauernswerten Menschen im Dienste herumplagen, bevor dann ihre Entlassung erfolgt.

aus. Das zweite Relief, das das Legen einer Mine schildert, führt ein wenig zu tief in den Reliefhintergrund hinein und läßt die Körper in Licht und Schatten sehr verschleiert erscheinen. Schlicht und einfach wie ein antikes Relief ist die Schar der Arbeiter gegeben, die Äxten, Säge, Fässer auf ein Schiff bringen. Schön und still wie ein Sommerabend ist auch das edle, in wenigen Figuren ausklingende Bild der Ernte. So hat der Meister in einem großen epischen Gedicht zusammengefaßt, was er an Schönem und Erhabenem sonst im einzelnen vollbracht. Aber es ist ihm nicht gelungen, für dieses Meisterwerk die endgültige Formel zu finden wie für die kleinen Statuen. Als ein groß gewollter Versuch erscheint uns sein letztes Werk, und wir harren des kommenden Genies, das es der Vollendung entgegenführt.

Dr. Paul Landau.

### Gut Deutsch.

Das Thema Sprachdummheiten ist unerlässlich. Dem großen Einfluß der Presse auf die Entwicklung der Schriftsprache haben wir viele nicht einwandfreie Bereicherungen unseres Wortschatzes zu verdanken. Diesen Mißbildungen, sobald sie auftauchen, gründlich entgegenzuwirken, wäre eine dankenswerte Aufgabe für die Tageszeitungen. „S gibt ein Geseß für Teufel und Gespenster; wo sie hereingeschlüpft, da müssen sie hinaus“. Dieses Geseß gilt hier. Hauptsächlich durch die Presse gelangen solche Wortungeheuer in den schriftlichen Verkehr. Pflicht der Presse ist es deshalb auch, die Reinhaltung der Sprache sich angelegen sein zu lassen.

Da ist z. B. ein ganz bescheidenes Wörtchen: e i n g e s a n d t; in dieser Form gewiß nicht zu tadeln. Bedenklich ist es aber, wenn dieses kleine Wörtchen den Größenwahn bekommt, sich mit einem großen E schreiben läßt und für ein Substantiv gelten will. Es ist allgemein bekannt, daß die Zeitungen ihrem Leserkreise eine Rubrik widmen, in welcher die Abonnenten ihre Wünsche und Beschwerden vor die Öffentlichkeit bringen können. Häufig findet man über diesen Mittelungen dem Leserkreise die Bezeichnung: Eingefandt. Will man diese kurze Benennung beibehalten, so wäre es wohl

\* Rundschau im Reiche. Die bekannte Sozialistin Clara Zetkin ist, nach einer Meldung aus Stuttgart, schwer erkrankt und in Gefahr, das Augenlicht völlig zu verlieren. Eine Operation blieb erfolglos. Eine zweite Operation steht bevor.

**Ausland.**

**England.**

Die englischen Zeitungen veröffentlichen zwei interessante Briefe, welche die englisch-deutsche Annäherung fördern sollen. Der erste trägt die Unterschriften von 41 der hervorragendsten deutschen Vertreter der Wissenschaft, Kunst, Literatur und gelehrter Berufswege, und wendet sich an das hoch entwickelte Verantwortlichkeitsgefühl der englischen Presse, um der wachsenden Häufigkeit von Meldungen zu begegnen, welche Deutschland abelwollende Pläne gegen England zuschreiben. In dem Briefe wird erklärt, daß in Deutschland jetzt keine Vermittlung gegen England existiere, es sei denn die, die gelegentlich durch solche falsche Darstellungen hervorgerufen wurde. Die Unterzeichneten glauben, daß die Vollständigkeit europäischer Kultur in Zukunft zum großen Teil von den Beziehungen zwischen England und Deutschland abhängen wird; sie wenden sich an die englischen Männer der Wissenschaft, an die Künstler und Denker, ebenso wie an die Presse, einem Vorurteil entgegenzutreten, welches ohne Veranlassung jede Betätigung der deutschen Politik verdächtigt. Der zweite Brief, von 41 maßgebenden Vertretern der englischen Gesellschaftsklassen unterzeichnet, ist an alle gerichtet, welche ohne Vorbehalt und mit herzlichster Freude alle Versicherungen der deutschen Kollegen annehmen. Sie bitten, ihnen zu glauben, daß sie nicht weniger unangehen durch die kriegerische Haltung einiger englischer Zeitungen berührt worden sind, als sie selbst. Der Brief erwähnt die jüngsten Zeichen der englischen Zuneigung gegen Deutschland auf dem Gebiete der Literatur, der Wissenschaft und der Kunst und schließt, ein englisch-deutscher Krieg würde ein Unglück für die Welt sein. Die Leichtfertigkeit, mit der gewisse Journalisten gelegentlich eine solche Möglichkeit erörterten, sei ein Maßstab für ihre große Unkenntnis der wirklichen Gefühle der englischen Nation.

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 13. Januar.

Personalnachrichten. Veränderungen im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion in Frankfurt (Main). Angestellt: Postassistent Kaiser in Kagenelshagen und Hermann Sipp in Wiesbaden. Ernannt: Telegraphenassistent Gyrisch in Wiesbaden zum Obertelegraphenassistenten. Versetzt: Oberpostassistent Mos. Herrmann von Friedrichsdorf (Lanau) nach Hocht (Main); Postassistent Storz von Nüdesheim (Rhein) nach Wiesbaden. In den Ruhestand getreten: Postsekretär Anton Rahm in Dillenburg; Telegraphenassistent Peter Schäfer in Gms. In Vorruhestand: Telegraphenassistent Nord in Limburg (Wahn).

Schneider-Vorbereitung. Am Sonntag, den 14. d. M., hält die Zahlstelle Dellenhaim des „Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen Deutschlands“ eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung ab, in welcher Stellung genommen werden soll zu der vom weltlichen Schneiderverband geplanten Vorbereitung. Alle Konfessionsmitglieder der Taunusortschaften sind eingeladen. Beginn der Versammlung nachmittags 3 Uhr im Saalbau Humpel zu Dellenhaim.

richtiger, das Wort, entsprechend den Bezeichnungen „Vermischtes“, „Geschäftliches“ usw., in „Eingesandtes“ abzuändern. Das Wort „Eingesandt“ sagt jedoch sehr wenig und erklärt durchaus nicht die Bedeutung des betreffenden Artikels. Sind denn nicht alle Beiträge der Zeitung eingesandt? „Stimmen aus dem Publikum“, „Einsendungen aus dem Leserkreis“, „Sprechsaal“, solche Überschriften treffen den Kern der Sache.

„Haben Sie schon das heutige Eingesandt gelesen?“ Hier ist aus dem Partizip ein Substantiv geworden. Welche Sprachtorheit darin liegt, zeigt sich sehr kraß in der Mehrzahlbildung, wenn von „verschiedenen Eingesandten die Rede ist. Leider wird diese häßliche Form von sogenannten Gebildeten ohne Bedenken gebraucht. Ein solch beschämender Mangel an Sprachgefühl muß aber allen, die es angeht, zum Bewußtsein gebracht werden. Gedankenloses Nachplappern neuer Wortbildungen ist in den meisten Fällen die Ursache, daß solche Verstöße gegen die Sprache sich verbreiten.

Auch der kaufmännische Briefstil hat der modernen deutschen Sprache manche Bünde beigebracht. Nur in Bezug auf seinen schädlichen Einfluß auf die Schriftsprache soll er hier erörtert werden. Die kaufmännische Sprachweise kennt eine Fülle von Worten, die nur dem Kaufmann gefällig sind. Mehr und mehr machen sich aber solche Fachausdrücke auch außerhalb der ihnen gesteckten Grenzen bemerkbar, und seltamerweise sind es meistens solche, denen eine weitere Verbreitung nicht zu wünschen ist. Ein Beispiel: Empfangnahme. Dieses Sprachgefühl sträubt sich gegen die Anwendung dieses Wortes. Man höre nur das schlechte Deutsch: „Ich nehme Empfang“ und „Ich nehme Anpruch“. Das Wort Inanspruchnahme ist noch unverkümmelt im Verkehr, das entsprechend richtige Inempfangnahme dagegen selten zu finden.

Der Neoastrismus Rüd a n t w o r t hat sich sogar der besonderen Günst einer hochloblichen Postbehörde zu erfreuen. Mit den Befreiungen um Vereinfachung des Schreibens läßt sich dies allerdings nicht in Einklang bringen.

Zum Schluß noch eine Sprachwidrigkeit, die hauptsächlich in Süddeutschland anzutreffen ist: Ich habe

Feldanzug bei Kaiserparaden. Von der Armeeleitung ist bestimmt worden, daß bei Manövern künftig nur der Feldanzug mitgenommen werden darf, den die Mannschaften auf dem Feibe haben, während die bisher stets bei der Bagage mitgeführte beste Uniform in Regenfällen kommt, und so die Bagage erheblich vermindert wird. Alle Manöverparaden haben im Feldanzug stattzufinden wie schon im letzten Herbst bei Koblenz. Infolgedessen fällt für die berittenen Waffen das ganze Paradezeug fort, was ebenfalls die Bagage wesentlich erleichtert.

Für die noleidenden Deutschen in Rußland. Die Bildung von Zweigvereinen des Hilfsausschusses für die noleidenden Deutschen in Rußland zu Berlin, Dessauerstraße 30, schreitet in erfreulicher Weise fort. In nächstehenden Orten sind diese Ausschüsse bereits in Tätigkeit: Alsfeld, Arnswalde, Bochum, Breslau, Gumbitz, Gießen, Göttingen, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Elmig, Flensburg, Gießen, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg, Freiburg i. Br., Gera, Gießen, Halle i. Wg., Halle a. S., Hamburg, Haspe, Hirschberg, Hohenstein, Kiel, Köln, Konstanz, Leipzig, Löwenberg i. Schl., Marburg a. L., Remel, Rydowitz, Parchim, Posen, Potsdam, Rheindahlen, Rochlitz i. S., Rügenwalde, Stettin, Weiskensfeld, Wiesbaden, Zempelburg, Zoppot. Auch haben viele Gemeinden, in denen ein Ortsausschuß nicht gebildet werden konnte, Spenden aus Gemeindegeldern gewährt, wie: Ahrensleben, Borna, Burg a. S., Forst, Gronau, Hagen, Ribingen und Trachenberg.

Eisenbahnbauten. Der neue preussische Eisenbahnetat weist für Neuanlagen u. a. nachstehende erste Raten auf: Direktionsbezirk Frankfurt a. M.: je 100 000 M. zum zweigleisigen Ausbau der Strecke Limburg — Staffel, zur selbständigen Einführung der Homburger Bahn in den Hauptbahnhof Frankfurt, zur Erweiterung der Bahnhöfe Weimar und Wilbel, schließlich 300 000 Mark zur Erweiterung des Ostbahnhofes in Frankfurt.

Ein lebendiges Verlobungsgeheim. In Gonsenheim bei Mainz wurde einem jungen Manne eine nette Überraschung bei seiner Verlobung zuteil. Während die Gesellschaft beim frohen Mahle saß, wurde von einem Manne ein herrlicher Blumenkorb den Verlobten überreicht. Als man die herrlichen Blumen bewunderte, ertönte plötzlich aus dem Korbe eine Kinderstimme. Nun war der Schrecken groß. Der Korb wurde entleert und das Kleine kam zum Vorschein mit einem Begleiterschreiben an den Bräutigam. Die Abendbrin, ein früheres Verhältnis des Verlobten, aus dem das Kind entsprang, teilte diesem mit, daß sie das Kind den Verlobten schenke, da sie nicht mehr in stande sei, es zu erziehen. Mit dem frühlichen Mahle war es natürlich vorbei.

Das Verben mit Steinen nach der Straßenbahn. Es sind in letzter Zeit wiederholt Fälle vorgekommen, in denen jugendliche Personen mit Steinen nach vorbeifahrenden Straßenbahnwagen geworfen und die Scheiben derselben zertrümmert haben. Vor diesem Unfug warnt der Herr Polizei-Präsident öffentlich, weist auf die Strafbarkeit der vorläufigen Sachbeschädigung hin und macht außerdem auf die große Gefahr, die mit diesem Unfug für die in den Straßenbahnwagen befindlichen Personen verbunden ist, aufmerksam. Auch bittet er das Publikum, die polizeilichen Organe bei vorkommenden Fällen in der Ermittlung der Täter zu unterstützen.

Achtung vor fünfzig Dollar-Noten. In Darmstadt, Mainz, Frankfurt, München wurde versucht, außer Kurs gesetzte und demnach wertlose fünfzig-Dollar-Noten auszugeben. Es ist bei der Einnahme von amerikanischem Papiergeld Vorsicht geboten.

dar an vergessen“, statt der richtigen Form: „Ich habe es vergessen.“ Das Zeitwort vergessen ist in dieser Bedeutung transitiv und verlangt einen Accusativ. Würde es sich um einen Provinzialismus handeln, so könnte man über diesen Sprachirrtum unbedenklich hinwegsehen; leider ist es aber ein schon weit verbreitetes Übel. So las ich kürzlich in einer philosophischen Studie einer bekannten Schriftstellerin: „Wer könnte an Geld vergessen?“ Auch in den Zeitungsfeuilletons ist mir diese Ausdrucksweise begegnet.

Der Grund der zahlreichen, oft unbegreiflichen Sprachtorheiten ist in mangelndem Sprachgefühl zu suchen. Gebildeten Deutschen die deutsche Sprache erklären und Fehler widerlegen zu müssen, sollte doch eigentlich etwas Überflüssiges sein. E. K.

**Aus Kunst und Leben.**

H. Frankfurter Schauspielhaus. Man schreibt uns vom 11. Januar: Trotz der Abneigung der Autoren, ihre Bühnenwerke zuerst dem hiesigen Stadttheater zur Aufführung zu geben — wegen der scharfen Kritik, wie es heißt —, hat Felix Philipp sein neuestes Schauspiel, nach Wien, und zur ersten deutschen Darstellung überlassen. Das Theaterstück (im besten Sinne des Wortes) heißt „Der Helfer“. Es ist außerordentlich gemacht, „gemanagt“ würde man in England sagen; es wurde mit Garba Jrmien in der Hauptrolle sehr gut gespielt und hatte starken, aber rein äußeren Erfolg. Der Autor wurde bereits vom zweiten Akt an oftmals gerufen. Die letzten, eigentlichen Hauptfiguren sind mehr schwankartig als im Schauspielgenre. Philipp hat den sichern Blick fürs Bühnenwirkliche — das genügt bei seinen Entwürfen. Jedenfalls hat sich ein großer Teil des Publikums, vielleicht der größere, ausgezeichnet unterhalten, und das ist doch auch viel wert. Die scharfe Kritik (die man hier fürchtet) allerdings, die wird den Leuten, die sich bei der Premiere unterhielten, am anderen Tage die gehabte Freude verelken. Was sein! — wie sagt der Dichter doch: „Ein Augenblick gelebt im Paradies“ — und diesen Augenblick hat Philipp bei uns gefoliet, als er immer und immer wieder gerufen wurde.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags. Dem Knechte des Besitzers von Hof Häufel bei Eppstein gingen die Pferde zwischen Margheim und Hofheim durch, er geriet unter den mit Weinfässern beladenen Wagen und blieb auf der Stelle tot. Der Wagen ist zertrümmert.

Von dere Sort' haw ich kä! Dienstagabend verlangte eine fein gekleidete Dame in einem Meßgerladen für 10 Pf. Blutwurst. „Ein bißchen viel, sie braucht nicht mehr ganz frisch zu sein. Sie ist für mein — Dienstmädchen!“ Der Meßger guckt die Dame mit einem Blick von oben bis unten an und meint dann gelassen: „Von dere Sort' Blutwurst haw ich kä!“ Mit einem knallroten Gesicht verließ die Dame den Laden.

o. Holzpreise. Die erste diesjährige größere Holzversteigerung im Stadtwalde fand am 2. d. M. im „unteren Bahnhofs“ statt. Im ganzen wurden 5000 M. 80 Pf. und im Durchschnitt folgende Preise erzielt: für den Raummeter Eichen-Scheitholz 5 M. 14 Pf., Eichen-Prügelholz 3 M. 35 Pf., Buchen-Scheitholz 5 M. 50 Pf., Buchen-Prügelholz 3 M. 8 Pf., 100 buchene Beilen 14 M. 8 Pf. Im einzelnen wurden für das Klotter (4 Raummeter) Buchen-Scheitholz bis zu 40 M., das Klotter Buchen-Prügelholz bis zu 25 M. und das 100 Beilen bis zu 23 M. geboten. — Die am 4. Januar im Distrikt „Roberger“ abgehaltene Holzversteigerung erbrachte einen Gesamterlös von 3000 M. 10 Pf. Die Durchschnittspreise stellen sich hier wie folgt: für den Raummeter Eichen-Stammholz 16 M. 6 Pf., für den Raummeter Buchen-Scheitholz auf 8 M. 18 Pf., Buchen-Prügelholz auf 5 M. 20 Pf. und 100 buchene Beilen auf 16 M. 8 Pf.

Nahmensüchtiger sind und deshalb werden verfolgt der zur Disposition der Erbschaftsbehörde entlassene Karl Christian Jahn, geboren am 6. Januar 1880 zu Auringen bei Wiesbaden, und der Musikfrierich R o s, von der 7. Kompanie des 2. Reg. Infanterie-Regts. Nr. 88, aus Griesheim a. M.

Stechbrieflich verfolgt werden der Auktionator August Ruhn aus Wiesbaden, geboren am 18. Januar 1875 in Gaus, wegen Unterschlagung und der Fuhrmann Theodor Ulrich, geboren am 14. Oktober 1884 zu Gumberg, wegen dringenden Verdachts der Sachbeschädigung, Diebstahls, Verdröhung usw.

kleine Notizen. In den „Kritischen Bemerkungen“ zu den Plänen für die Burggarten-Umgestaltung (Morgen-Ausgabe vom Freitag, den 12. Januar) ist von einem „verdächtigem Spiel“ die Rede. Hier hat der Druckfehler wieder sein Spiel getrieben und muß es natürlich heißen: „So haben reichlich die Hälfte der Bewerber den verdächtigten Brezelspil für Wege angewandt.“

**Vereinsnachrichten.**

Der vor Jahresfrist gegründete Männergesangverein „Waldstraße“ bezieht heute Samstag, abend 8 Uhr beginnend, im Saalbau „Burggarten“ sein erstes Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Tombola, Tanz. Das Programm enthält u. a. Chöre von E. Schloffer, W. Sturm, Seidel, Eiliger und Taugen. Auch einige Soli, eine Pantomime, sowie ein schönes Theaterstück „Das Stimmlossein“ von Th. Kraus sorgen für Abwechslung. Aufstehend an das Konzert, bei welchem auch der Gesangsverein „Frohlin“ von Biedrich und dessen Mitglieder L. Trost mitwirken, findet ein Ball statt. Am darauffolgenden Sonntag, 14. Januar, nachmittags von 4 Uhr ab, veranstaltet der Verein eine Rauffeier, ebenfalls im „Burggarten“-Saalbau.

Der hiesige Radfahrer-Verein 1904“ feiert am kommenden Sonntag, den 15. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Saale des „Stadthofes“, Schulbacherstraße 30a, eine Christbaumverlosung mit Tanz und humoristische Unterhaltung, verbunden mit Sittlich- und Mandolinen-Vorträgen. Eintritt frei.

Die Pr. G. „Kopienblätter“ hält am Sonntag, den 14. Januar, im Saale „Jur Waldlust“ humoristische Unterhaltung mit Tanz.

**Vereins-Versammlungen.**

Wittmoos, den 10. Januar, hielt der Verein Frauenbildung-Frauenstudium“ seine Jahresversammlung ab. Nach Erhaltung des Jahres- und Kassenerichts wurden noch einige interne Angelegenheiten des Vereins debattiert, und sodann zur Vorhandwahl geschritten. Diese ergab eine Wiederwahl der 1. Vorsitzenden, Frau K. Reben, der 2. Vorsitzenden Frau S.hardt und der übrigen Vorstandsmitglieder; nengewählt wurde Fri. v. Kophausen für das auscheidende Fri. v. Bengelsch.

[?] Dohheim, 11. Januar. Aus der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Kösel stattgefundenen Gemeindevorstandssitzung ist folgendes zu berichten: Der Ländler Wilhelm Krüger beabsichtigt auf seiner Hofreite an der Kirch-

vom Friedhof in Weimar. In Ergänzung der neulichen Notiz, daß sich die Grabstätte der Frau von Stein auf dem Weimarer Friedhof in einem Zustande befindet, der eine öffentliche Anteilnahme der Angelegenheit verdient, wird noch geschrieben, daß überhaupt der alte Kirchhof von Weimar mehr einen verwahrloströmantischen als einen wildromantischen Eindruck macht. Auch die Grabstätte Ottliens, die nicht weit von der Charlotte Steins liegt, ist durchaus nicht gepflegt und unterseidet sich von dem Grabe Frau von Steins nur dadurch, daß sie ein festes Eisengitter umschließt. Arg vernachlässigt ist ferner das Grab Erdmanns. Es liegt, ganz verdeckt zwischen ebaumrankten Bäumen links von der Fährstengruft, ist mit einem Gitter umgeben und auf diese Weise wenigstens vor dem Zertreten bewahrt. Aber im übrigen ist der Hügel völlig eingesenken, und auf dem verwitterten, über und über mit Moos bedeckten Sandsteinobelisk, der zu Häupten des Grabes steht, ist kaum mehr die Inschrift zu erkennen. Das Komitee zur Erhaltung des Stein-Grabes könnte auch bei diesen Grabstätten eine dankenswerte Tätigkeit entfalten.

Der Ringkämpfer als Schauspieler. Aus New York wird berichtet: In der Geschichte von Bernard Shaw: „Cashel Byrants Verur“, spielt ein Faustkämpfer die Hauptrolle. Stanislaus Stange hat nun diese Geschichte Shaws zu einem Drama verarbeitet und sie im New Yorker Daily Theatre aufführen lassen. Die Sensation dieser künstlerisch nicht gerade bedeutenden Aufführung konzentrierte sich in der Persönlichkeit, die man zur Darstellung der Hauptrolle gewonnen hatte. Der Faustkämpfer fand nämlich keine natürlichere und sachgemäßere Verkörperung in dem bekannten früheren Weltkampion für Ringkampf, James J. Corbett, der unter dem Beinamen „Gentleman Jim“ in der Arena große Triumphe errungen hat. Corbett bewies in der Rolle, die ihm allerdings eigens auf den mühselbedachten Leib geschrieben zu sein schien, eine große schauspielerische Begabung. Nach einem humoristischen Bericht des „New York Herald“ siegte er leicht in drei Runden, d. h. drei Akten, gewann jeden Punkt und schlug alle feindseligen Kritiker nieder. Ein sportkundiges Publikum hatte sich versammelt und begrüßte jedes Auftreten des Ringkämpfers mit großem Applaus. Am Ende des zweiten

gasse noch einen Stall zu errichten. Dem diesbezüglichen Wunsch steht nicht entgegen. Der Fuhrunternehmer Karl Birk Jr legt ein Gesuch wegen Errichtung eines Pferdehalses und Wagenremise mit darüber befindlicher Wohnung vor. Dasselbe wird ebenfalls unter den üblichen Bedingungen auf Erteilung des Bauplans begutachtet. Auf die Ausschreibung von Vergebung der Lieferung der Armenstraße für das laufende Jahr sind nur zwei Offerten eingegangen. Mindestfordernder ist Schreinermeister August Schumann, welchem die Lieferung überzogen wird. Ein Schreiben des Stadtbauamts zu Wiesbaden, nach welchem mit der Einbauung des Entwässerungskanal in die Wiesbadenerstraße mit dem Monat Februar begonnen werden soll, gelangt zur Kenntnis. Die Auffstellung über die kleinen Schulbedürfnisse gelangt zur Kenntnis und der erforderliche Betrag soll im Haushaltsvoranschlag für 1906 Aufnahme finden. — Am Freitag, den 10. d. M., nachmittags 5 Uhr, findet auf hiesigem Rathaus die Wahl eines Schöffen an Stelle des zum Beigeordneten gewählten Landwirts Friedrich Jonas Wintermerer statt. — Die hiesigen Standesämter registrieren im abgelaufenen Jahr mit 246 Geburten, 51 Eheschließungen und 118 Sterbefällen ab. Dem gegenüber stehen aus 1904 207 Geburten, 39 Eheschließungen und 97 Sterbefälle. Hiernach sind die Geburten um 21 zurückgeblieben, während die Eheschließungen sich um 12 und die Sterbefälle um 19 vermehrt haben. Geboren wurden in 1905 124 männliche und 122 weibliche Kinder. Die Sterblichkeit beträgt in 1905 2 Proz. Von den Verstorbenen fallen unter 1 Jahr 81, von 1 bis 10 Jahre 42, von 10 bis 20 3, von 20 bis 30 7, von 30 bis 40 3, von 40 bis 50 11, von 50 bis 60 3, von 60 bis 70 7, von 70 bis 80 3 und über 80 Jahre 2 Personen, von welchen die älteste 84 Jahre alt war. An Todesursachen kommen in erster Linie Kinderkrankheiten mit 38 Fällen in Betracht, darnach Lungenerkrankung mit 33, Herz- und Nierenleiden 12, Tuberkulose 9, Typhus 7, Unglücksfälle 2 und Selbstmorde 2.

**A. Schierstein, 11. Januar.** Auf Samstagabend ist hier in die „Drei Kronen“ eine Veranlassung zwecks Beiprehung über die bevorstehende Abgeordnetenwahl einberufen. — Zu seinem am Sonntagabend im Saalbau „Tivoli“ stattfindenden Konzert hat der Gesangsverein „Sängerlust“ ein umfangreiches Programm aufgestellt, welches Chöre und Volksslieder, Bariton-Soli, verschiedene Konzettstücke und Soli, sowie humoristische Vorträge vorzieht. Nach dem Konzert findet Ball statt. — In der Zeit vom 15. bis 30. Januar wird auf dem Rathaus die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung ausgelegt. — Da hier eine täglich erscheinende Zeitung nicht existiert, so tritt die Ortschelle häufiger in Funktion, so z. B. bei den Bekanntmachungen der Ortskrankenkasse und bei den Fleischverkäufen auf der neuerrichteten Freibank, wozu letztere eine sofortige Veröffentlichung auf diesem einzig möglichen Wege erforderlich. Bei dem ständig zunehmenden Wachstum des Ortes hat man es indessen bis jetzt unterlassen, auch in den neuen Ortsteilen Anzeigebestellen zu errichten, so daß Bekanntmachungen auf diesem Wege nicht mehr die gebührende Verbreitung finden und es Sache der Interessenten, Verkäufer sowohl wie Käufer ist, hier Abhilfe in der oben angegebenen Weise zu fordern.

**Aus der Umgebung.** In Schlangenbad soll für die Anlage einer Wochentour eingekauft werden. Jeder Fremde, der länger als zwei Tage verweilt, soll 3 M. wöchentlich zahlen bis zum Höchstbetrage von 12 M. Der Landwirt Joh. Wilh. Hummerich in Marxain erlitt, während er an der Dreschmaschine beschäftigt war, einen tödlichen Schlaganfall.

Die Lehrer Hilburg und Ad. Müller in Aldeobheim treten mit Eltern in den Schuldienst der Stadt Wiesbaden. In Johannisberg hat Herr Bürgermeister a. D. Rauter.

Die Gemeindevertretung in Sindlingen hat die Erhöhung der Altersrenten der Lehrer von 150 auf 175 M., der Lehrerinnen von 100 auf 120 M. genehmigt, ebenso die Gehaltsaufhebung des Bürgermeisters um 500 M.

Eine Anzahl Ordensbrüder beabsichtigt in Kellheim eine Niederlassung zu gründen. Es sollen 6 bis 8 Morgen Land angekauft und darauf ein Haus und später eine Kirche errichtet werden. Die Gemeinde Riederselters, die durch die Verwüstung der Abnig. Brunnen beträchtlich geschädigt ist, soll nach den Anforderungen des preussischen Staats für 1906 6000 M. statt der bisherigen 5000 M. an Staatsbeihilfen erhalten.

Herr Lehrer Fink in Birlebach ist mit dem 1. Februar nach Bierhadt versetzt worden. Im Vordorfer Tal unterhalb der Donaubrücke bei Epplein hat Herr Forstmeister Kretel aus Gosheim auf fiskalischen Wiesen einen Fischteich anlegen lassen, in dem hauptsächlich die Karpfenzucht gepflegt werden soll.

Die Schreibmaschinenfabrik „Dassia“ in Frankfurt ist für 100 000 M. verkauft und nach Hildesheim verlegt worden. Polizei-Wachmeister Dingel in Hirsch a. M. erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

In Bad Soden wurde eine neue Kurtaze festgelegt, die für eine Person 15 M., für die zweite zur ersten gehörigen

verwandte Person und für jede weitere zur Familie zählende Person 5 M. beträgt. In Mainz wird die fünfzehnjährige Katharina Koppin, die Stieftochter eines Schuhmachers, vermisst. Das Mädchen war in einer Wirtshaus bedienstet, die es mit einem Schiffer verliebt. Zu Otern soll in Ried eine neue evangelische Lehrerstelle errichtet werden.

### Gerichtssaal.

**d. Wiesbaden, 12. Januar. (Strafkammer.)** Wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs hatte das Schöffengericht den Schlossergesellen Peter B. und den Bahnarbeiter Friedrich A. von Diebrich zu je einem Monat Gefängnis verurteilt. Das Urteil wurde von beiden Angeklagten mit der Berufung angefochten, denn keiner von ihnen wollte sich des einen oder des anderen Vergehens schuldig gemacht haben. Die Berufung hat Erfolg; die Strafkammer erkennt auf Freisprechung. — Der Bahnarbeiter Albert B. von Ballrabenstein sollte den Justiziskus betrogen haben. Er war als Zeuge vor das Idsteiner Schöffengericht geladen und gab bei der Liquidation der Zeugengebühren an, er sei am vorhergehenden Tag von Frankfurt, wo er beschäftigt ist, nach Idstein gekommen, was ihn, den Heimweg zugerechnet, 1 Mark 60 Pf. kostete. Das stimmte nicht ganz, denn er war zwei Tage vorher von Frankfurt nach Wörsdorf gefahren, Sonntags und Montags in Ballrabenstein geblieben und am Dienstag an das Idsteiner Gericht gegangen. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei, da der rechtswidrige Vermögensvorteil nicht nachgewiesen sei. Die Strafkammer, welche sich infolge der Berufung der Amtsaufsicht ebenfalls mit dieser Sache zu beschäftigen hatte, kam zu keinem Urteilspruch, da der Staatsanwalt nach Klarstellung des Sachverhalts die eingelegte Berufung zurückzog.

### Vermischtes.

**\* Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler** (Maler, Bildhauer, Architekten, Kupferstecher, Radierer, Kunstgewerbler, Zeichner, künstlerische Musterzeichner usw.) in Weimar. In der letzten stattgefundenen Delegiertenversammlung der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft in Dresden wurde der vom Hauptvorstande eingebrachte Antrag, das in ihrem Besitze befindliche wertvolle Gemälde von Professor Scheurenberg in Berlin „Gefangennahme eines Quikwos“ der Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler in Weimar behufs Verkaufs schenkungsweise zu überlassen, einstimmig angenommen. Die von der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft dem gemeinnützigen Institute entgegengebrachten Sympathien verdienen die vollste Anerkennung. Die Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler erfreut sich einer kräftigen Entwicklung. Der demnächst erscheinende Jahresbericht wird Interessenten über die Entwicklung der Anstalt Auskunft geben. Die Hauptgeschäftsstelle in Weimar versendet auf Wunsch Geschäftsbericht und Satzung kostenlos, erteilt auch gern jede gewünschte Auskunft. Auch die Druckschriften der Anstalt vermitteln die Geschäfte zwischen Anstalt und Interessenten bereitwillig.

**\* Ein „Mach“ im Ungern.** Aus New-York wird berichtet: Der bekannte Hungerkünstler Dr. Tanner, der jetzt 74 Jahre alt ist und seinen Ruhm vor 25 Jahren mit einem vierzigstägigen Fasten in England begründete, hat einen anderen großen Feldzug im Fasten, Ban Wilcox, zu einer Hungerkonkurrenz herausgefordert, die jetzt zu Santa Monica in Kalifornien stattfindend soll. Die beiden Männer sind intime Freunde und vertreten beide die Ansicht, daß Hungern das beste Mittel ist, sich

Gesundheit und ein langes Leben zu erhalten. Ban Wilcox kann mit Stolz auf eine noch größere Leistung hinweisen als Tanner; er hatte im letzten Frühling in New-York 60 Tage lang gehungert und war dann 387 engl. Meilen zu Fuß gewandert, ohne Ermattung zu zeigen. In dem jetzt beginnenden „Mach“ wollen die beiden Hungerkünstler feststellen, wer von beiden am längsten ohne Nahrung bleiben kann, und hoffen damit einen Rekord im Hungern aufzustellen. Allgemein setzt man die größten Hoffnungen auf Tanner, der trotz seines Alters gesund und blühend aussieht und wirklich aus Überzeugung und mit Begeisterung hungert. „Wenn alle Leute möglichst wenig essen wollten, mehr arbeiten und viel klares Wasser trinken, dann würden die Ärzte unnötig werden, und ich hätte nicht umsonst gepredigt“, so sagte er zu einem Interviewer.

**\* „Systemspieler“ in Monte Carlo.** Die letzte Session des europäischen Eldorado für Spieler ist der Erfolg eines Amerikaners Darmborough, der über eine halbe Million beim Roulette gewonnen hatte und dann alles wieder verlor. Jedoch hat er 100 000 M. schon wieder zurückgewonnen; sein System besteht darin, daß er niemals einen Einsatz früher macht, als bis die Kugel schon rollt, weil er glaubt, daß der Croupier die Bahn der Kugel beeinflussen kann. Er jetzt nämlich fortwährend auf dieselbe Nummer, und der Croupier würde deshalb immer vorher wissen, was er tun muß. Ein anderer Spieler richtet sich nach dem Laufe der Himmelsplaneten bei seinem Spiel, wobei er viele Anhänger hat. Die Planeten aber sind ihm noch nicht gütig gewesen.

**\* Alkoholschmuggel.** Auf der Barlemer-Landstraße bei Herberthal wurde, wie gemeldet, vor etwa 2 Wochen eines Nachts ein Metzger aus Berviers von belgischen Grenzwachtern beim Alkoholschmuggel abgefaßt. Auf seinem Gefährt fand man 170 Liter 95prozentigen Alkohol in drei Fässern vor. Von der Strafkammer in Berviers ist er nun zu vier Monaten Gefängnis, 568,75 Frank Eingangslohn und 5687,50 Frank Geldstrafe verurteilt worden. — Der Alkoholschmuggel steht gegenwärtig an der belgisch-deutschen Grenze beim Neutralen Gebiet in hoher Blüte. In Neutral-Moresnet sind angeblich vier Destillieren in Betrieb, die Tag und Nacht arbeiten, um der Nachfrage zu genügen. Sie haben keine Steuer zu bezahlen, sondern brauchen nur ein billiges Patent für ihren Betrieb, und während der 50prozentige Alkohol im Neutralen Gebiet 1 M. das Liter, der Schnaps ungefähr 20 Pf. kostet, stellt sich der Preis für den Alkohol in Belgien auf etwa 4 bis 5 Frank und für Schnaps auf ungefähr 50 Cents, so daß der Schmuggel sehr lohnend ist. Die Beschaffenheit des Geländes im Grenzbezirk ist für den Schmuggel sehr günstig. Der Schmuggel wird oft auf die raffinierteste Art und Weise besorgt. Doppelte Boden in Karren, hohle Lenkungen an Fahrern, um den Leib geschnürte Blechpanzer usw. werden mit Alkohol gefüllt über die Grenze gebracht. Automobile mit Alkoholfässern laufen an den Poststellen vorbei, dressierte Hunde laufen mit gefüllten Blechpanzern um den Körper ins belgische Gebiet hinein, ja sogar unter Kopfbedeckungen hat man Alkoholbehälter gefunden. Die Zahl der Erwischten ist sehr gering im Verhältnis zu dem ungeheuren Schmuggel, der hier betrieben wird. Die Wachen halten die Grenzwachter in gleichgültiger Unterhaltung irgendwas auf, während an anderer Stelle wagenweise Alkohol über die Grenze gebracht wird.

**\* Der verbesserte Schiller.** Zu Remlingen, einer 77 Einwohner zählenden Ortschaft des Amtes Stöckach wurde, laut „Voss. Ztg.“, in der Weihnachtszeit Schillers „Jungfrau von Orleans“ vom dortigen Theaterverein „bei jedesmal vollem Hause“ aufgeführt. Die „freie Stimme“, ein von einem Weiskirchen herangegebener

Altes mußte Corbett eine Rede halten. Er will sich von jetzt ab ganz der Bühne widmen, wird aber wohl wenige in gleicher Weise für ihn passende Rollen finden.

**\* Verschiedene Mitteilungen.** Der königl. bayerische Musikdirektor Karl Hünn ist nach fast zweijährigem Leiden im Alter von 68 Jahren in Reichenhall gestorben. Hünn war viele Jahre Musikmeister im kgl. bayerischen 2. Infanterie-Regiment in München und später Leiter der Reichenhaller Kapelle.

Die Düsseldorfer Künstlerschaft hat beschlossen, im nächsten Jahre eine retrospektive Kunstausstellung in Verbindung mit einer deutsch-nationalen Kunstausstellung in Düsseldorf zu veranstalten.

Der durch seine pädagogischen Arbeiten in deutschen Lehrerkreisen wohlbekannte Schularat Eduard Köglar ist in Weimar am 9. d. unerwartet gestorben.

Drei Preisaufgaben zum Schinkelfest 1907 werden vom Architektenverein zu Berlin ausgeschrieben; auf dem Gebiete der Architektur der Entwurf eines Ausstellungsgebäudes für eine Gartenbaugesellschaft, auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues der Umbau einer Bahnhofsanlage und auf dem Gebiete des Wasserbaues ein Entwurf der Mündungsstrecke des Rhein-Verne-Kanals am Rhein. Die Mitglieder des Vereins werden eingeladen, sich an der Bearbeitung der vorstehenden Aufgaben zu beteiligen und ersucht, die Arbeiten bis zum 20. November in der Geschäftsstelle (Wilhelmstraße 9/10) in Berlin abzuliefern.

Der Vorstand des Vereins für sächsische Volkskunde hat beschlossen, in Verbindung mit der etwa im Monat August abzuhaltenden Hauptversammlung des Vereins in Dresden eine Tagung aller Vereine für Volkskunde zu veranstalten, und zwar aus Anlaß der im Sommer 1906 in Dresden stattfindenden dritten deutschen Kunstgewerbeausstellung. Auf ihr wird die deutsche Volkskunst in einer besonderen Abteilung vertreten sein. Zu dieser Tagung sollen nicht nur alle Vereine für Volkskunde, sondern auch die mit ihnen in näheren Beziehungen stehenden Vereine und Korporationen eingeladen werden.

In Meiningen ist die Errichtung eines Rudolf Baumbach-Denkmal geplant.

Ein neuer Luftschiffer-Preis wurde von Sir David Salomons für das erste in England konstruierte lenkbare Luftschiff ausgesetzt, das eine bestimmte

Distanz zurückzulegen und dann zum Start zurückzukehren vermag. Die Bedingungen für diesen Preis sind also die gleichen wie bei dem Deutsch-Archäon-Preis, für den sich als erster Bewerber Santos Dumont hat einschreiben lassen.

Nach zuverlässigen Informationen sind die ungünstigen Nachrichten über den Gesundheitszustand Ernst Häckels übertrieben. Es handelt sich nur um eine leichtere, vorübergehende Erkrankung.

Auf Anregung des französischen St. Hubertuskubs und der Gesellschaft zur Bekämpfung der Wildtöberei wird im Mai d. J. in Paris der erste Jagdkongress stattfinden.

### Vom Büchertisch.

**\* In wenigen Monaten wird ein Jahrbuch veröffentlicht sein seit dem Erscheinen des ersten Bandes von Arnim Brentano: Des Anthon Wunderhorn, eines Werkes, das bis zum heutigen Tage in zahlreichen Ausgaben fortwährend neu gedruckt wird und das noch immer zu den gangbarsten Werken der gesamten deutschen Literatur zählt. Wie man uns mitteilt, befindet sich eine neue Ausgabe, die Hundert Jahre-Jubiläumsgabe, in Vorbereitung, die kein Geringeres herausgibt als der unverwundliche Eduard Griebel, der erst unlängst gelegentlich seines 60jährigen Geburtstages hochgefeiert wurde als Dichter, Bibliophile und Literaturhistoriker. Die Ausgabe soll in der Reihe von Max Hoffes Neuen Leipziger Klassiker-Ausgaben im Frühjahr 1906 erscheinen; alle Literaturfreunde werden dieser neuen Ausgabe des alten prächtigen Buches mit Interesse entgegensehen.**

**\* 75 Jahre belgischer Kunst** ist der erste Ausg. des Jahresheftes der belgischen Mänschen Kunstzeitschrift „Die Kunst“ (Verlag Bruckmann, vierteljährlich 6 M.) überdies. B. Benschel ist in dieser Arbeit eine dankenswerte Aufgabe, verdient doch diese bei uns noch so wenig bekannte belgische Kunst, wenn sie gleich keine so hervorragenden Meister wie Courbet oder Corot, Feuerbach oder Böcklin aufzuweisen hat, durch die Art, wie sie die von der französischen Kunst empfangenen Lehren den eigenen Anlagen gemäß ausgebaut hat, sowie durch gesunde Geschmack und große Solidität des Handwerks besondere Beachtung. Heinrich Brackeler, einer der ältesten Interieurmaler des 19. Jahrhunderts, Alfred Stevens, der vortreffliche Zeichner einer belgischen Gesellschaft, die Porträtmaler Raey und Agnewens, sind die hervorragendsten Vertreter der alten Schule. Mit dem den neueren Künstlern gewidmeten zweiten Teile kommen wir in bekannteres Gebiet: Heymans, Frédecix, Baertson, Peermans, Ahoyss, Glans sind zum Teil ja auch in Deutschland schon weiteren Kreisen bekannt. — Aber das aktuelle Thema „Das Recht der Arbeiter“ am eigenen Bilde“ plaudert Edward Edert in so anregender Weise, daß der an und für sich etwas spröde Stoff auch den nicht speziell Interessierten anziehen wird. — Ludwig Hohlwein, ein Wiesbadener, tritt dann mit

einer größeren Anzahl seiner originellen und hervorragenden architektonischen und kunstgewerblichen Arbeiten an die Öffentlichkeit. Auch die eigenartige Villa, die sich der belgische Symbolist Fernand Khnopff in Brüssel bauen ließ, findet hier ihre erste Würdigung. Eine Studie über amerikanisches Keramik zeigt von der glänzenden Entwicklung dieses Produktionszweiges in den Vereinigten Staaten, und eine farbige gedruckte Beilage bringt geschmackvolle Zeichnungen von Glinzels Wiener neuer Architektur Trianon. — Das Heft enthält weniger als 118 Abbildungen von ausgezeichneter Qualität, wie wir sie bei dieser glänzenden Ausstattung Kunstzeitschrift zu finden gewohnt sind.

**\* Ein neues Beethoven-Bildnis** nach der Marmorbüste eines Stuttgarter Künstlers, dem die bekannte Lebensmaske Beethovens aus dem Jahre 1812 für seine Schöpfung zugrunde lag, hat die „Neue Musik-Zeitung“ in Stuttgart in einer prächtig gelungenen größeren Reproduktion ihrer Nr. 6 als Bildbeilage mitgegeben. Allen gebildeten Musikfreunden können wir das gediegene, vollständige Blatt warm empfehlen, nicht zuletzt auch wegen der glänzenden Ausstattung dieses Monatsheftes von Peter Cornelius, Johann Josef, Richard Weg und die im Quartal nur 1.50 M. kostet, verleiht auf Wunsch kostenfrei der Verlag von Karl Grüninger in Stuttgart.

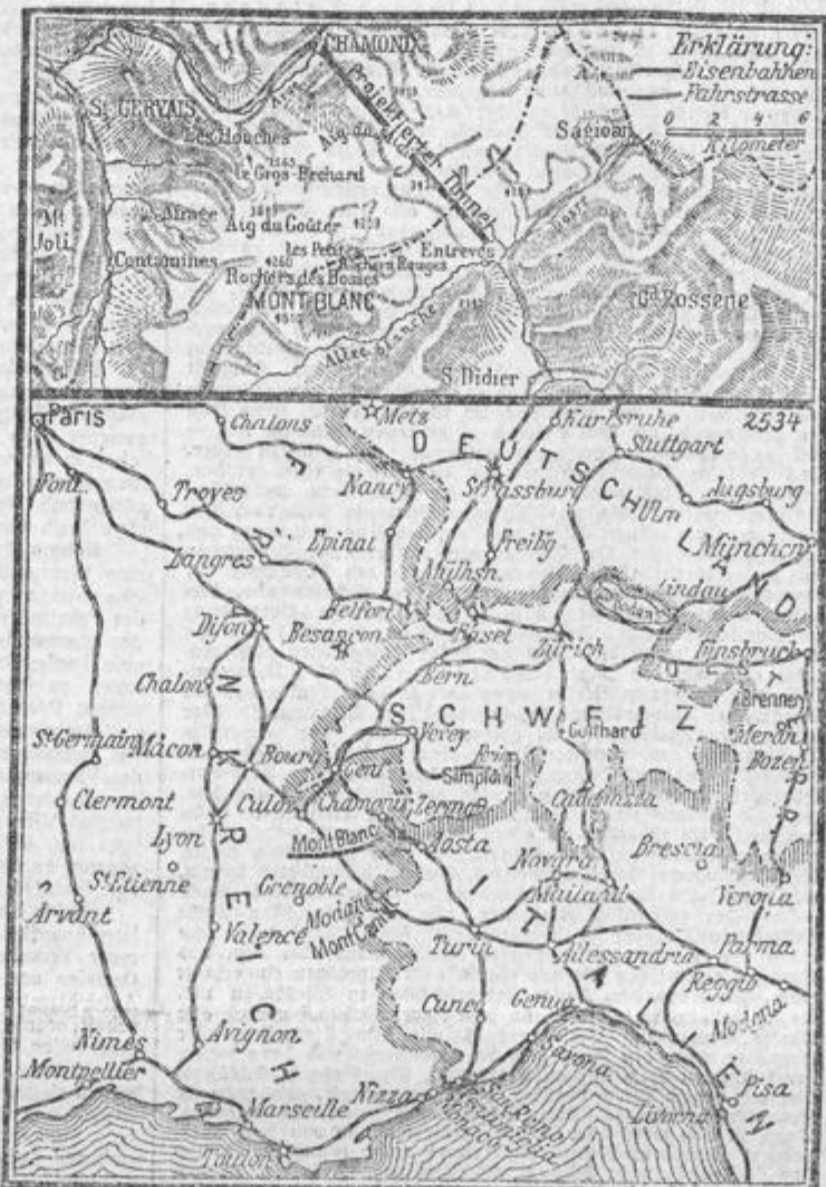
**\* Die Sorgen der Festungszeit.** Solche Sorgen der Carneval auch bringt, so hat er doch auch Sorgen im Besonderen. Nicht jede Frau ist in der angenehmen Lage, für sich oder ihre Tochter kostspielige Kostüme zu kaufen; für alle, die das Recht auf Fröhlichkeit mit der Pflicht des Sparsens in Einklang bringen müssen, bietet das neue Heft 8 der „Wiener Mode“ Rat und Hilfe, da es in zahlreichen farbigen und Textbildern zeigt, wie ein Modenkostüm schön, elegant und billig herzustellen ist, wozu die Schnittmuster, die die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen gratis liefert, ein wichtiger Beleg sind. Wir können das auch sonst sehr reichhaltige und interessante Heft nur wieder bestens empfehlen.

**\* Eine recht kostspielige Beschäftigung,** wenn man sie ohne jede Wahl und ohne ernstes Streben ansieht, ist die Amateurfotographie. Sie gewährt schon nach kurzer Zeit keine Befriedigung mehr und das anfängliche Interesse daran läßt schnell nach. Aber viele Freunde und haben künstlerischen Genus erreicht diese Liebhaberei allen denen, die an der Hand eines zuverlässigen, praktischen Ratgebers die ersten Schwierigkeiten überwunden und sich mit ihren reizvollen Einzelheiten vertraut gemacht haben. Ein nie verlagender Ratgeber ist Dr. A. A. Maffei, der mit seinem Ikon in dem Verlag von W. Bockab u. Co., Berlin, erschienenen Büchlein „Wie lerne ich schnell gut fotografieren?“ auf diesem Gebiete der photographischen Literatur den Vortritt abgefahren zu haben scheint. Was der Verfasser in der Vorrede verleiht: „klare, knappe Anleitung, praktische, gute Ratschläge“, das hält er in vollem Maße. Ohne sich erst lange bei der „grauen Theorie“ aufzuhalten, führt er den Lernenden sofort in die Praxis ein, denn Probieren geht über Studieren“. Die zweckentsprechenden Illustrationen, sowie die praktische und geistige Ausstattung bei dem billigen Preise (1.20 M.) werden weitaus zur schnellen Einführung des Büchleins beizutragen.

Zentrumsblatt, berichtet über diese denkwürdige Nachfeier des Jahrhundertgedächtnisses: „Das Drama nach geschichtlicher Vorführung umgearbeitet, mit seinen packenden Szenen und den tief religiösen Gedanken durchzogen, sowie das flotte und lebenswarme Spiel machte auf die Zuschauer einen ergreifenden Eindruck und war der reiche Beifall wohlverdient. Das lustige Nachspiel versetzte uns in das Militärleben, und die gut gegebenen komischen Szenen brachten die Zuhörer in frohes Lachen. Die Spieler haben ihre Rollen sehr gut gespielt und uns einige gemüthliche Stunden bereitet.“ Immerhin ein Fortschritt, daß sich die guten, gutkatholischen Dörfler an einen der 777 Klassiker, allerdings in einer durch seelenhörtliche „Forschung“ gereinigten Fassung, heranwagen dürfen.

### Ein Tunnel durch den Montblanc.

Raum ist der Simplon-Tunnel beendet, beginnt man schon in Frankreich und Italien mit Vorstudien für die Führung eines Tunnels durch den Montblanc. Es soll Chamoni in Savoyen mit Aosta in Oberitalien durch eine dem großen Weltverkehr dienende Eisenbahn verbunden werden. Auf Anregung des savoyischen Abgeordneten Chautemps ordnete das französische Ministerium für öffentliche Arbeiten die Ausarbeitung des dazu gehörigen Tunnelprojekts an. Die Schwierigkeiten sollen angeblich geringer sein als beim Simplontunnel, da der Montblanc-Tunnel um 7 Kilometer kürzer und auch das viele Anbohren unterirdischer Wasserbehälter nicht zu erwarten wäre. Der Tunnel würde bei Chamoni in 1050 Meter Höhe beginnen und schmur gerade 13 Kilometer fortlaufend bei Entree in 1400 Meter Höhe enden. Die großen Wasserkraft der Dora Baltea könnten elektrische Energie für die Bohrungsarbeiten und später für den Bahnbetrieb liefern. Das Projekt erregt besonders in Italien großes Interesse, da hierdurch die sommerliche Bedeutung Genuas offenbar eine Steigerung erfahren würde. Das ist aber unseres Erachtens wohl die einzige große Bedeutung dieses Projekts. Wie unsere Karte zeigt, ist ein Bedürfnis für den Tunnelbau für den großen Weltverkehr kaum vorhanden. Der Mont Cenis-Tunnel wird immer der nächste Weg von Paris nach Italien bleiben. Wir können also auch kaum glauben, daß man für eine Strecke, die neben der Befriedigung lokaler Dinge allenfalls noch militärischen Bedürfnissen dienen könnte, so große Summen aufopfern wird, wie erforderlich sein würden, und stehen dem Plane daher sehr skeptisch gegenüber.



tigen in so hohem Grade auf sich zog, mit drei ihrer Verwandten gefangen worden ist. Dieses Ereignis führte auch zu der interessanten naturgeschichtlichen Entdeckung, daß die Kirchenmänner nicht immer so arm sind, wie behauptet wird, da sich diese vier Exemplare außerordentlicher Wohlbeleibtheit erfreuten.

Seinen Schwager erhob der Kolonist L. in Teesie bei Osabrüd. Man nimmt an, daß der Schwager trotz des gerichtlichen Verbots doch wieder den Hof des L. betreten hat und daß dieser dann im Streit zur Waffe gegriffen hat.

Stiftung. Die Stadtverordneten in Oberhaußen (Rhd.) bewilligten aus Anlaß der Silberhochzeit des Kaiserspaars 25000 M. zu einer Stiftung zur Beförderung der Sänglingsherblichkeit. Die Stiftung soll den Namen Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung erhalten.

Verbrannte Dekorationen. Bei dem großen Brande, welcher am Mittwochnachmittag das Dekorationsgeschäft von Lütken in Hannover einäscherte und zahlreiche Nachbargrundstücke in große Gefahr brachte, sind unter anderem auch die vollendeten Dekorationen für die Lutherschiffe in Bielefeld und für die Automobilausstellung in Berlin ein Raub der Flammen geworden.

Rein Arztemangel in Deutschland. Nach der „Münd. Mediz. Wochenschrift“ ist, wenn auch seit den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Zahl der Medizinstudierenden abgenommen hat, doch aus der Zeit der Hochflut noch ein so reichlicher Überschuss vorhanden, daß der Bedarf auf lange Zeit mehr als gedeckt ist. Die Zahl der Ärzte im Deutschen Reich ist von 15764 im Jahre 1885 auf 30457 im Jahre 1904 gestiegen, hat sich also nahezu verdoppelt.

Das Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung in Chemnitz ist sowohl für Sommer- als auch für Winterkuren geeignet. Zur Behandlung kommen Nervenleiden (Hydrotherapie, Hypnose, Elektrizität, Luft-, Sonnen- und kohlensäure Bäder), Rückenmarkskrankheiten (kompensatorische Übungstherapie), Nieren-, Blasenleiden, Zuderkrankheit, Frauenleiden usw. Besonders Gewicht wird auf die individuelle diätetische Behandlung bei den verschiedensten Krankheiten (Magen- und Darmleiden usw.) gelegt. Ein jeden erscheinender neuer illustrierter Prosekt steht Interessenten gratis zur Verfügung.

Das Weihnachtsfest der russischen Großfürsten in Cannes. Die gegenwärtig in Cannes sich aufhaltenden Mitglieder der russischen Kaiserfamilie haben dort, wie man berichtet, das russische Weihnachtsfest am letzten Sonntag sehr festlich begangen. Am Morgen fand ein feierlicher Gottesdienst statt, zu dem die Großfürstin Wladimir, die Großherzogin-Mutter Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, sowie die Großfürsten Michael Nikolajewitsch, Boris und Andreas Wladimirowitsch, Nikoless Michailowitsch, der Großfürst Wladi mit seiner Gemahlin, der früheren Großherzogin von Hessen, und der Großfürst Michael Michailowitsch mit seiner morgantischen Gattin, der Gräfin Torby, gekommen waren. Nachmittags wurde der Dienerschaft feierlich beschied.

Das Befinden des in Lübeck verletzten Offiziers ist ziemlich zufriedenstellend. Es hat sich bisher kein Fieber eingestellt. Der Oberstabsarzt, der den Täter auf seinen Geisteszustand hin untersuchte, erklärte, daß der Soldat für sein Verbrechen voll verantwortlich zu machen sei. Woy erklärte bei seiner Vernehmung, daß er die Tat mit vollster Überzeugung ausgeführt und auch seinen Unteroffizier schon am Morgen geschlagen habe. Von dem Unteroffizier wird dieses bestritten, und die Aussagen seiner Korporalschaft deden ihn.

Ein Kind verbrüht. In Mörs ist ein zweieinhalbjähriges Kind in die mit heißem Wasser angefüllte Waschmaschine gefallen und hat den Tod gefunden.

Vom Altenbefeuer Tunnel. Die Ausbesserungsarbeiten am großen Tunnel nehmen einen ungestörten Fortgang. Oberhalb der Einbruchsstelle hat sich das Erdreich soweit festgesetzt, daß Nachstürze nicht mehr zu befürchten sind; die ine Zeitlang in Aussicht genommene Herstellung eines Schachtes von der Höhe des Hahnenberges nach der Bruchstelle wird unterbleiben können. Es ist mit Zuversicht (?) darauf zu rechnen, daß die Arbeiten im April soweit gediehen sein werden, den Tunnel für den Verkehr wieder zu eröffnen.

Reim Raugieren überfahren und getötet wurde ein Süßrangerweicher des Nachts auf dem Bahnhof Barresbed-Elberfeld.

Sträflingsrevolten. Nach der „Fr. Pr.“ mußte eine Meuterei von 500 Sträflingen der Strafanstalt Capo d'Alria durch eine aus Triest herbeigerufene Kompanie gebändigt werden. 25 Rädelsführer kamen in Einzelhaft. Der Grund der Meuterei war Unwille über eine neue Hausordnung.

Zur Ermordung des 60jährigen Grundbesizers Pelzer in Studartshorn ist festgestellt, daß der 20jährige Liebhaber der 18jährigen Frau Pelzer, der Besitzer Schwab, der Tat verdächtig ist. Die Fußspuren an der Mordstelle passen zu Schwab. Auch die Spuren eines kleinen, Schwab gehörigen Hundes wurden gefunden.

Schwimmbad in Lübeck. Der Lübecker Senat gab seinen bisherigen durch finanzielle Erwägungen begründeten Widerstand gegen die Erbauung eines großen, auch im Winter benutzbaren Schwimmbades auf.

Neunundneunzig Hammelköpfe stieren bekanntlich die Fassade des historischen Scharnhauses am Alexanderplatz und der Neuen Königstraße in Berlin. Viele haben aber die letzte Ziffer den Kopf geschüttelt, am meisten der Erbauer, der sie auf Befehl König Friedrich Wilhelms II. anbringen ließ und dann auf seine naive Frage, weshalb er nicht 100 Hammelköpfe anbringen dürfe, die Antwort erhielt: „9 Köpfe genügen, der hundertste Schafkopf sind Sie.“ Dies Haus, von dem man sich so Angenehmes erzählt, ist mit einigen anderen in dieser Straße in andere Hände übergegangen und wird wohl bald einem Neubau Platz machen müssen.

Kalefund, die im Winter 1903 niedergebrannte Stadt, wird sich in diesem Jahre wieder in neuerstandener schöner Form präsentieren. Im verflohenen Jahre ist fleißig gebaut worden, so daß sich ganze Quartiere aus den Ruinen erhoben. Gleichzeitig sind die ehemaligen Straßeneingänge und Zufahrten durch umfangreiche Regulierungen nach Möglichkeit angeordnet worden. Innerhalb der Stadt sind jetzt die Gebäude auf Grund des unmittelbar nach dem Brande beschlossenen neuen Baugesetzes durchweg aus Stein. Aber trotz der großen Zahl Häuser, die schon in Gebrauch genommen wurden, müssen sich noch immer ungefähr 2000 Menschen mit vorläufigen Baracken oder Wohnungen auf dem Lande behelfen.

Eine ganze Stadt in Flammen. Eine am Montag in Bombay eingelassene Drahnachricht meldet, daß die Stadt Simri in Indien in Flammen steht. Das Feuer brach vor drei Tagen aus; Wassermangel hinderte seine Bekämpfung. Der berühmte Palast von Thakur ist vollständig niedergebrannt. Den meisten Einwohnern gelang es nur mit Mühe, den Flammen zu entweichen; einige sind umgekommen. Man berechnet, daß der angerichtete

### Kleine Chronik.

Eine neue Stempelmaschine von ungewöhnlich großer Leistungsfähigkeit ist kürzlich von Staatssekretär Kraetke im Berliner Briefpostamt besichtigt worden. Die Maschine ist von dem norwegischen Mechaniker Kroa konstruiert. Die neue Maschine, die wie alle neueren Stempelmaschinen elektrisch betrieben wird, bewegt sich so schnell, daß sie in der Minute 1800 Briefe stampeln soll. In der Stunde würden dies 108000 Briefe sein, eine Auflieferung, wie sie kaum jemals an einem einzigen Postamt vorkommen wird. Die mit der Maschine gemachten Versuche ergeben Leistungen bis zu 1000 Stück in der Minute, was selbst für den größten Andrang ausreichen dürfte.

Attentäter. Ein Arbeiter wurde überrascht, als er die Schienen der Halle-Deitzhader Bahn aufriß. Er wurde verhaftet.

8 Millionen Mark Entschädigung für Spremberg. Die Personenschadigungsansprüche infolge des Spremberger Eisenbahnunglücks betragen nicht, wie es bisher hieß, 1 1/2 Millionen, sondern 8 Millionen Mark. Es werden allein für den getöteten Grafen 1 1/2 Millionen Mark und für Justizrat Nochow (Wölitz) 800000 M. einmalige Pfändung und insgesamt 56000 M. jährliche Rente gefordert.

Unheimlicher Fund. In Kall bei Köln wurde ein 18jähriger Arbeiter an der Chemischen Fabrik auf Salpetersäuren liegend tot aufgefunden. Die Leiche war bereits von Ratten angegriffen. Wie der Mann, der in der Nacht nichts zu tun hatte, dorthin gekommen ist, ist noch nicht festgestellt.

Einem Bubensstreich gefährlicher Art hätten in Reddinghausen leicht vier Menschenleben zum Opfer fallen können. Die bis jetzt noch nicht ermittelten Durschen wollten sich das Vergnügen machen, einen elektrischen Straßenbahnwagen in der Siedung „Am schwarzen Horn“ in die Ruhr zu stürzen, indem sie die Schlingen der Schienen mit Schraubenbolzen, Steinen usw. anfüllten. Als der Wagen in scharfer Fahrt die Stelle passierte, sprang er aus dem Geleise und wäre ohne Zweifel direkt in die zurzeit hochgehende Ruhr gefahren, wenn er nicht auf einen starken Baum aufgefahren wäre. Der Wagen wurde zufällig nur von zwei Herren benutzt, die mit dem Schrecken davonkamen.

Über die Kirchenmans findet sich in der jüngsten Nummer des in Willewood (Kositz) erscheinenden „Pfarr-Magazins“ die folgende Notiz: „Es gereicht uns zum Vergnügen, mitteilen zu können, daß die Maus, die während der letzten Sonntage beim Abendgottesdienst während der Predigt die Aufmerksamkeit der Andä-

Gegen 14 Polen ist wegen der Ermordung der Familie Sollwedel in Kläden Anklage erhoben worden. Von der Familie sind die Ehefrau und mehrere Kinder an den erhaltenen Verletzungen geblieben. Der Ehemann und die übrigen Kinder sind zum Teil lebensgefährlich verletzt worden. Als Täter kommen zwei Brüder in Betracht, die übrigen sind der Mitschuld und Begünstigung dringend verdächtig.

Lupferdiebstahl. In einer der letzten Nächte sind auf dem Messingwerk bei Degermühle (Eberowalde) aus einem Schuppen mittels Einbruchs etwa 1300 Kilogramm Stupfer in Blöcken zu je 6,73 Kilogramm (gez. Wallaroo) entwendet worden. Für die Ermittlung der Diebe und Herbeischaffung des gestohlenen Gutes sind 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

500 Mark Belohnung sind nach einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten in Berlin für die Ermittlung und Festnahme eines Verbrechers ausgesetzt, der anscheinend unter falschem Namen die verschiedensten Städte bereist und Betrügereien und andere Straftaten, hauptsächlich aber Betrugs- und Kautionschwindelacten verübt. Der gefährliche Gauner nennt sich Viktor Hohenheim. Er ist etwa 30 Jahre alt, ca. 1,70 Meter groß, hat schwarzes Haar, ebensolchen Schnurrbart, hervorstehende Backenknochen, schmales, blaßes Gesicht. In der oberen Zahnreihe befindet sich an der linken Seite eine Lücke.

Hochwasser. Die Defer führt Hochwasser und hat in ihrem oberen Laufe auf weite Strecken die angrenzenden Ländereien überschwemmt. Da verschiedene Brücken wegen zu geringer Hochhöhe nicht mehr zu passieren sind und auch das Fahrwasser wegen des hohen Wasserstandes schwer zu fischen ist, mußte die Oberweserschiffahrt teilweise eingestellt werden. Das Wasser steigt weiter.

Verhaftete Raubmörder. In Oshenfurt sind die beiden Raubmörder Adam Meier und Franz Schande verhaftet worden, die am 4. Januar auf der Chaussee Weichenburg-Roth den in Maul anässigen Ökonomen Joh. Schnert ermordeten und seiner Barockschiff und Wertgegenstände beraubten.

Erdrösel aufgefunden wurde in München die ungefähr 60 Jahre alte Privatierswitwe Marie Widauer, Schellingstraße 126 wohnhaft. Der Täter ist unbekannt.

Ein Familiendrama hat sich in dem auf dem Erzgebirgsstamm gelegenen Orte Oberdorf, zum Gerichtsbamt Oberlentendorf gehörig, abgespielt. Der Landrichtert Träger fand die 70 Jahre alte Frau A. Happich in ihrem Wohnzimmer tot am Boden liegend. Nach Durchsichtung des Hauses seitens einer Kommission wurde der 40jährige Sohn der Toten, Joseph Happich, auf dem Hausboden erhängt aufgefunden. Happich, der mit seiner Mutter in Unfrieden lebte, hat dieselbe erschlagen und dann aus Verzweiflung über seine Tat Selbstmord begangen.



Versuchen Sie

# Matheus Müller

## „EXTRA“

**halbtrocken oder trocken**  
 und bilden Sie sich selbst Ihr Urteil!  
 Zur Herstellung dieser Marke werden  
 nur beste Weine der Champagne  
 verwendet.

## Matheus Müller, Eltville a. Rh.

Sektkellerei ————— Gegründet 1838.

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, des Königs von Bayern, des Königs von Sachsen und des Königs von Württemberg, Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs v. Baden, des Grossherzogs v. Oldenburg, des Grossherzogs v. Mecklenburg-Strelitz, des Fürsten Leopold v. Hohenzollern-Sigmaringen, des Herzogs Karl in Bayern, des Kronprinzen v. Schweden u. des Prinzen Christian v. Schleswig-Holstein.

Zu haben in allen Hotels u. Restaurants. Zu beziehen durch den Weinhandel

(Fa. 1890/1 g) F 144

### Oppenheimer-Kaufmann's Glück ist kolossal!

Der 2. Hauptgewinn der Freiburger Geldlotterie im Betrage von **Mark 40,000** fiel in meine Glückskollekte.

Offerierte:

### Strassburger Geld-Lose

à Mk. 3.30.  
 Ziehung 7. bis 9. Februar.  
 Porto u. Liste 30 Pfg.  
 Hauptgewinn **Mark 80,000.**

### Wohlfahrts-Geld-Lose

à Mk. 3.30.  
 Ziehung 14. bis 17. Februar.  
 Porto u. Liste 30 Pfg.  
 Hauptgewinn **Mark 75,000**

empfiehlt und versendet gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme F 143

### Oppenheimer-Kaufmann

Frankfurt a. M. G. Gr. Bockenheimerstrasse 6.

Schul- Schul- Schul- Schul-  
 Anzüge, Hüte, Foppen, Paletots  
 kaufen Sie stammend billig  
 Neugasse 22, 1 Stiege hoch.



### Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

### Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde  
 (Sonntags Vormittags nur Eilgüter)  
 (Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)  
 (Eilgut: " 3-4 " )

Bestellungen beim Bureau: Rheinstrasse 21, neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** — Wiesbaden —



Sie Ihre Einkäufe in Möbeln machen, besichtigen Sie erst mein reichhaltiges Lager in **Polster- und** **Kassensmöbeln, Bildern, Spiegeln, Erhlten u.**  
 Billigste Preise. **Bürgerliches Möbel-Magazin** **Wittelm Heumann.**  
 Geele Bleich- u. Gelsenstr. **Einige Werkstätte.** **Transport frei.**  
 Eingang Bleichstraße.

DEUTSCH-HOLLÄNDISCHE SEIFENWERKE G. m. b. H. GILDENHAUS (Prov. Hannover).

WASSERFREI.

1/2 Pfund

# SODEX

Ein Esslöffel SODEX ergibt ein besseres Resultat als 1/2 Pfd. der meist gebrauchten Soda.

Per 1/2-Pfd.-Paket 10 Pf.

Zum

Einnetzen der Wäsche, Geschirr-Spülen, Scheuern und Putzen, **ZU ALLEN REINIGUNGS-ZWECKEN UNENTBEHRLICH.**

Vertreter: **A. Klingsohr.** Telephon 719.

## Wiesbadener Gartenbau-Verein.

### Öffentlicher Vortrag

des Herrn Gartendirektors **Heicke**, Frankfurt a. M., Schriftleiter der Zeitschrift „Gartenkunst“  
**Montag, den 15. ds. Mts., abends 6 Uhr,**  
 im Saale des Hotel Schützenhof über:

### Moderne Bewegung in der Gartenkunst.

Der Vorstand.

### Höhere Mädchenschule Müllerstrasse 3

nimmt Schülerinnen für Seminar und Fortbildungs-Abteilung auf.  
**Prof. Dr. Brunswick.**  
 Sprechstunde in der Schule von 11-12 Uhr.  
 (Das Höb. Mädchenpensionat befindet sich Wilhelminenstr. 44 im Nerotal.)

## Deutsche Gesellschaft für Ethische Kultur.

Abteilung Wiesbaden.

### Zweiter Vortrag der Saison 1905/06

**Montag, den 15. Januar, abends 8 Uhr,** im Wahlsale des Rathauses. Thema: Ethische Tendenzen bei den religiösen Sekten in Rußland, gehalten von Fräul. Altman aus Berlin.  
 Abonnementskarten sind am Eingange vorzuzeigen. Eintritt für Nichtmitglieder 75 Pf., für Mitglieder 50 Pf. gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.  
 Nachversammlung im Gartensale des Promenaden-Hotels, Wilhelmstraße 24.

F 495

# Neu-Eröffnung!

## Rheinisches Kaufhaus

für Lebensmittel,

21 Marktstrasse 21

Wiesbaden,

21 Marktstrasse 21

Ecke Metzgergasse.

Ecke Metzgergasse.

Viele Zweiggeschäfte in: **Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau.**

Zentrallager und Geschäftsleitung: **Cöln a. Rh., Rheinaustrasse 26.**

Billige und gute Bezugsquelle für alle Kolonialwaren, Delikatessen und Südfrüchte  
infolge direkten Einkaufs grosser Warenposten aus den Produktionsländern.

### Preisliste:

Zucker.	Hülsenfrüchte.	Teigwaren.	Mehl.
Würfelzucker . . . . . Pfd. 21 Pf.	Prima R-Erbesen . . . . . Pfd. 13 Pf.	Gemüsenudeln . . . . . Pfd. 21 Pf.	Weizenmehl 000 . . . . . Pfd. 14 Pf.
Stampfzucker . . . . . Pfd. 19 Pf.	» Mittelbohnen . . . . . Pfd. 13 Pf.	Eiernudeln . . . . . Pfd. 35 Pf.	Kaisermehl . . . . . Pfd. 16 Pf.
Kandis, weiss . . . . . Pfd. 33 Pf.	» Langbohnen . . . . . Pfd. 19 Pf.	Häusmachernudeln . . . . . Pfd. 27 Pf.	Blütenmehl . . . . . Pfd. 11 Pf.
» braun . . . . . Pfd. 34 Pf.	» Hüllbohnen . . . . . Pfd. 30 Pf.	Suppennudeln . . . . . Pfd. 21 Pf.	Romy-Mehl, 5-Pfd.-Säckchen . . . . . 110 Pf.
Hutzucker . . . . . Pfd. 21 Pf.	» grüne Erbsen . . . . . Pfd. 15 Pf.	Makkaroni . . . . . Pfd. 27 Pf.	Kartoffelmehl . . . . . Pfd. 16 Pf.

Prima reiner Kakao . . . . . Pfd. 98 Pf.	Pr. reine Blockschokolade . . . . . Pfd. 65 Pf.
Hochf. Souchong-Tee . . . . . Pfd. 150 Pf.	„ Riegelschokolade p. Riegel 1/6 Pfd. 14 Pf.

Konserven.	Marmeladen.	Südfrüchte.
Gemüse-Erbesen . . . . . 2-Pfd.-Dose. 37 Pf.	Aprikosen . . . . . Pfd. 45 Pf.	Prima Kalif. Aprikosen . . . . . Pfd. 45 Pf.
Junge Erbsen, mittelfein . . . . . 55 Pf.	Himbeer . . . . . Pfd. 45 Pf.	Hochfeine Tafelbirnen . . . . . Pfd. 68 Pf.
Erbsen, extrafein . . . . . 95 Pf.	Prima Preiselbeeren, feine Qual. . . . . Pfd. 38 Pf.	Beste weisse Apfelfringe . . . . . Pfd. 54 Pf.
Kaiser-Erbesen . . . . . 120 Pf.	Prima Preiselbeeren, 10-Pfd.-Eimer . . . . . Mk. 3.50	Beste neue Bohrpäpfel . . . . . Pfd. 65 Pf.
Schnittbohnen . . . . . 28 Pf.		Prima bosn. Pflaumen . . . . . Pfd. 22 Pf.
Schnittspargel, zart . . . . . 58 Pf.		Echte franz. Kath. Pflaumen . . . . . Pfd. 35 Pf.
Schnittspargel, mittel . . . . . 78 Pf.		Neue 40/50 Kalif. Pflaumen . . . . . Pfd. 45 Pf.
Stangenspargel, dünn u. zart . . . . . 78 Pf.		Prima Tafelrosinen Pflaumen . . . . . Pfd. 58 Pf.
Stangenspargel <sup>00/65</sup> . . . . . 90 Pf.		Prima feinsch. Krachmandeln . . . . . Pfd. 85 Pf.
Stangenspargel <sup>40/65</sup> . . . . . 115 Pf.		Prima Smyrna-Feigen . . . . . Pfd. 19 Pf.
Spinat, Karotten, Leipz. Allerlei etc. laut Preisliste.		Prima Bari-Feigen . . . . . Pfd. 28 Pf.
		Prima Holloway-Datteln . . . . . Pfd. 28 Pf.
		Fat. Tunis-Datteln . . . . . Pfd. 60 Pf.
		Halle Sultan. Rosinen . . . . . von Pfd. 28 Pf. an
		Valencia-Rosinen . . . . . Pfd. 28 Pf.
		Gew. Bari- (Koch-) Mandeln . . . . . Pfd. 85 Pf.
		Apfelsinen, Zitronen, Trauben und Nüsse etc. zu den billigsten Preisen.

Fleischwaren.	Käse etc.
Fat. Braunsch. Zerkelatwurst . . . . . Pfd. 160 Pf.	Prima Holländer . . . . . Pfd. 75 Pf.
Ia westf. Plockwurst . . . . . Pfd. 130 Pf.	Fat. Holländer . . . . . Pfd. 90 Pf.
Ia westf. Rotwurst . . . . . Pfd. 68 Pf.	Fat. vollf. Edamer . . . . . Pfd. 90 Pf.
Fat. westf. Leberwurst . . . . . Pfd. 85 Pf.	Echter Camembert, Neufchatel, Brie etc. zu billigsten Preisen.
Ia Rauchfleisch . . . . . Pfd. 98 Pf.	Fein saft. Schweizer . . . . . Pfd. 100 Pf.
Ia Fleischwurst . . . . . Pfd. 95 Pf.	Prima Limburger . . . . . Pfd. 54 Pf.
Ia Mettwurst . . . . . Pfd. 85 Pf.	Prima Harzer . . . . . 3 St. 10 Pf.
Echte Frankf. Würste . . . . . St. 28 Pf.	

**Rhein-, Mosel- und Aar-Weine** von ersten Firmen laut Preisliste.

**Spezialität: Gebrannter Kaffee, „Marke Rheinland“,**  
im Preise von 100 und 120 Pf. per Pfd., sowie auch andere Sorten von 90, 110, 130, 140 und 160 Pf. per Pfd.

Ein Versuch macht Sie zum regelmässigen Abnehmer.

**Feine Tafelmargarine** aus erster Fabrik im Preise von 50, 60, 70, 80 u. 90 Pf. per Pfd.

**Umsonst**

erhält jeder Käufer **5 1/2 Meter guten Kleiderstoff** oder andere wertvolle Zugabe  
bei Rückgabe von 30 Gutscheinen.

Ein solcher Gutschein wird ausgegeben beim Einkauf von einem Pfund Kaffee von 1 Mk. per Pfund  
oder einem Pfund Margarine von 60 Pf. per Pfund an.

Stets wird der Argwohn voller Augen stecken. Schafepaar.

(13. Fortsetzung.)

## An der Mordsee.

Roman von Dietrich Theben.

„Sie hat was mit sich selbst vor“, sagte Odo einmal zu Wiebke.

Aber was es war, das in ihr rang und zum Nicht wollte, das ergründete er nicht und gab sich auch keine große Mühe dazu.

„Ach, ich glaub', sie sieht nicht gern, daß ich als deine Frau auf den Hof komme“, meinte Wiebke bekommen.

Das redete ihr der Verlobte aus.

Daran denkt sie nicht. Nein, nein, da stimmt was Anderes nicht — da sitzt etwas tiefer in ihr. Das wäre zu klein, Wiebke; da gärt was, was sie viel gründlicher anpackt, was viel Ernsteres, Lieb. Aber was, ja, das mag der Herrgott wissen. Ich glaub', sie selbst nicht einmal. Vielleicht ist's grade, daß sie was nicht will und's doch nicht in der Gewalt hat, darüber wegzukommen, daß es immer wieder da ist und wohl gar immer bestimmter wird und sie sich nicht dagegen wehren kann. Zu dir — ach, da ist sie ja gut, und deshalb hat das mit dir nichts zu tun; aber mit uns andern, o ja. Wie sie zu mir ist und zu Vater... Und zu Vater am meisten... da mein' ich gewiß, daß da was haßt und nicht los werden will.“

Den Besuch Behrends auf dem Stürhof hatte Karen nicht einmal erwähnt, und Martin Behrend schwieg davon gleich ihr.

Odo erinnerte einmal den Freund an seine Zusage.

„Nein, ich komme nicht“, sagte Behrend geradezu.

„Nehmen Sie mir's nicht übel, lieber Stür. Überall anders bin ich sehr gern mit Ihnen zusammen; aber der Stürhof ist mir verbotenes Terrain.“

Odo Stür drang nicht in ihn.

„Ich bin ja auch fast gar nicht mehr daheim“, sagte er entschuldigend.

Von Karen's Wunderlichkeiten fiel ihm nach Wochen eine neue auf; sie ging nicht mehr zur Kirche.

„Wieder nicht?“ fragte er sie eines Sonntags.

Karen verneinte stumm und entfernte sich, als wollte sie weiteren Fragen vorbeugen.

„Seltsam, höchst seltsam!“ dachte Odo. Was wollte sie wieder damit? Etwas Behrend ausweichen? Aber das hatte sie doch nicht mehr nötig; denn seit seiner Verlobung war es doch gerade Behrend, der sich reserviert zeigte und eine Begegnung mit Karen ebenso mied, wie er sie früher offenbar gesucht hatte.

Oder packte ihr auch das wieder nicht? Das durfte er ihr doch wohl nicht zutrauen.

Er dachte an Wiebke, der er auf den Grund der reinen, winkellofen Herzens schaute, und die komplizierte Seelenwelt der Schwester wurde ihm nur noch labrinthischer.

Er eilte zu seiner Braut, um sie zur Kirche abzuholen, und erfuhr von Jens eine Neuigkeit, die dann auch ihn vom Kirchgang abziehen und dafür den Weg nach dem Goyerhofe nehmen ließ.

„Auf dem Goyerhof ist ein Rubenstück vollführt worden, Odo“, sagte Jens Frederiksen in nachklingender Entrüstung.

„Nanu —?“

„Du kennst die beiden Frauen, die Behrend mit auf den Hof gebracht hat — mit die flinksten und besten Tiere in der ganzen Strandmarsch —“

„Ja — und —?“

„Die beiden sind ihm in der vorigen Nacht verendet — sind ihm vernichtet worden.“

„Was? Ein Schandwerk! Aber wahr, Jens, wahr?“

„Ja, leider“, bestätigte Frederiksen bedauernd. „Beh-

rend war bei uns — vorhin. Den Geldverlust — ja, den kann er ja ertragen; aber die schönen Tiere! Eine Schmach.“

Odo hätte an der Botschaft gezweifelt, wenn sie ihm von anderer Seite gekommen wäre.

„Ja, und wer kann das gewesen sein?“ fragte er.

„Vom Goyerhof doch wohl keiner —“

„Das nimmt Behrend auch an.“

„Ja, wer denn? Den Schurken müssen wir herausbekommen. Der kann noch weiter gehen. Der muß unschädlich gemacht werden. Kann ich eine von deinen Springtangen nehmen? Ich will gleich mal hinüber.“

Er begrüßte Wiebke und bat um Entschuldigung, daß er sie das eine Mal allein nach dem kleinen Gotteshause gehen lassen müsse.

„Ich hol' dich aber ab, Lieb; das werd' ich so einrichten.“

Aber sie wollte nun auch zu Hause bleiben.

Odo eilte über die Ader und traf eben nach dem Gendarm an, der von Deezbüll herübergeholt worden war. Auch Jürs Losohr war — in seiner amtlichen Eigenschaft — zugegen, und der Deezbüller Tierarzt wurde erwartet.

Behrend hatte die erste Aufregung abgeschüttelt, aber der Vorknecht Christian Hagen hocte noch auf einem umgestülpten Kornmaß in der Stalltür und konnte den Blick nicht von den tüdlich gefällten Vieblingen abwenden.

„Ich weiß das“, sagte er in einem würgenden Tonfalle zu dem jungen Stürhofer, „daß Ihnen gestern Abend noch nichts fehlte. Den hat noch nie was gefehlt. Und wenn eins krank geworden wäre — das wär' ja möglich gewesen — das kann ja mal vorkommen. Aber gleich in einer einzigen Nacht — und gleich alle beide — ah nein, das ist nicht natürlich zugegangen. Kann es gar nicht. Und wenn da einer was gemacht hat, dann sollte man den hernehmen und auch mit ihm gleich ausmachen. Das ist ja kein Mensch mehr, das ist ja — ein —“

Sein Kraftausdruck verlor sich in ein unverständliches Murmeln.

Die Tiere lagen mit aufgeblähten Leibern, eines halb auf dem Rücken mit den Hufen gegen die Wand. In den Lehmewurf der Mauer hatte das Tier im Todeskampf handgroße Löcher geschlagen.

Odo Stür wandte sich ab und suchte Behrend in der Bohnstube.

„Ja, lieber Stür“, sagte der Goyerhofer auf seine Anrede hin, „das ist nun nicht mehr zu ändern, und das Klagen kann deshalb unterbleiben. Jetzt heißt's nur noch: Den fassen! Und wir müssen ihm auf die Spur kommen und ihn unschädlich machen, sonst — das ist meine Überzeugung — passiert noch mehr. Vielleicht nicht gleich. So nach 'ner Pause. Aber vielleicht auch früher, als man denkt. Ich hab' schon so meine Gedanken, wo der Wicht zu suchen ist —“

„Na, dann sagen Sie's!“ erwiderte der Gendarm.

„Nein, soweit bin ich nicht; denn ich will niemand verdächtigen, so lange ich nicht gewisse Anzeichen habe, daß ich auch auf den Rechten weise. So viel dürfte feststehen: Der Wicht hat gewußt, daß ich an den beiden Tieren (na, und der nichtswürdige Streich gilt mir, mir persönlich — sein Urheber ist ein mir persönlich feindselig Gesinnter. Daran mag's nicht fehlen. Der politische Hader nützt ja die unerfreulichen Gegensätze und fördert die Scheelsucht. Aber er allein reicht für die Tat wohl nicht aus; die ist das Werk eines gehässigen und zugleich niedrigen Charakters — oder eines Unzurechnungsfähigen, eines Saufboldes. Und da sucht meine Logik nach Boden...“

„Kammerich!“ fuhr es Odo durch den Sinn, ohne daß er seinen Verdacht auszusprechen wagte.

„Es hängt vom Befund des Tierarztes ab“, fuhr Behrend fort. „wo einzusetzen ist. Ich habe angeordnet, daß die Wassereimer und Futterkrippen nicht berührt

werden dürfen, und Christian wird anpassen. Aber ich glaube nicht, daß eins der üblichen Mittel der feigen Geintüde angewendet worden ist. Also keine ins Futter gestreuten Angeln oder Nägel und auch kein dem Wasser beigemischter Zement. Die beiden ersten Mittel sind doch nicht unbedingt zuverlässig, und der Zement wirkt wohl schon nach einem ersten Male schädlich und nach Wiederholungen tödlich, aber schwerlich so rapide in einer einzigen Nacht. Ich habe auch die Eimer durchsucht und finde keine Spuren darin und in einer Handvoll des Strippenfutters auch nicht.“

„Auch keine Nadeln — oder —?“ fragte Losohr.

„Auch nicht, weder ganze noch zerhackte. Ich denke an ein Gift, an ein geruchloses; denn gerade die Pferde haben ein gutes Geruchsvermögen, und wäre da irgend was Störendes, Fremdes gewesen — sie hätten geschnuppert, die Nüstern aufgeblasen, aber wohl kaum das verdächtige Futter — oder Wasser — angerührt. — Was ist?“

Der nach Deezbüll gesandte Knecht kam allein zurück und meldete, der Tierarzt sei über Land, nach Hamtrup oder Braderup, geholt worden und dürste vor dem Nachmittage nicht zurück sein; dann werde er aber wohl gleich kommen, habe die Frau gesagt.

„Es ist gut“, antwortete Behrend, und der Bote verschwand.

Der Gendarm mochte seinen Pflichteifer zeigen wollen.

„Haben Sie nicht Verdacht auf einen Ihrer Leute?“ fragte er.

Behrend verneinte kurz.

„Für so niedrig halte ich keinen.“

Er lud die Herren ein, zum Mittag dazubleiben und den Tierarzt abzuwarten.

Stür zögerte.

„Ja, bei Ihnen ist das was anderes, lieber Odo“, sagte Behrend lächelnd. „Wo so ein Lieb wartet, da ist mehr Anziehung. Aber gegen Abend, nicht wahr, da sehen wir Sie und Wiebke doch bei Jürs?“

„Natürlich —“

„Na, dann sind Sie in Gnaden entlassen, Odo. Das heißt, eine Zigarre dürfen Sie wenigstens nicht verschmähen. Mit Dampf geht sich's besser.“

Die nahm Stür dankend an.

Gleich nach Tisch kam der Tierarzt an, ein schon bejahrter, korpulenter, jovialer Herr.

„Was, ein Revolutionchen in Segebüll?“ fragte er scherzend. „Und — justemang — auf dem soliden Goyerhof? Na, dann weihen Sie mich mal ein.“

Die beiden Tiere sah er nur flüchtig an.

„Brachtküde. So 'n Lümmel —“ knurrte er und untersuchte die Krippen.

Er siebte das Futter mit den Fingern, fand aber in der ersten nichts Verdächtiges. In der zweiten ein paar Stücke Brot.

„Na!“

Der Tierarzt begab sich in den Lichtkreis des Fensters der Futterkammer und prüfte den Hund genau. Das Stüd war mit einem scharfen Messer geschnitten und von den Hufen, wie die unverletzten Kanten bewiesen, nicht berührt worden. Bei genauerer Prüfung stellte sich heraus, daß es aus zwei Schnitten zusammengesetzt war, deren Flächen durch eine klebrige Masse verbunden waren. Der Tierarzt roch daran, hat sich einen Holzspahn aus, suchte eine Stelle von der süßlichen Klebmasse freizulegen und forschte abermals.

„Geben Sie mir ein Glas, Behrend“, forderte er.

Er legte, als das Gewünschte zur Stelle war, das Brot hinein und durchsuchte nochmals die Krippen. Dabei entdeckte er noch ein zweites Stück, an dem sich rund herum Hafer und Häcksel festsetzt hatten. Er legte es gleichfalls auseinander und fand den Klebstoff wie bei dem ersten. Auch das neue Stück wanderte, wieder auseinander gedreht, in den gläsernen Behälter.

(Fortsetzung folgt.)

**Charles Gervais.**  
Camembert-, Neufchâtel-, Brie-Käse  
treffen jede Woche direkt von Paris ein.  
Ed. Böhm, Adolphstrasse 7.

**Viebesheimer**  
Fasel-, Zuchtvieh- und Schweinemarkt  
am 6. März d. J.,  
verbunden mit Prämierung u. großer Verlosung von Zuchtvieh.  
Vorausichtlich wird der Markt mit Fasel, Zuchtvieh, Schweinen, sowie aus originaler Nachzucht kommenden Schweizer Saanen, Flecken und Böden zu befahren. Es ist somit Gemeinden, wie Privaten günstige Gelegenheit geboten, ihren Bedarf zu decken. Der Lesenertrieb ist dem Herrn Kaufmann Jakob Lindebeck übertragen. Wegen Bezug von Losen wolle man sich an denselben wenden. Ausgegeben werden 10,000 Lose à M. 1.—. Wiederverkäufer erhalten auf 10 Lose ein Freilos. Die Verlosung findet namittags 3 Uhr unter polizeilicher Aufsicht statt. Das Markt Komitee, F 144

**Partiewaren-Kaufgesuch.**  
Komme nächste Woche nach Wiesbaden und kaufe Restpartien in  
Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Kurz- und Galanteriewaren,  
Konfektion, Hausstandsartikeln u. s. w.  
Nachricht bitte sofort zu senden an  
W. Harms, Hannover, Schillerstr. 16. F 142

**Mein Tapezier- und Dekorations-Geschäft**  
befindet sich ab 1. Januar  
**Kaiser-Friedrich-Ring 62, Ecke Körnerstraße.**  
**Fr. Kaltwasser,**  
Tapeziermeister und Dekorateur.  
Telephon 2709.

**Eine Champagnerfabrik**  
1. Rang  
und von hervorragender Leistungsfähigkeit in Epernay, mit 100freiem Versandt  
ab Lügemburg für den deutschen Markt  
sucht tüchtigen  
**Vertreter in Wiesbaden.**  
Würde es, auch den Kleinverkauf ihrer Marke unter sehr günstigen Bedingungen  
ersten, allein zu ben eingeführt.  
**Weinhandlungen**  
überlassen. Gest. Angebote zu adressieren an Messieurs Vve. Wax Soutaine  
& Co. in Epernay (Champagne).

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

**Suche** ein älteres erfahrenes Kinderf. für halbi. Kind. Zu spr. v. 11-1 u. n. 8-5 Uhr. Adr. Fräuln. Lützenplatz 1, 1.

### Weiterin

für seines Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche gesucht. Engl. Sprache nötig. Off. unter N. 358 an den Tagbl.-Verlag.

### Tüchtige Verkäuferin gesucht

für ein erstklassiges vornehmtes Geschäft der kunstgewerblich. Branche in einer Großstadt Süddeutschlands. Es wird nur auf eine allereinste Kraft reflektiert, gewandt im Verkehr mit feinem Publikum. Tadellosster Ruf Grundbedingung. Angenehme Stellung. Angebote unter Beifügung der Photographie, mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüche u. N. 147 an Gaalenstein & Bogler A. G., Karlsruhe (Baden). F 84

Redegeübte unabhängige Frauen zum Betrieb eines f. f. Artikels sofort gesucht. Off. unt. N. N. 107 hauptpostlagernd.

### Gesucht per sofort Kodarbeiterinnen, Saitenarbeiterinnen, Perfekte Aermelarbeiterinnen. J. Bacharach, 4 Webergasse 4.

**Selbständige Kodarbeiterinnen** gesucht. 3. Derrden, Röderstraße 41.

**Selbständige Kodarbeiterin** sucht Frau Schöter, Al. Durgstraße 5, 1.

**Rähmädchen** gesucht Goldgasse 13.

**Wäschnäherin** f. dauernd gef. Schulberg 8, P. 1.

**Wäschnäherin** gesucht Lützenstraße 6.

**Stickerin** Langgasse 31, Stb. 2.

**Wodes.** Zweite Arbeiterinnen gesucht. Leopold-Emmelhain, Wilhelmstraße 32.

**Wodes.** Lehrmädchen gesucht. N. Jürgens, Friedrichstraße 14.

**Wodes.** Lehrmädchen für mein Atelier und Laden gegen Vergütung gesucht. J. Lander, Webergasse 23.

**Tüchtige Schirmmaderin,** welche sich auch dem Verkauf widmen kann und gründlich in Reparaturen ist, wird p. jetzt oder Februar, März dauernd

**ge sucht.** Nur sehr gut empfohlene wollen sich m. Zeugnisabschriften und Ansprüchen melden an **Mloys Rhotert, Schirmfabr., Frankfurt a. M. F 85**

**Ältere alleinst. Dame** sucht baldigst eine im Kochen, Waschen und Einmachen perfekte **Ramsell**, die dabei etwas Schneidern versteht, Nähen u. bügeln kann. Vertrauensposten. Frau Leng. Präsidenten-Freude, Wwe., Wilhelminenstraße 47.

Gesucht als Stütze der Hausfrau bei Familienanfschl. (angenehme Stell.) ein **zuverl. Fräul.**, das kochen und nähen kann. Engl. Sprache erwünscht, doch nicht Bedingung. Zwei Kinder, 6 u. 7 Jahre. Off. u. N. 348 an d. Tagbl.-Verl.

**Christl. Heim,** Herderstr. 31, P. 1., Stellenanzeigen. Unabhängige Mädchen erhalten für 1. März täglich Kost und Logis, sowie jederzeit gute Stellen angewiesen. Sofort und später gesucht: Kinderfräulein, Stützen, Köchinnen, Haus-, Zimmer-, Klein- und Küchenmädchen, einfache Mädchen vom Lande. Es bittet um frühzeitige Meldung **Stellenvermittler B. Seifer, Dialon.**

Gesucht feindl. Köchin und erfahrenes Hausmädchen Adolfsallee 34.

**Langs Stellenbureau,** Friedrichstr. 14, 2. Suche mehr feindl. Köchinnen, bessere Haus- u. Alleinmädchen, sowie Kindermädchen. Frau **Else Lang, Stellenvermittlerin.**

**Tüchtige Kaffeeköchin** mit guten Zeugnissen gesucht. **Edinischer Hof, Al. Burgstr.**

**Gesucht** Herrschaftsköchin m. g. Zeugnissen. Offerten unter N. 347 an den Tagbl.-Verlag.

**Restaurations-Köchin** gesucht. Offerten mit Gehaltsangaben u. Zeugnisabschriften unt. N. 353 an d. Tagbl.-Verl.

### Alleinmädchen,

sauber und willig, evang., für kleinen Haushalt zum 15. Januar gesucht Sedanplatz 4, 2.

**Ein Mädchen,** das gute Zeugnisse aufweisen kann, auf 1. Februar gesucht Webergasse 39, linkes Stiegenhaus, 2 Treppen.

**Junges zuverlässiges Mädchen** für ff. Familie gesucht Philippsbergstraße 26, P. 1.

**Braves Mädchen,** welches in sämtlichen Haus- und Küchenarbeiten erfahren ist, sofort gesucht Marktstraße 14, 2. Ecke der Ellenbogengasse.

**Alleinmädchen** gesucht Weißbergstr. 12, Part. **Ein tüchtiges Mädchen** auf 15. Januar oder 1. Februar gesucht Schierkeimerstraße 7, Partierre.

**Mädchen** für ff. Haushalt und Kinder gesucht. Näheres Buchhandlung, Adolfsstraße 3.

**Für Privatklinik** älteres Mädchen aus guter Familie gesucht für Hausarbeit u. leichte Wärterinnenarbeiten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xi

**Wegen Ertrantung tüchtiges Zimmermädchen** für Fremdenpension gesucht Elisabethenstraße 15.

**Besseres zuverlässiges Kindermädchen** gesucht Dohlemerstraße 11, 2.

**Ein sauberes Mädchen** sofort gef. Sedanstraße 14, 1. St.

**Sauberes Mädchen,** das auch Liebe zu Kindern hat, als 2. Mädchen gesucht. **Stühorn, Schornhorststraße 12, 2.**

**Sauberes Mädchen** für ff. Haushalt gesucht Stützstraße 3, Part.

**Einzelne Dame** sucht ein **gefehtes eheliches Alleinmädchen,** welches in der Küche und Hausarbeit gründlich erfahren ist. Adresse, sowie Stunde der Vorstellung zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Xv

**Braves Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht Webergasse 5) bei Weber.

**Ein sauberes Mädchen** gef. für Küche u. Hausarb. Schwalbacherstraße 51, Bäckerei Dienstadt.

**Sauberes Alleinmädchen** per 1. Februar für kleine Familie gesucht Große Burgstraße 13, 2.

**Einfaches kräftiges Mädchen** gesucht für Hausarbeit Frankfurterstraße 9.

**Ein erfahrenes Kindermädchen** mit guten Zeugnissen wird zum 1. Februar zu einem kleinen Kinde gesucht. Zu erfragen Leberberg 6, von 9-11, 2-3, 7-8.

**Suche** für sofort ein **Sausmädchen,** das schon gedient hat und hübsch und etwas nähen kann, Viktoriastraße 9, Part. Borauhellen bis 11 Uhr Vorm.

**Tücht. einf. Alleinmädchen,** d. kochen kann und Liebe zu Kindern hat, gef. Emserstr. 10, Stb. 2.

**Kindersliebendes besseres Mädchen** oder Stütze, die bürg. kochen kann, zu 2 Pers. u. einem 2-jähr. Kind gef. Gute Behandl., ev. Famil.-Anschluß zugesichert. **Otto Bernheim, Seeröbenstr. 27 o. Kirch. 40, im Juweliergesch.**

**Sauberes Gef. oder Kindermädchen** gesucht Wilowstraße 11, 3.

**Gesucht** zum 1. Februar tüchtiges zuverlässiges **Mädchen,** das selbstständig gut bürg. kochen kann u. Hausarbeit verrichtet **Welschstr. 37, 1.**

**Ein fleißiges Mädchen** gef. Friedrichstr. 13.

**Villa Germania, Sonnenbergstraße 25.** Mädchen sofort gesucht Albrechtstr. 13, 2.

**Junges Mädchen** für ff. Haush. sofort gesucht Dohlemerstraße 76, Laden.

Ein einfaches Mädchen gesucht Dranienstr. 51, B.

**Tüchtiges braves Mädchen** zum 15. Januar gesucht. Kochen und Waschen nicht erforderlich. Gute Behandl. Lohn 20 Mk. Moritzstr. 52, 1.

**Tücht. Alleinmädchen** in kleine Familie gesucht **Mauritiusstraße 4, 2.**

**Besseres Mädchen,** welches perfekt kochen kann, zu kinderloser Familie gesucht. **Kastel a. Rh., Wallstraße 3.**

**Alleinmädchen,** evang., welches in der sein bürg. Küche und Hausarbeit gründlich erfahren ist, für den 1. März gesucht in kleinen Haushalt (3 Pers.). Anerbietungen mit Angabe der letzten Stelle nimmt der Tagbl.-Verlag unter N. 355 entgegen. Lohn 20 Mark pro Monat.

**Nettes Mädchen** zu einz. Dame gesucht, 25 Mk. Lohn, sehr gute Stelle. Frau **Kanna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstr. 2, Ecke Walramstr.**

**E. kräftiges zuverlässiges Mädchen** sofort gesucht Herberstraße 35, Stb. 1 r.

**Gesucht** sofort nach auswärts ein tüchtiges **Mädchen,** das kochen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung. Zimmermädchen vord. Offerten unter N. 338 an den Tagbl.-Verlag.

### Gesucht

nach Mainz in herrschaftl. Haus zum 15. Febr. zu sechs Wochen alt. Kinde eine durchaus erfahrene, gewissenhafte **Kindfrau** für dauernde Pflege. Auf absolute Zuverlässigkeit und stillen häusl. Sinn wird größter Wert gelegt. Melb. mit Bild und Zeugn.-Abschriften an Frau **von Waldhausen, Mainz, Weisenauerstr. 9.** Auskunft für Wiesbaden Wilhelminenstraße 47.

**Mehrere tüchtige**

### Büglerrinnen

per sofort und später gesucht. Stellung dauernd. **Färberei Wilh. Bischof.**

**Eine tüchtige Büglerin** sofort gesucht Albrechtstraße 6, 1. lufs.

**Eine angeh. Büglerin** gef. N. Blücherstr. 8, Stb. 2.

**Mädchen** kann das Büg. gr. erl. Adlerstr. 11, 5.

**Ein tüchtiges selbständiges Waschmädchen,** welches schon in einer Wäscherei tätig war, sofort bei gutem Lohn gesucht Albrechtstr. 6, 1. l.

**Eine Waschr. f. 2 Tage** gef. N. Blücherstr. 8, Stb. 2.

**Gesucht** für 8 Tage eine **jüngere Putzfrau.** Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ya

**Monatstr. von 8-5** gesucht Wellstraße 6, Part.

**Monatstr. oder Monatsmädchen** für sofort gesucht. **Wegerei Kron, Neugasse 11.**

**Monatstr. gesucht** Niederalbstr. 4, Part. r.

**Zuverlässiges Monatsmädchen** für den ganz. Tag gesucht Schöne Aussicht 22.

**Eine Monatsfrau** f. morg. gef. N. Moritzstr. 11, 1. l.

**Laufmädchen** **Wolz, Wilhelmstraße 2 a.** M. od. Fr. gef. Vfr. nachm. 3-4 Dranienstr. 54, 1.

**Wesfr. Laufmädchen** sofort gef. Bahnhofsstr. 14, G. Laden.

**Ein sauberes junges Laufmädchen** kann sofort eintreten Blumenladen Launstraße 34.

**Junges Mädchen** von 1-8 Uhr nachmittags zu einem ff. Kinde gesucht Niederalbstr. 11, Part.

**Tüchtige Kellnerin** sofort gesucht Boshäuserstr. 3, Mainz.

**Mädchen** zum Flaschenputzen gesucht Sedanstraße 8.

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

**Ja. d. Mädchen,** w. etwas französisch sprechen kann, f. Stelle als Kindermädchen od. Zimmermädchen. Näh. Viehdick, Rathausstraße 16, 3.

**Dame** geübten Alters, in ungekündigter Stellung, als **Korrespondentin** für Deutsch, Englisch, französisch tätig, sucht zum 1. April 06, event. früher, anderweitiges Engagement in größerem Etablissement, event. auch Hotel 1. Ranges. Suchende ist auch in der einfachen, sowie doppelten Buchführung und sämtlichen Kontorarbeiten durchaus bewandert. Gef. Offerten unter N. 342 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Erste Verkäuferin für Tapissiererei,** sowie in allen Branchen tüchtig, sucht zum 15. Februar oder 1. März Engagement. Offerten unter N. 353 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Fräulein,** welches schon 2 Jahre in einem Kolonialwarengeschäft tätig war, sucht Stell. in ähnl. Geschäft od. Konsumgeschäft. Off. u. A. 100 Schierkeimerstr. a. Rh. postlag.

**Ein 16-jähriges Mädchen** sucht Lehrstelle in einem Geschäft mit freier Station, egal welche Branche. Gef. Offerten unter N. 350 an den Tagbl.-Verlag.

**Empfehle** stets prima Herrschafts- und Hotel-Perfonal aller Branchen. Frau **Marie Gatz, Stellenvermittlerin, Langgasse 18.**

**Eingetretener Verhältn. weg.** sucht alt. geb. Fr. mit langjähr. Zeugn., pers. Empf. aus gut. Hänsl. Kennnt. in Führ. d. Haush., seine wie ein. Küche, tatkräftig, loyl. oder spät. zur selbst. Führ. d. Hauses Stell. Gef. Off. sub N. 354 an den Tagbl.-Verlag.

**Stelle gesucht.** **Gebild. Dame** sucht dasenden Wirkungskreis bei seiner Persönlichkeit als Haushälterin, würde auch als Aufwartsdame in Sanatorium od. groß. Etablissement sich eignen. Gef. Off. m. Gehaltsangabe unt. N. 352 an den Tagbl.-Verlag.

**Haushälterin,** lange Jahre in einer Stellung, vorzügliches Zeugnis, sucht Stelle bei älterer Dame oder älterem Herrn. Gef. Offerten unter N. 355 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein a. g. Familie** f. St. zur Führung des Haushalts, am 1. z. einzelner Dame. Familiäre Behandlung erwünscht. Offert. unter N. 355 an den Tagbl.-Verlag.

**Junge Frau** empfiehlt sich i. Kochen, nimmt auch Anstellstelle an. Offerten unter N. 355 an den Tagbl.-Verlag.

**Perfekte Köchin,** in Hausarb. erf., übernimmt auch. Fr. **Döhndorfer, Weberg. 43, Hof 1.** Perf. Köchin u. Anshilfe an. Dohlestr. 14, 3.

**Israel. Mädchen,** selbständig, in allen Teilen d. Haushalts bewand. sucht Stellung, ev. auch als Haushälterin. Off. sub N. 354 an den Tagbl.-Verlag.

**Junge unabhängige Witwe** sucht Stelle zur Führung eines ff. Haushalts; nimmt a. Krankenpflege an. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter N. 352 an den Tagbl.-Verlag.

**Schr. tücht. Wälerin** sucht Beschäftigung außer dem Hause. Näh. Blücherstr. 5, Mittelh. P. 1.

**Fr. f. W. u. P.-B. b. Herrsch. Kiehlstr. 15, W. 2.**

**Anst. Frau** sucht Wasch- und Putzbeschäftigung (nachmittags). Friedrichstraße 45, Stb. Part.

**Junge anst. Frau** sucht morgens oder nachmittags zwei Stb. Monatsstell. Sedanstr. 7, Stb. 2.

**Tücht. Mädchen** f. Monatsst. Albrechtstr. 21, P. 1.

**J. f. Mädch. f. Mstst. Nettelbeckstr. 13, 4. Schmal. Sand. Frau f. Monatsst. Schwalbacherstr. 53, P. 1.**

**Unabhängiges Mädchen** sucht für nachmittags Beschäftigung. Zu erfragen Albrechtstr. 30, 4 r.

**Ein besseres Kinderfräulein** sucht tagüber Stellung. Näh. Schierkeimerstr. 16, Stb. P. r.

**Eine anst., sehr tüchtige Frau,** unabh. u. in allen vorkommenden Arbeiten gründlich erfah. sucht tagsüber Beschäftig. Näh. im Tagbl.-Verl. Ya

**Ammen** jederzeit nachgewiesen durch Ammen-Bureau **Elise Dürr, Frankfurt a. M., Tel. 8629, Allerheiligenstraße 38.**

**Männliche Personen, die Stellung finden.**

**Lebensstellung** für gutgebildeten Herrn mit Ia Referenzen. Off. unter N. 355 an den Tagbl.-Verl.

**Tüchtiger älterer Bautechniker,** Rotter Zeichner, gesucht. Offerten unter N. 350 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Bautechniker** zur Ausbildung d. sof. gesucht. Offerten und Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen unter N. 351 an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinenzeichner** gesucht. Ingenieur **Wager, Wörthstraße 16.**

**Kassenbote** gesucht. **Kautionsfähige Bewerber** wollen sich melden. Offerten unter N. 356 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche** zum 1. März einen zuverlässigen, soliden **Gartenknecht,** der auch Haus- u. Gartenarbeit mit übernimmt. Freie Station im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen u. Photographie erbeten unter N. 355 an den Tagbl.-Verlag.

**Für Schuhmacher.** **Erste Damenarbeiter** gef. Faulbenneustr. 11, 1.

**Schuhmacher,** der wünschentlich von **Schneidern** verschiedenes mitmachen kann, erhält schön. Sitzplatz Erbacherstr. 4, 1.

**Schuhm. erh. Sitzpl. u. Log.** Drudenstr. 10, P. 1.

**Damen Schneider** **Röderstr. 41.**

**Tücht. Rock- u. Westen Schneider** sofort gesucht. **B. Margheimer.**

**Gemüsegärtner** sofort gesucht bei **Steigl, Rettelbeckstraße 2.**

**Ein tüchtiger, jung verheirateter Bäcker,** welcher gut mit der **Behandlung des Bieres** Bekandl. weiß, wird zur Führung eines einfachen Bierrestaurantes gesucht. Off. u. P. 355 an den Tagbl.-Verl.

**Wir suchen** für Offern auf unser **Kaufmannsbureau** einen Lehrling mit guter Schulbildung. **Calmano & Geis, Dohlemerstr. 11/12.**

**Schlofferlehrling** suchen **H. & F. Westelmann, Dohlemerstraße 62, Vorderh. Part.**

**Braver Junge** kann die **Kupferschmiederei** erlernen. **P. J. Fliegen.**

**Mehrere Arbeiter** f. dauernde Beschäftigung gesucht. **Hardwerke, Oberwallstr.**

**Wir suchen** sofort u. bis 15. Januar 1 Herrschaftl. diener, Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen. Wir empfehlen Oberkellner, bessere Haus- u. Zimmermädchen.

**Intern. Placierungs-Bureau** **Hüb & Johns, Stellenvermittler, Moritzstraße 23.**

**Schiffsjungen** **Johannes Brandt, Altona, Fischmarkt 20, 1. F 168**

**Schiffsjungen** **Geinrich Jabel, Altona a. Elbe, Große Elbstraße 86.**

**Praktischer Hausbursche gesucht.**  
 Eine- und Vert.-Genossenschaft  
 der Zap.-Zinnung, Friedrichstraße 12.  
 Junge f. einige Bekannden zu bei. Albrechtstr. 37.  
**Junger Ausläufer.** 14-15 Jahre, sofort zur  
 Anstellung gef. Fr. Rompel, Namergasse 12.  
**Junge zum Flaschenwaschen** oder junger Küfer  
 gesucht Moritzstraße 31, Weinhandlung.  
**Professionstüchtiger gesucht** Johannastraße 19.  
**Küferknecht** gesucht Hof Adamsthal.

**Tüchtiger Hausbursche** auf sofort gesucht  
 Hamb. Dampf-Beschaffungsamt Emil Renzon.

**Männliche Personen, die Stellung  
 suchen.**

**Buchhalter** sucht Stell. unter bescheid.  
 Anspr. a. liebsten Vertretungsst. Kanton I.  
 geholt u. Beste Refer. stehen zu Diensten.  
 Off. unter M. 349 an den Tagbl.-Verlag.

**Zimmermann**, selbst. im Hoch- u. Treppenh.  
 f. St. Off. u. M. 363 an den Tagbl.-Verlag.  
**Empfehlen** Kuchlitzschner. Litz & Sohn,  
 Stellenvermittler, Moritzstraße 28.

**Concierge,**  
 26 J., m. prima Referenzen, sucht sofort Stellung.  
 Offerten unter H. 350 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Bademeister,**  
 31 J., led., in allen ins Hochschlagenden Arbeiten  
 erfahren, sucht in einer Anstalt oder als Pfleger  
 eines eins. Herrn dauernde Stelle. Eudender  
 war mehrere Jahre in einer bedeutenden Wasser-  
 heilanstalt als Bademeister tätig. Geil. Off. an  
 P. Stahl, Bendorf a. Rh., Römerstr., erb.  
 Ein junger verh. Mann sucht Beschäftigung gleich  
 welcher Art. Röh. Schwalbacherstr. 47, Dach L.

Berbeiteter kinderl. junger Mann, 30 Jahre alt,  
 gebierter Kavallerist, Unteroffiz., sucht Stelle  
 als Hausmeister oder besserer Hausdiener, auch  
 als Herrschaftskücher. Es wird nur auf Lebens-  
 stellung geziel. Off. u. W. 347 a. b. Tagbl.-Verl.  
**Empfehle** Herrschafts- und Hotel-Diener, Haus-  
 burschen, Kupferputzer u. Frau Marie Gatz,  
 Stellenvermittlerin, Langgasse 18.  
**Sirebl. jg. Mann** sucht irgendw. Beschäftig., am  
 liebst. auf einem Bureau oder als Ausläufer u.  
 Offerten unter H. A. 125 postlag. Rheinlitz.  
 Junger verh. sol. kräft. Mann f. dauernde Stelle  
 oder Vertretungsstellen. Kanton I. gef. werden.  
 Offerten unter F. 354 an den Tagbl.-Verlag

**Amthliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Für die Vornahme der Vollabfertigung von  
 Gütern seitens des Zollamtes der vereinigten  
 Speibitzer sind nachstehende Gebühren festgesetzt  
 worden, die vom 15. Januar ab in Kraft treten.

- a) **Für Kaufmannsgüter:**  
 Ohne Öffnen der Gegenstände einchl. Vorlage  
 Bruttoverwiegens und einchl. Vorlage  
 der Gefälle für jedes Stück . . . . . 15 Pf.  
 Mindestbetrag für die Sendung . . . . . 40 Pf.  
 Mit Öffnen der Gegenstände einchl. Aus-  
 und Einpacken und Nettoverwiegens  
 für jedes Stück . . . . . 30 Pf.  
 Mindestens für die Sendung . . . . . 50 Pf.
- b) **Für Privatgüter:**  
 Ohne Öffnen der Gegenstände einchl.  
 Bruttoverwiegens und einchl. Vorlage  
 der Gefälle für jedes Stück . . . . . 25 Pf.  
 Mindestens für die Sendung . . . . . 50 Pf.  
 Mit Öffnen der Gegenstände einchl.  
 Vorlage der Gefälle und einchl. Aus-  
 und Einpacken und Nettoverwiegens  
 für jedes Stück . . . . . 30 Pf.  
 Mindestens für die Sendung . . . . . 60 Pf.
- c) **Die Holzgelder** sind dieselben, wie  
 die im Vertrag schiefgehten.  
 Bei Gütern von mehr als 300 kg Einzel-  
 gewicht und bei Sendungen, zu deren Abfertigung  
 besondere Formalitäten zu erfüllen und Wünsche  
 des Empfänger zu berücksichtigen sind, insbesondere  
 bei Umzugsbüchern, bleibt bezüglich der Festsetzung  
 der Gebühren freie Vereinbarung mit dem Em-  
 pänger vorbehalten. F 279
- Wiesbaden, 12. Januar 1906.  
**Königliche Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion.**

**Turn-Verein.**

Die Mitglieder, welche Bücher  
 aus der Vereinsbibliothek  
 entliehen haben, werden gebeten,  
 dieselben bis Samstag, den  
 27. Januar, abends 9 Uhr,  
 an den Bücherwart abzuliefern.  
 Der Vorstand. F 468

**Künstl. Zähne à Zahn 5 Mark**

mit und ohne Gummiplatte.  
 Kombinieren schadhafter Zähne.  
 Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.  
**Jos. Piel, Dentist,** Rheinstraße 97, Part.,  
 wissenhaftlich u. technisch ausgebildet an amerikan.  
 Hochschule. 10-4, Sonntags 10-12 Uhr.

**Verkauf**

der noch in enormer Auswahl vorhandenen  
**Herren- und Knaben-**  
 Anzüge, Paletots in nur neuesten Mustern, Joppen,  
 Hosen wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren  
 Preis. Als besonderen **Gelegenheitskauf**  
 empfehle ich einen Posten Jabelocks, deren früherer  
 Preis war 15, 20, 45 Mk., jetzt 3, 6, 10, 15 Mk.,  
 Knaben-Anzüge von 2.75 Mk. an. Nur so lange  
 Vorrat reicht. **Extrime Auswahl** in schwarzen  
 Herren-Anzügen. **Rengasse 22, 1. St. h.**  
**Gelegenheitskauf!**  
 Jitra 1000 Paar

**warme Damen-**

Herren- und Kinder-Hauschuh- und -Bantoffel  
 in Filz, Leder und Kamelhaar mit und ohne  
 Schnallen in verschiedenen Farben, Qualitäten und  
 Größen von 50 Pf. an. Solange Vorrat reicht  
 nur **Marktstr. 22, 1. Rein Läden.** Tel. 884.

**Badhaus zum Kranz,**

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.  
**Thermal-Bäder à 60 Pf.,**  
 ganz neu eingerichtet. 3576  
**Geheiztes Ruhe-Zimmer.**

**GEOLIN**  
 alle Metall  
 putzt Gegenstände  
 rasch,  
 reinlich,  
 bequem,  
 sparsam!  
 spracht voll!  
 chemische Fabrik  
**GEOLIN Aktiengesellschaft**  
 DÜSSELDORF

**Ueppig entwickeltes Haar!**

glänzendes Haar!  
 ist Schönheit, ist Reichtum!  
 Zu erreichen durch  
**Häusner's Brennessel-Spiritus**  
 nur acht mit Marke „Wendelsteiner  
 Kirchturm“. Hüten Sie sich vor Unter-  
 schiebungen und Nachahmungen! Hervorragendes  
 Frästigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut.  
 Verhütet Haarschuppe, Kopfschmerz, Entzündung,  
 bildest und erfrischt die Haare. Per Flasche 75 Pf.  
 und 1.50. Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-  
 Seife à 1.50. Zu haben in allen Apotheken,  
 Parfümerien und Drogerien. (M 1245) F 96  
**Robert Sauter, Dr. med. Drogerie, Drogerie,**  
**E. Moebius, Lammstr., F. Alexi, Michels-**  
**berg, Carl Brodt, Albrechtstr., A. Herling,**  
**Gebr. Burgstr., R. Goettel, Michelsberg,**  
**W. Graef, Weberg, O. Libbe, Moritzstr.,**  
**F. H. Müller, Altmärting, C. Portzehl,**  
**Rheinstr., Sauter's-Drog., Mauritiusstraße,**  
**W. Schild, Friedrichstr., R. Seyb, Rheinstr.,**  
**O. Sieber, Marktstraße, Chr. Tauber,**  
**Riedgasse, A. Cratz, Fritz Rompel,**  
**Wellritz-Drog., Otto Schandua,**  
**Th. Wachsmuth, Drogenhaus Nassig,**  
**H. Roos Nachf., Römer-Drog., Parf.**  
**Altstettner, Ede Rang- und Webergasse 19.**  
**Gelegenheitskauf!** Ein großer Posten  
 Herren- und Knaben-Anzüge in prima  
 Stoffen, feinste Verarbeitung in modernen Farben,  
 ferner ein Posten Ledersjoppen, einzelne Hosen,  
 Herren-Paletots enorm billig nur **Markt-**  
**straße 22, 1. Rein Läden.** Tel. 884.

**Sonnenberg.**

**Holzversteigerung.**

Dienstag, den 16. Jan. 1906  
 vormittags 10 Uhr beginnend, gelangen im  
 hiesigen Gemeindevaal-Distrikt „Krummhorn“  
 No. 8 folgende Holzmassen zur Versteigerung:  
 2 Eichenstämme 1,99 Festmeter,  
 1 Km. Eichenstamm,  
 2 Km. Eichenknüppel,  
 40 Eichenwellen,  
 8 Buchenstämme,  
 570 Km. Buchenstamm,  
 76 Km. Buchenknüppel,  
 5805 Buchen- und Birkenwellen.  
 Anfang: Idsteinerstraße bei Holzstoß No. 1.  
 Auf Verlangen teilweise Kreditgewährung  
 bis 1. Oktober 1906 nach den Versteigerungs-  
 bedingungen. F 321  
**Sonnenberg, den 10. Januar 1906.**  
 Der Bürgermeister:  
**Schmidt.**

**Jagdverpachtung.**

Dienstag, den 30. Januar d. J.,  
 nachmittags 1 Uhr, wird auf der Bürger-  
 meierei zu Niederlibbach die Wald- und  
 Feldjagd der Gemarkung Niederlibbach mit  
 709 Morgen Wald und 722 Morgen Feld,  
 sowie die angrenzende Wald- und Feldjagd  
 der Gemarkung Oberlibbach mit 800 Morgen  
 Wald und 716 Morgen Feld, vom 1. April,  
 bzw. 1. August d. J. beginnend, auf weitere  
 9 Jahre, im einzeln, event. auch zusammen,  
 öffentlich verpachtet. F 325  
**Niederlibbach, Oberlibbach,**  
 den 10. Januar 1906.  
 Die Bürgermeister:  
**Christmann u. Schmidt.**

**Wirtschaftliche Anzeigen**

**Aufforderung.**

Forderungen an den Nachlaß  
 des **Freiherrn Friedrich  
 Wilhelm von Loën,**  
 Rheinbahnstraße 2, bitte ich  
 baldmöglichst bei mir anzumelden.  
**Wiesbaden,**  
 den 11. Januar 1906.  
**von Eck,**  
 Rechtsanwalt.  
 Adolfsstraße 14. F 244  
**la holländische Dorstren.**  
 Bruno Mando wsky, Duisburg a. Rh. F 77

**Max Daniel,**

Telegr.-Adr.: **Danielbank**  
**Hamburg.** Fernsprecher: **Amt I No. 5700.**  
**Bankgeschäft, Hamburg.**  
**Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.**  
 An- und Verkauf aller in- und ausländischen Wertpapiere zu billigsten Provisionsätzen.  
 Einlösung von Coupons vor Fälligkeit.  
 Ausführung von **Börsen-Aufträgen** an der Hamburger, Berliner und Frank-  
 furter Börse, sowie an allen übrigen Plätzen des In- und Auslandes.  
 Erteilung von Auskünften über Wertpapiere jeglicher Art **kostenfrei.**  
**Spesenfreie Verlosungsentrolle.**

**Nur acht Tage gültig! Umsonst** erhält jeder, dem unsere Ware  
 bisher noch nicht bekannt ist, 1 Probe-  
 Stöck Rasiermesser No. 50 mit Stahl (5 Jahre Garantie) zur Ueberzeugung der Qualität unserer Ware,  
 wor 30 Pf. für Porto und Verpackung elassend, heeller Wert mehr wie doppelt. Als Probe ver-  
 senden wir nur 1 Stück. Haupt-Katalog enthält große Auswahl in Rasiermessern, Rasier-  
 utensilien, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern u. Gabeln, Damen-,  
 Haar- und Schneiderscheren, Reben- oder Gartenscheren, Sensen,  
 Gärtnermessern, Brot-, Schicht-, Gemüse-, Hack- u. Wiege-  
 messern, Uhren, Uhr- u. Halsketten, Broschen, Ringen, Porte-  
 monnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Federrohren, Feld-  
 stechern, Schuss- und Stichwaffen, Musik-  
 Instrumenten, Schmuok-  
 und Haushaltungsartikeln, Kinder-  
 spielwaren und Christbaum-  
 schmuok etc. etc. versenden wir  
 gratis und franko ohne Aufschlag.  
**Stahlwarenfabrik**  
 gegründet 1876.

**Versandhaus Gebrüder Bell, Gräfrath 1743b, Solingen**

**Alle Wohnungsreparaturen u. Veränderungen**

werden rasch und in bester Ausführung hergestellt.  
 Zeichnungen und Kostenanschläge jederzeit zu Diensten. — Feinste Referenzen.  
**Wiesbaden** Rheinstraße 53. **Blank Haus** Kaiserstraße 61.  
 Telefon 3505. Telefon 168.

**Gelegenheitskauf.**

Die bekannten **Goodyear-Wellstiefel** in  
 Vogelfuß- und Rahmenarbeit-Stiefel für Herren und  
 Damen in versch. Fagons u. dnerl. Sorten, Vogelfuß-,  
 Gehrreug- und Wädhleder-Stiefel für Herren,  
 Damen und Kinder kauft man am billigsten  
**Marktstraße 22, 1. Rein Läden.** Telefon 884.

**Großer Schuhverkauf!**

Bekannt für gut und billig.  
**Rengasse 22, 1. Etage hoch.**  
**Bersende:**  
 30 Liter In Weißwein Mk. 12.—  
 30 Liter In Rotwein Mk. 13.50  
 gegen Nachnahme. Faß teilweise und franko  
 zurücksenden. F 77  
**Rud. Börsch,**  
**Beingut Schwaben, Gedenkoben (Rh.-Pfalz).**

**prima Rindfleisch**

das Pfund zu 56 Pf. ausgehauen  
**Steingasse 18, Torfahrt.**  
**Magnumboum-Kartoffeln**  
 per Hk. 3 Mk.  
**Otto Untelbach, Schwabacherstraße 71,**  
 Kartoffelhandlung. Telefon 277.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Allen teilnehmenden Freunden zur Nachricht, daß unser Sohn, **Otto,**  
 am 11. d. M. nach langem, schwerem Leiden sanft verschied.  
**Ernst Dittrich und Frau,**  
 geb. Graffander.

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des alten städt. Friedhofes am  
 Sonntag, den 14. nachmittags um 9 Uhr, statt.

**Codes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere  
 teure Mutter,  
**Srau Julie Baer,**  
 geb. Stern,  
 gestern abend 10<sup>1/2</sup> Uhr nach langem, schwerem Leiden zu sich zu nehmen.  
**Wiesbaden, den 12. Januar 1906.**

**Carl Baer,**  
**Jenny Baer,**  
**Carl Baer.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. cr., nachmittags 2 Uhr, vom  
 Leichenhaus, Marktstraße 14, aus statt.  
 Krankspenden im Sinne der Geschiedenen dankend verboten.

**Codes-Anzeige.**

Allen teilnehmenden Freunden zur Nachricht, daß unser Sohn, **Otto,**  
 am 11. d. M. nach langem, schwerem Leiden sanft verschied.  
**Ernst Dittrich und Frau,**  
 geb. Graffander.

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des alten städt. Friedhofes am  
 Sonntag, den 14. nachmittags um 9 Uhr, statt.

# S. Hamburger.

Nach beendeter Inventur

## Kostüme und Mäntel

Pelz-Paletots, Morgenröcke, Mädchen-Garderobe,  
Pelz-Stolas, Unterröcke, Knaben-Garderobe  
Kostümröcke, Blusen, für jedes Alter

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

### Große Versteigerung v. Galanterie- u. Luxuswaren, Toilette- und Reise-Artikeln etc.

Heute Samstag, den 13. Januar, morgens 9 1/2 u. nachmittags  
2 1/2 Uhr beginnend, läßt die Firma Ed. Rosener wegen Aufgabe der Filiale

42 Wilhelmstraße 42

dieselbst folgende Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern, als:  
Hochfeine Galanterie-, Luxus- und Lederwaren, Toilette- und  
Reise-Artikel aller Art, als: Reisekoffer mit u. ohne Einrichtung, Reise-  
taschen, Hundekoffer, Brief- u. andere Taschen, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis,  
Portemonnaies, Gürtel, Rauch- und Schreibtisch-Garnituren, Kasten und Körbe  
aller Art, Blocs, Mappen, Albums, Briefpapiere, Rahmen, Ständer, Bilder,  
Spiegel, Attrappen, Nadelkissen, Bonbonnieren, Dosen, Krawatten, Sackets,  
Parfümerien, Toilette-Seifen, Pomaden, Puder, Flacons, Brennmaschinen u.  
noch vieles mehr. Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,  
Schwalbacherstr. 7.

### Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage der Herren Konkursverwalter über das Vermögen

- der Frau Ferd. Dormann, Wwe.,
- des Bauunternehmers Adolf Dormann

versteigere ich

am Montag, den 15. Januar c.,

nachmittags 3 Uhr beginnend,

auf der Backsteinfabrik, Distrikt Kirschbaum, an der oberen Dogheimer-  
straße, in unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes:

4 Mantelöfen u. ein Rest Feldbrand-Backsteine (zirka  
640,000 Stück), 2000 rote Steine zweiter Sorte,  
35 Zentner Grieskohlen, 9 eij. Wasserleitungsrohre,  
13 eij. Jahrplatten, div. Diele, Wasserbüten, Deck-  
matten, Schubkarren, Eimer, Schüppen etc.,

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung an Ort und Stelle.

Wilhelm Helfrich,  
Auktionator und Taxator,  
Schwalbacherstraße 7.

### Große Treibjagd.

Schwerste bayerische Gansenbraten	3.20
" " Gansenrücken	1.80
" " Gansenente	1.50
" " feste Rehbraten	6.50
" " Rehbraten	9.-

Sonstiges Wild und Geflügel zum billigsten Preis.  
Fortwährend frisches Reh- und Gansenragout.

Telephon 2671. Emil Petri, Nerostraße 28.

Bestellungen per Karte werden prompt besorgt.



### Stottern

heile unter Garantie ohne Rückfall, auch solche,  
die an anderen Anstalten vergeblich Heilung  
suchten, finden sichere und dauernde Heilung.  
Ich selbst habe schwer gestottert. Mein Ver-  
fahren ist neu und hat mit den alten be-  
schwerlichen Methoden nichts gemein. Keine  
Lauter- u. Atemübungen. Kinder vom dritten  
Jahre ab werden ebenfalls mit Erfolg behandelt.  
Risiko ausgeschlossen. Auskunft umsonst.

Sprechstunden: Sonntag, den 14. Januar, 10-2 Uhr.

Kursus beginnt sofort.

H. Dillich, „Hotel Vogel“, am Bahnhof.

### Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder, 38

von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur  
richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.  
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar,  
per Stück von Mk. 1.80 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.  
Telefon 717.

P. P.

Wiesbaden, Januar 1906.

Hierdurch gestatte ich mir, einer verehrten Einwohnerschaft Wiesbadens  
davon Kenntnis zu geben, dass ich am hiesigen Platze ein

### Flaschenbier-Geschäft

errichtet habe. Ich empfehle prima helles Lagerbier nach Pilsener Brauart aus der

Tannus-Brauerei, G. m. b. H.,  
in Biebrich a Rh.,

in Flaschen à 1/2 Liter in beliebiger Anzahl frei ins Haus geliefert.

Indem ich um gütige Erteilung ihrer geschätzten Aufträge bitte, sichere  
ich meiner verehrten Kundschaft stets prompte Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

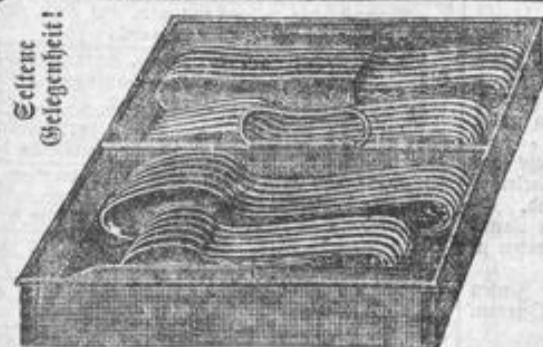
P. Heinrich Schmitt,  
Oranienstrasse 54.

NB. Gleichzeitig möchte ich mein Lager in Selters- und Sodawasser  
in empfehlende Erinnerung bringen.



Scherer's  
Getreidekümmel

Überall erhältlich!



Während der nächsten Zeit werden zum Verkauf gestellt: 5000 Stück Besteckkörbe No. 293 aus Drahtgeflecht, enthaltend: 6 Stück Tafelmesser, aus einem Stück geschmiedet, fein vernickeltes und verzirtes Heft, 6 Stück Gabeln, 6 Stück Gabeln, 6 Stück Kaffeelöffel, fein verzirt mit Silberartigem Glanz, 1 Stück Gemüsemesser und 1 Stück Brotmesser aus bestem Stahl und scharf geschliffen, alles zusammen (27 Stück) für nur 3.50 Mk., sowie 5000 Stück Besteckkörbe No. 291 aus Drahtgeflecht, enthaltend: 6 Stück Tafelmesser und 6 Stück Gabeln, aus einem Stück geschmiedet, fein vernickeltes und verzirtes Heft, 6 Stück Gabeln und 6 Stück Kaffeelöffel aus prima Britannia-Metall, 1 Stück Gemüselöffel und 1 Stück Brotmesser aus gutem Stahl und scharf geschliffen, alles zusammen (27 Stück) für nur 5.25 Mk. Versandt gegen Nachnahme, Porto 50 Pf. und Verpackung 20 Pf. für jedes Paket extra. Umtausch gestattet, daher kein Risiko. Man verlange umsonst und portofrei den neuesten Hauptpreiskatalog mit circa 3000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Lederwaren, Pfeifen, Senfen, Gold- und Silberwaren, Haushaltsartikel, sowie vielen Neuheiten und geschügten Artikeln von der bekannten und sehr leistungsfähigen Firma.

# Gebr. Wolferk Stahlwarenfabrik und Wald bei Solingen 46.

## Zyklus von 4 Vorträgen.

Der zweite Vortrag, gehalten von F 495

**Baronesse O. v. Bistram** über **Richard Wagner als Dramatiker.**

findet am **Mittwoch, den 17. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Damen-Klub, Taunusstrasse 6,** statt. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. Eintrittskarten für die letzten 3 Vorträge für Klubmitglieder 3 Mk., Nichtmitglieder 4 Mk., ein Vortrag 2 Mk. Karten im Klub u. in der Buchhandlung von **Jurany & Hensel Nachf.,** Wilhelmstraße, zu haben.

Hente empfang ich große Gelegenheitspartien

# Zervelatwurst,

welche ich, solange Vorrat reicht, zu nachstehenden Preisen abgebe:

- Zervelatwurst, Braunschweiger . . . à Pfd. 1.— Mk.
- Zervelatwurst, Thüringer, à Pfd. 1.—, 1.10, 1.20 u. 1.40 Mk.
- Flockwurst, Westfälische, à Pfd. 0.80, 1.—, 1.20 u. 1.40 Mk.

## Norddeutsche Wursthalle,

Fernsprecher 2902. H. Althoff. Marktstraße 8.

## Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des am 18. Dezember 1905 verstorbenen Rentners **Heinrich Kraft** hier, Schöne Aussicht 11, etwas schuldig ist, wird aufgefordert, mir innerhalb **1 Woche** Anzeige zu machen.

Desgleichen ersuche ich, Forderungen an den Nachlaß innerhalb der gleichen Frist bei mir anzumelden. F 244

Wiesbaden, 10. Januar 1906.

Der Nachlaßpfleger:

**Marxheimer,** Rechtsanwalt.

**Restauration A. Petry,** Marktstrasse 8, Ecke Mauergasse.

Heute Abend:

**Metzelsuppe.** Heute Samstag Abend: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet F. Fetter, Feldstraße 20.

**Restauration Klostermühle.** Heute Samstag u. morgen Sonntag: Großes Schlachtfest, wozu freundlichst einladet Karl Link, Friedrichstr. 14, S. P. r., w. Bratenfest abgesehen. Feldbrandbadsteine hat abgegeben Moses Mayerfeld in Biebesheim a. Rh.

Während der nächsten Zeit werden zum Verkauf gestellt: 5000 Stück Besteckkörbe No. 293 aus Drahtgeflecht, enthaltend: 6 Stück Tafelmesser, aus einem Stück geschmiedet, fein vernickeltes und verzirtes Heft, 6 Stück Gabeln, 6 Stück Gabeln, 6 Stück Kaffeelöffel, fein verzirt mit Silberartigem Glanz, 1 Stück Gemüsemesser und 1 Stück Brotmesser aus bestem Stahl und scharf geschliffen, alles zusammen (27 Stück) für nur 3.50 Mk., sowie 5000 Stück Besteckkörbe No. 291 aus Drahtgeflecht, enthaltend: 6 Stück Tafelmesser und 6 Stück Gabeln, aus einem Stück geschmiedet, fein vernickeltes und verzirtes Heft, 6 Stück Gabeln und 6 Stück Kaffeelöffel aus prima Britannia-Metall, 1 Stück Gemüselöffel und 1 Stück Brotmesser aus gutem Stahl und scharf geschliffen, alles zusammen (27 Stück) für nur 5.25 Mk. Versandt gegen Nachnahme, Porto 50 Pf. und Verpackung 20 Pf. für jedes Paket extra. Umtausch gestattet, daher kein Risiko. Man verlange umsonst und portofrei den neuesten Hauptpreiskatalog mit circa 3000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Lederwaren, Pfeifen, Senfen, Gold- und Silberwaren, Haushaltsartikel, sowie vielen Neuheiten und geschügten Artikeln von der bekannten und sehr leistungsfähigen Firma.

Schön geg. For. 1 Jahr alt, männl., zu verkaufen Am Römerberg 7, 2.

**Sund (Zwergschpinner),** 20 cm hoch, München präpariert, Diplom vorhanden, männlich, 2 Jahre alt, Braucht-Exemplar, verkauft, Nerostraße 31, Part. links.

**Sehr schön, Jagshundin,** 1 Jahr, schön, gezeichnet, 3 Juch, b. v. Herderstraße 31, 2.

**Bier edle Fox-Terriers,** 8 Wochen alt, billig zu verkaufen, Ritter, Rorigstraße 35, 2.

**Kanarienvogel und Weibchen,** prima Suchtvogel, billig zu verkaufen Goldgasse 16, Laden.

**Kanarienvogel und Weibchen,** Stamm Seifert, billig zu haben Neugasse 12, Stb. 2.

**Elektr. b. Boile-Schiff b. Frankensir. b. D. Dach.** Weibsch. Spinnwebfisch billig zu verkaufen Niederwaldstraße 4, Stb. r. Weber.

**Eleganter weißer Boile-Rod** (schöne Figur) preiswert zu verkaufen Schwalbacherstraße 43, 2.

**Erhält Leberzucker, Anguar, S. Wäsche,** ein f. n. Zylinderhut billig zu v. Römerberg 17, 1 L.

**Verkauf** der noch in enormer Auswahl vorhandenen **Herren- u. Knaben-Anzüge,** Paletots, Joppen, Hosen in nur neuesten Modellen wegen vorgerückter Saison zu jedem annehmbaren Preis. Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle ich einen **Posten Havardos,** deren früherer Preis 15, 20 bis 45 Mk., jetzt 3, 6, 10, 15 Mk. Knaben-Anzüge von 2.75 Mk. an. Elegante Herren-Anzüge und Hosen, auch für Kleiner enorm billig. Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch.

**Prachtvolles Oelgemälde, Jagdsch.,** sofort zu v. Offerten unter G. 352 an den Tagbl.-Verlag.

**Berich, Teppiche,** 1 sch. groß, ein. Bett, 1 rund, Sofa mit Blumenmuster, für Resthof od. Kunstatel, geeign., zu verkaufen An d. Ringstraße 9, Part.

**Gewehr** zu Dekorationszwecken, sehr gut erh., für 4 Mk. zu verkaufen Kautenhalerstr. 7, Mth. Part. rechts.

**Für Friseur.** Eine neue Wasch-Bühne, zu verk. Westendstr. 19, 31.

**Piano,** sehr schön, sofort sehr billig zu verk. Kapellenstr. 12, R. rechts.

**Piano,** Langenstimmloch, kreuzsaitig, vorzuzugl. Ton, billig zu verk. König, Bismarckring 4.

**Ein Kistchen bill. zu verk. Borchstr. 1, 1. St.**

**Stuh-Flügel** von Schiedmayer, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen König, Bismarckring 4.

**Echt ital. Geige, Gaudagnini** (mit Garantie-schein von Hammer, Stuttgart), für halben Preis zu verk. Elisabethenstraße 17a, 2.

**Für Neubau-Besitzer.** Eine Anzahl gebrauchter, aber gut erhaltener **Haus-Telephone** (Mikrophone mit Anzeige-Tafeln) billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Ein vollständiges **Bett,** gut erhalten, und ein fast neuer **Frack u. Weste** preiswert zu verkaufen Wolfstraße 1, 3.

Gut erh. **Bettstelle** m. Matr., einh. Kleider-schrank, eis. Wascht. m. Kubel, u. Kinderklappstuhl sehr billig zu verk. Lebrichstraße 2, 2. Etage links.

Ein pol. **Bettstelle** billig zu verkaufen, Näh, Viehstraße 33, Stb. 1 rechts.

**Mischfoto** m. 4 Sess. z. verk. Janustr. 42, 3.

**Moderne Plüsch-Garnitur,** neu, Sopha u. 4 Sessel, für 1.50 Mark zu verkaufen in Dranienstraße 10, 2 St.

**Mischfoto** m. 4 Sess. preisw. Karlsru. 17, 3 1.

**Ottomane,** verstellbar, billig zu verkaufen Janustr. 3, Quinter. R. rechts.

**Requiem Sessel,** neu, b. v. Johastr. 5, 3.

Feine schwarze **Möbel** zu verkaufen Frankenstr. 26, 1.

**Wetterfester billig!** Reichgeschmückte Renaissance-Trüben, Louis der XVI., einseitiger Schrank, Weissenei, Kofolofan, Empire-Sofa, 6 Stühle, alte reichgeschmückte Bauernische, alte Heiparden-Langen bei Wagner, Grabenstraße 32.

**Reise, Gut, Schiff u. Kaiserlöcher** billig zu verkaufen Neugasse 22, 1 St. b.

**Wegen Wegzug** einer Familie sind sofort abzugeben: **Rüchensch., Rükentisch, Konsole, Betten, Spiegel, Pfeilerstuhl, Sofa, 2 Sessel, hochbelegant, Kupfer, Chaiselongue, gl. Kinderstuhlpult, geradesteh., Bilder, Porzellan, Vetrovorlagen, Eigebadewanne mit Kohlenheizung, Galleiten, Stegtisch, Waschmaschinen und vieles mehr.** Gleisorenstraße 3, Part.

**Original-Singer-Nähmaschine,** wie neu, billig zu verk. Dranienstr. 45, Part. 1a. Nähm., g. Näh, b. v. Adelheidstr. 49, 3. B. Eine **Butterfneidmaschine,** 2 hygienische Milchverkaufsläden, verstellbar, 2 Holzrollen, 3 Meter hoch, 2.20 breit, abzugeben Gleisorenstraße 3, Part. r.

**Verschied. Laden- u. Bureaumöbel** zu verkaufen Mauergasse 11. **Laden-Einrichtung (Läden),** für besseres Kolonialw.-Geschäft oder Drogerie, preiswert zu verkaufen Gleisorenstraße 16, 1 rechts. **Ladenreal, Fräzgehell, Vultsch, g. v. Westendstr. 1.**

**Für Friseur!** Eine kurze Zeit gebr., der Neuzeit entsprech. **Einrichtung** bill. zu verk. Westendstraße 19, 3 L. **Mod. Schaufeln (Möbel, Spiegel),** 148: 51, Tiefe 10 cm, zu verkaufen u. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xs

Eine fast neue **Wartise** mit Orienthängen billig zu verkaufen Schirmladen Hebergasse 14.

Ein herrschaftl. **Pferdegewehr,** gut erh., zu verkaufen Seerobenstraße 27, Mith.

Gut erh. **Fahrrad** und ein gebr. **Leppich** preiswert zu verk. Bismarckring 3, 1 rechts.

Gebr. gut erhaltener **Kinderwagen** mit G.M. billig zu verkaufen Niebstraße 2, 3 St. l.

G. erh. **Kinderw., G.M., b. Taunusstr. 26, 3.** Ein gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummiräder, verstellbar für 1 od. 2 Kind., 3. Liegen od. Sitzen, zu verkaufen Philtippstraße 27, Part. r.

Gebr. **Kinderw. m. G.M. b. Adlerstr. 52, 3. r.** Gut erhalt. **Drehbank,** sowie 1 **Balance** billig zu verkaufen. **schäfer, Sebanplatz 5.**

**Gasherd mit Wandflüben** für Geschäftszwecke billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof. **Gebraucht. Restaurant-Herd, 250-130,** zu verkaufen Spiegelgasse 4. **Küchenherd** b. abzugeben. **Abrustr. 75, Part.**

**Für Decken-Beleuchtung:** 2 **Gleichstrom-Lampen,** à 8 Ampere für 10. — zu verk. Langgasse 27 im Hof. **Für Maurer, Steinbauer etc. praktische Hebezange** zu verkaufen Langgasse 27 im Hof.

**3 Schutzgitter für Souverain-Fenster** (sog. Fensterkörbe), in Schmiedeeisen, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

**Abbruch** **Selenenstraße 24** sind Fenster, Türen, Fußböden, Bauholz, Sandsteine, gute Schiefer, Deden und Herde und dergl. mehr billig abzugeben **Christ. Pögenröder.**

**Boisbütte** m. 2 Fenstern, 4 x 8 x 2.5 m, auseinandernehmbar, zu v. Adelheidstr. 41, P. l. Gut erh. **Schneemaschine** bill. zu v. Sebanpl. 4. **Butterfidel u. Tonnen,** einm. gebr. u. g. erh., sowie Kisten u. Körbe bill. abzug. **Goethestr. 30 R.**

**Geflügelzucht.** Künstliche **Glucke,** gut erh., w. Magm., sehr billig zu verk. Kautenhalerstraße 7, Mth. Part. r.

Eine große **Phönix-Palme,** 2 Meter hoch, tadellos u. ohne Fehler, f. 18 Mk. sofort zu verkaufen Herrmühlgasse 3, 2.

**Lebende Palmen.** Eine Partie schöner **Zimmer-Palmen** billig zu verkaufen. **Prachtvolle Phönix und Neufien** 5-7 und 9 Mk. Herrmühlgasse 3, 2.

**Handmelange** Ein nachweisbar gutgehendes Geschäft der Lebensmittel-Branche zu kaufen gesucht. Nur schriftl. Offerten erb. **Viechtstr. 57, Bdrh. 2 rechts.**

Wer von den geehrten **Herrschäften** den höchsten Preis für getragene **Herrn-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten** erzielen will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Lustig, Goldgasse 15, vorn. Laug.**

Der beste **Zahler Wiesbadens ist:** **Frau Handel, Webergasse 13,** früher Goldgasse 10, **Telephon 394.** Kaufe zu sehr guten Preisen getragene **Herrn- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Schmuckeisen, Gold, Silber und Brillanten.** Auf Bestellung komme ins Haus.

**Endlich ist man überzeugt,** u. wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß **Frau Grosshut, Webergasse 27,** die einzige ist, die noch **nicht dagewesene Preise** bezahlt für wen gebrauchte **Herrn-, Damen- u. Kinderkleider, Pelze, Gold, Silber, Möbel, g. Nachl. etc.** Postl. genügt.

Die besten Preise zahlt immer noch  
**Fr. Drachmann, Mehrgasse 2,**  
für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel,  
Gold, Silber u. Brillanten. Bestell. u. Karte gen.

**Frau Klein,**  
Niedelsberg 8. Telefon 3400.  
Zahle den höchsten Preis für gut erhaltene  
Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel,  
Gold und Silber.

**Piano** zu kaufen gesucht. Billige Off.  
unter 171 B. postlagernd.  
Gedr. Piano zu kaufen gesucht. Offerten  
unter L. 355 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musik-  
instrumente, Fahrräder laßt fortwährend  
L. Herz, Friedrichstraße 25.

Eine Baden-Einrichtung, Tische mit  
Glocken, Erkergeßell, Glasplatten mit  
Räder für Uhrengeschäft zu kaufen gesucht,  
auch einzeln. Off. Offerten unter O. 343  
an den Tagbl.-Verlag.

**Zu kaufen gesucht:**  
Coupee, Landauer od. Halbverdeck,  
gebraucht, jedoch gut erhalten. Offerten mit  
Preisangabe und Beschreibung unter A. 461  
an den Tagbl.-Verlag.

Gedr. Badewagen mit Kohlenheizung zu l.  
gef. Off. unter O. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Anstrangierte Lüster, Lampen, alte  
Badewannen u. alte Oefen zu kaufen ge-  
sucht. — Be-  
stell. per Postl. F. Bernhardi, Rheinstr. 89.

Alteisen, Lumpen, Knochen, Metalle,  
Papier, Gummi, Neutuchabfälle u. laßt zu d. d. Preisen  
H. Haas, Hellmündstraße 29, christl. Händler.  
Auf Wunsch komme persönlich ins Haus.

Champagn-, Rot-, Weiß- u. Mineralwasser-  
flaschen, alt. Eisen, Papier, Lumpen, Metalle, Gummi  
u. Neutuchabf. l. u. h. ab. Sch. Still, Blücherstr. 6.

**Immobilien**  
Immobilien zu verkaufen.

**Verkaufe** meine prachtvoll gelegene  
Villa zum Alleinbewohnen  
mit Stall u. großem Obstgarten, Terrain ca.  
118 □ Ruth. Gleich bezugsbar. Zuschr. unter  
U. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Wegzug des Besitzers ist  
eine herrschaftliche Villa, 9 Zimmer  
und ungenutzt viele und große Nebenräume,  
alles in gediegener und geschmackvoller  
Ausstattung, am Rosenthal,  
weit unter Selbstkostenpreis  
sofort zu verkaufen. Anfragen unter  
J. 355 an den Tagbl.-Verlag.

**Billig! 25,000 Mk. Billig!**  
Landhaus zum Alleinbewohnen, mit Gärten,  
6 Zimmer, Küche u. Zubehör, in tadellosem Zu-  
stande, mit Gas- u. Wasserl., zu verkaufen. Off.  
unter F. 352 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Häuschen** mit Garten zu verkaufen  
oder zu vermieten. Näh.  
Herderstraße 26 (Baden) bei Herber.

**Haus in Wiesbaden,**  
Rheinstraße, geeignet für Weinhandlung  
und andere Geschäfte, auch für Pri-  
vate, mit schönen 6-Zimmer-Woh-  
nungen, großem schönem Garten,  
ca. 42 Ruten, ist billigst zu ver-  
kaufen. Off. erbeten unter J. 342  
an den Tagbl.-Verlag.

**Restaurant mit Fremdenzimmer**  
und großem Garten auf sofort oder später zu ver-  
kaufen. Anzahlung 15—18 R. Offerten unter  
V. 354 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Rent. Geschäftshaus,** herrliche Lage, m.  
Mittelb., großen Hof, Scheune,  
Stall und 2 Holzreihen, sowie ein  
3-jähriges, gesundes Pferd. Auch sind  
dieselbst sämtliche Landwirtschaftsgeräte,  
sowie 700—800 Ztr. Düngung abzugeben.  
Dohheim, Diebriehstraße 12.

**Wegen Aufgabe d. Landwirtschaft**  
ist preiswert zu verkaufen ein 2stöckiges  
Wohnhaus mit großem Hof, Scheune,  
Stall und 2 Holzreihen, sowie ein  
3-jähriges, gesundes Pferd. Auch sind  
dieselbst sämtliche Landwirtschaftsgeräte,  
sowie 700—800 Ztr. Düngung abzugeben.  
Dohheim, Diebriehstraße 12.

Geschäftshaus in bester Lage, Innen-  
stadt, neu, solid und geschmackvoll gebaut,  
hochrentabel, wegen Wegzug des Besitzers  
außerordentlich billig zu verkaufen.  
Anzahlung nach Uebereinkommen. Off.  
Anfragen werden unter M. 355 an den  
Tagbl.-Verlag erbeten.

**Für 16,000 Mk.**  
zu verk. w. Abr. i. Anal. schön. Haus d. Darmstadt,  
7 ab. am Walde, je 10 Min. von 2 Bahnhöfen,  
1 gr. Stm. m. Zub., Gas- u. Wasserl., 2 Wate-  
schloßes, Stall, Dor- u. Pflanzgarten. Anfragen  
sub A. 467 an den Tagbl.-Verlag.

**Auerbach, Bergstr.**  
**Villa,**

Hochsein, mit gr. Garten, Gas u. elektr. Licht,  
umständlicher d. zu verkaufen. Näheres durch  
J. Hüssing.

**Rittergut,** 500 Morg., best. Bod., schöne Lage  
Hess.-Rheinl., Kalligebend, zu verk. Off. unter  
A. 465 an den Tagbl.-Verlag.

**Rittergut** ohne Geb., 312 Morg., mit eig.  
Renn. Hess.-Rheinl., herrl. Lage u.  
Fernsicht, u. 2 1/2 Seit. d. Staatswald umg., u.  
Ost- u. Nordost. vollst. gezeichnet, gute Rehb., bef.  
geeign. z. Kuranstalt, Fischzucht, m. Obst-  
plant. u. gärtnerischen Anl., f. viele Jag. Quells.,  
Jahrestemp. 7 C., bad. zu verk. Offerten u.  
A. 464 an den Tagbl.-Verlag.

**Baunternehmer!**  
Gebe mein großes, tiefes Baugrund-  
stück, untere Dohheimerstraße 28,  
gegenüber Hellmündstr., da durch anderw.  
Kauf f. m. Geschäftszwecke unbedeutlich,  
preiswürdig ab. Sofort bebaubar; Ge-  
nehmigung nach alt. Bauordnung  
vorhanden. Gute Rentabilität. Im  
hinteren Teil auch für Saalbau, Ver-  
einshaus, große Fabrikhalle, große  
Fabrik u. Lagerbetriebe, Kellereien u.  
verwertbar. Günst. Zahlungsbeding. Ein-  
tausch eines kleineren, preisw. Objekts nicht  
ausgeschlossen. Metz, Karlsrufer 39, P. L.

**Villen-Bauplätze**  
an der Freudentstr., direkt an den Landbach-  
salanlagen, sehr schön gelegen (26 Mor. Front),  
zu verkaufen. Näheres Freudentstraße 17 oder  
Langgasse 19, im Laden.

**Immobilien zu kaufen gesucht.**  
Suche in schöner Gegend, möglichst in Nähe von  
größerer Stadt, an Wald und Wasser isoliert gel.  
fl. Bestium, best. aus Wohnhaus, Stall,  
Garten und einigen Morgen Land, zu kaufen  
oder zu pachten. Off. Offerten unter A. 459  
an den Tagbl.-Verlag.

**Südl. Stadtteil**  
Haus zu kaufen gef. mit 5, ev. auch 4-Zimmer-  
Wohnungen. Offerten unter H. 355 an den  
Tagbl.-Verlag erbeten. Verm. verboten.

**Geldverkehr**  
Capitalien zu verleihen.

**D. Aberle senior,**  
Kaiser-Friedrich-Ring 33,  
Mitgl. d. Vereins Deutsch. Hypotheken-  
Banker, Vertreter Berliner, Kölner u.  
Breslauer Banken,  
offertiert Hypotheken, Kapital u. Baugelder  
zur ersten Stelle, 60 % der Lage, für  
Wiesbaden u. Dieblich.  
Zusammenlegung von ersten u. zweiten  
Hypotheken zu ersten.  
Sprechstunden: 11 bis 2 1/2 u. 5 bis 8 Uhr.  
Persönl. Besuch auf Wunsch jederzeit.

Ein guter Restkaufschilling wird angekauft.  
Offerten unter D. 352 an den Tagbl.-Verlag.

**W. 80,000 zu 3 3/4 %**  
event. geteilt zum 1. April oder  
1. Juli nur auf best. Objekte  
auszul. Meyer Sulzberger, Adelheidsstr. 6.

**Wandelgeld** event. geteilt zum 1. April oder  
1. Juli nur auf best. Objekte  
auszul. Meyer Sulzberger, Adelheidsstr. 6.

25,000 Mk. 2. Hyp. Gregor, Rheinstr. 26.  
20—25,000 Mk. auf gute zweite Hypothek  
auszuliehen. Offerten unter K. 352 an den  
Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. zur 2. Stelle auszuliehen.  
W. W. Schöler, Hermannstr. 9, 2.

15—20,000 Mk. auf 2. Hypothek vom Eigen-  
tümer direkt zu begeben. Offerten u. V. 352  
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

15,000 Mk. z. 1. April c. auszuliehen. Offerten  
unter Chiffre N. 345 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. sofort auf 2. Hypothek auszuliehen.  
Offerten u. J. 3000 postl. Schützenhofstraße.

M. 10,000 gegen gute Hypothek, Sicherheit  
zum 1. April auszuliehen. Off. u. H. 351  
an den Tagbl.-Verlag. Agenten verboten.

10—30,000 Mk. Restkaufgeld zu übernehmen gef.  
Off. unter B. 355 an den Tagbl.-Verlag.

**Capitalien zu leihen gesucht.**

**Geldgeber** erhalten jeder  
Zeit kosten-  
freien Nachweis nur guter 1. und 2.  
Hypotheken durch Ludwig Isel,  
Weberstraße 16, 1. Fernsprecher 2183.  
Geschäftsstunden von 9—1 und 3—6 Uhr.

**35,000 Mk.**  
auf 2. Hypothek möchte ich per gleich oder  
Februar auf prima best. Haus geliehen  
erhalten. Offerten erbeten unter G. 354 an  
den Tagbl.-Verlag.

**60,000 Mk.**  
zur ersten Stelle auf ein gutes Wohnhaus  
per sofort zu leihen gesucht. Kapita-  
listen erfahren Näheres in der Gesellschaf-  
tstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins,  
Luisenstraße 19. F 433

Eine sichere 2. Hypothek von  
25,000 Mk. zu 4 1/2 % zu gebieten per  
sofort oder bis 15. Februar. Offerten unter  
H. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 1. Hypothek werden 21,000 Mark zu  
leihen gesucht in Mitte der Stadt bis zum  
1. April. Off. u. B. 351 an den Tagbl.-Verl.

10,000 Mk. 2. Hypothek nach der Landesbank  
zu 5 % gesucht. Lage 55,000 Mk. Näheres bel  
F. 3481, Erbacherstraße 7, 1.  
Bis 6000 Mk. zu leihen gesucht von einem  
tüchtigen Geschäftsmann. Offerten bitte unter  
C. 347 an den Tagbl.-Verlag.  
6000 Mk. zur 2. Stelle auf gutes Objekt gesucht.  
Pünktl. Binsz. Vermittl. verb. Offerten unter  
L. 352 an den Tagbl.-Verlag.  
5000 Mk. nach 29,000 Mk. gesucht. Lage des  
Hauses 39,000. Offerten nur v. Selbstdarleiber  
unter K. M. 397 hauptpostlagernd.  
3000 Mk., 5 % Zinsen, von gutsituiertem Land-  
wirt als 2. Hypothek gesucht. Best. Offerten u.  
V. 349 an den Tagbl.-Verlag.  
Geschäftsmann sucht 500 Mk. gegen hohe Zinsen  
und mehrfache Sicherheit zu leihen. Offerten  
unter J. 354 an den Tagbl.-Verlag.

**Verheiratetes**  
**Frau Lina Kahn,**  
Hebamme,  
Neugasse 9, 1 St. Telefonruf 3517.  
**Kleines Bier- oder Weinstaurant**  
mit Konzession von einer Dame gesucht. Offerten  
unter a. 345 an den Tagbl.-Verlag.

**In einem frequenten Badeorte**  
sucht sich ein in Reizenfilien-, Reiseanden-  
und Sportartikeln erfahrener  
**junger Kaufmann zu etablieren,**  
event. eine Filial-Lotterie oder Pachtung eines  
ähnlichen Geschäfts zu übernehmen und erbittet  
sich Anträge u. „Alpine“ O. 355 Tagbl.-Verl.  
Erste Solinger Stahlwaren-Fabrik, welche be-  
sonders Tafel- und Desfertmeser, Gabeln  
und Löffel aller Art u. für Hotels, Wirtschaften  
und Private in bester, solidester Ausführung her-  
stellt, sucht einen geeigneten, in Wiesbaden und  
Umgebung bekannten und angesehenen

**Beretreter,**  
der nur Hotels, Wirtschaften und Private besucht,  
gegen sehr hohe Provision zu engagieren. Off.  
unter K. 351 an den Tagbl.-Verlag.

**Beretreter und Vermittler**  
für Feuer-, Lebens-, Unfall- und Gastpflicht-  
Versicherung von erll. deutschen Gesellschaft  
gegen hohe Provision allerorts gesucht.  
Sub-Direktion Wiesbaden, Sedanplatz 6.  
Th. Kücken.

**Damen**  
aus feinem Stande und großem Bekanntheits-  
kreis als Beretreterinnen. — Hohe Provision. — Offerten  
mit Referenzen unter H. M. 12 postlagernd  
Bielefeld. F 85

Don alter hervorragender  
**Gener-**  
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft wird tüchtiger  
**Agent**  
zu höchsten Bezügen gesucht. Off. u. F. 571 an  
Hassenstein & Vogler A.-G.,  
Frankfurt a. M. F 85

**Hohes**  
**Einkommen**  
**erzielt**  
**Jeder**  
auch in den kleinsten  
Ortschaften durch  
Uebnahme meiner  
Vorlesung.  
Keine Versicherung,  
keins Muster!  
Horren von tadel-  
losem Ruf belieben  
ihre Adressen einzu-  
senden an F 182  
H. Wissmann,  
Bielefeld.

**Geld-** Darlehen für Pers. jed. Stand,  
zu 4, 5, 6 Proz., in fl. Raten  
rückzahl. Nach. durch Wilhelm Schacht,  
Hannover. Kied.

**Die Musikfreunde** bitten zwei  
junge talent. Mädchen, 13 und 7 Jahre alt, um  
gratis Unterricht oder gütige Unterstützung der  
Konzertzahlung bei späterer dankbarer Rück-  
zahlung. Offerten unter K. M. 7 haupt-  
postlagernd.

**Kgl. Theater.** Ein Play Abonn. A.  
Sperrl. nord. Reihe,  
für den Rest der Abonnementdauer abzugeben.  
Bank Carl Raab Sohn Nachfolger.

2. Hälfte Abonnement B.  
Partiere (Geblog), abzugeben  
Kaiser-Friedrich-Ring 21, 2.

**Kgl. Theater.** 1/2 Abonn. A. 1. Rang. BpL.  
1 ob. 2 Pl. f. d. Rest d. S. abzug. Theodorstr. 1a.

**Regelbahn**  
für Donnerstag Abend frei.  
Luzemburger Hof, Herderstraße 13.

**Gut** bürgerl. Mittags- u. Abend-  
tisch finden Damen und Herren  
kleine Schwabacherstraße 4, 2 rechts.

Zwei Wästen-Anz., Herrliche, Jägerin,  
billig zu verkaufen Bellerstraße 49, Hdb. Dach 18.

**Matrosenuniform,** weiß m. bl. Ausschl.  
zu verkaufen Friedrichstraße 31, Frontisp.

**Polstermöbel** und Betten werden gut und  
preiswert aufgearbeitet. Jahnstraße 3, Hdb. P. 2  
Niederstraße u. gezeichnet u. auf Best. abgeh.  
Kirkgasse 36, Sch. 2. Nierand.

**Lagerer** empfiehlt sich z. Aufarbeiten von  
Möbeln u. Betten in u. außer d. Hause gut u. billig  
Fr. Schwabach, Kerkstr. 34, 5. P. rechts  
**Ofenseher Wilh. Christ,** Niederwaldstr. 4,  
Hochstraße 13.

**Herren- und Knabenkleider** werden an-  
gefertigt, Reparaturen, Umändern, Reinigen und  
Bügeln kan. u. bill. J. Götke, Reichstr. 7, 2 L

**Herrenkleider,** Ausbeßern, Bügeln wird  
gut bejorgt Moritzstraße 34, 1.

**Tücht. Schneiderin** sucht Kund. in u. auß-  
dem Hause. Abingauerstr. 7, Bdb. 2.

**Schneiderin** empfiehlt sich in und außer  
dem Hause. Bismarckring 34, Hdb. 2.

**Verfette Schneiderin** empfiehlt sich in und  
außer dem Hause Etingasse 88, 2 L.

Ein Mädchen empfiehlt sich zum Ausb. von  
Kleid. in u. auß. d. Hause, L. 150. Marktstr. 6, 3 L

**Waschhüte** werden leicht u. billig ange-  
fert. Adersstr. 17, Sch. 1.

**Tüchtige Büglerin** sucht Privat. Kerkstr. 33, 1.

**Herren- u. Herrschaftswäsche** wird gut u.  
pünktlich bejorgt Rauerstraße 10, 2. St. 1.

**Bessere Herrschaftswäsche** wird schon und  
pünktlich bef. Fischeret Nettelbeckstr. 12, Hochp. 1.

Eine j. f. Frau würde die Wäsche eines bef.  
Haushalts übernehmen. Kerkstraße 18, 2 links.

**Wäsche z. Waschen u. Bügeln** u. noch Kamach  
angenehmen. Zu erf. Meßgerstraße 15 hier, Lab.

**Tücht. Preisfeue** sucht Kunden im Abonnem-  
emp. f. auch i. Theater, Ball- u. Hochzeits-Festungen  
in u. auß. d. Hdb. Adlerstr. 47, P. Post. gen.

**Geübte Preisfeue** nimmt noch Kunden an  
Dreimeidenstraße 6, 1. St.

**Pers. Preisfeue** empfiehlt sich i. Ballstr. u.  
Abon. Friedrichstraße 29, Stb. 4.

**Salon für Schönheitspflege,**  
Massage und Manicure.  
Rheinstraße 24, 2 (Bahnhof).

**Verz.lich gepr. Preisfeue** empfiehlt sich in  
u. außer dem Hause. Herderstraße 27, 1 r.

**Frauentrantheiten,**  
Gedärmmutterentzündung — Entzündung — Ge-  
schwülste, Blutungen u.; Erkrankung der  
Eierhöle, sowie Menstruationsstörungen be-  
handelt Mä. ler, Wiesb., Rheinstr. 63, 1.  
Natürliche, arguiclose und operationslose Heilweise.

**Damen** in der Aufnahme d. Rath. Janner,  
Hebamme, Mainz, Gumpertstr. 9.

**Phrenologin.** Nur noch bis 13.  
Abends. Seltenen  
straße 9, Bdb. 2 St. r.

**Dame**  
sucht Anschluss nach Amerika, event. mit  
Bergütung. Offerten erbeten unter A. 2.  
postlagernd.

Keiters besseres Mädchen, 35 Jahre, kath.  
hier in Stellung, wünscht gleichen Anschl.-  
Off. unter L. 354 an den Tagbl.-Verlag.

**Margarete Bornstein,**  
Bureau für (Bag 6059) F 124  
**Heiratsvermittlung,**  
Berlin, Schönhauser Allee 9a.

**Heiratspartien** für Herren und Damen  
jeden Standes vermittelt  
Bur. Paul Becker L. Sonnenstein b. Mainz.

**Heirat.** Wagenführer (30 J. alt) der  
elektr. Bahn wünscht sich mit  
einem braven Mädchen oder Witwe, welche bürgerl.  
erzogen, v. gutem Charakter u. Gemüt ist, zu ver-  
heiraten. Refekt. wollen ihre Adresse postl. unter  
Chiffre B. T. 2 Rombach bei Mainz senden.

**Junger Mann** sucht Bekanntschaft  
mit unabhängiger  
borurteilreicher Dame zwecks späterer Heirat.  
Offerten unter F. 354 an den Tagbl.-Verlag.

**Navalier,** engl. 38 J., vern., mit mangellos  
Vergangenheit, wünscht  
**Heirat**

mit vermög. Dame (Witwe nicht ausgechl.)  
Strengste Diskretion. Offerten unter C. 356  
an den Tagbl.-Verlag.

Welcher besserer kath. Herr wäre geneigt, mit  
einem braven, häuslichen Mädchen ein glückliches  
Heim zu gründen. Nicht anonyme Off. mit An-  
gabe der Verhältn. erb. u. 4. E. 21 hauptpostl.

Gebildete nette Frau, 33 Jahre, tücht. im  
Haushalt, hat großes Interesse für Geschäft, mit  
2 Kindern, wünscht, weil des Alleinseins müde, mit  
gebildetem Herrn mit sicherem Auskommen bekannt  
zu werden v. **ipäterer Heirat.**  
Beste Offerten u. B. 356 an den Tagbl.-Verl.  
Diskretion Ehrensache. Anonym unberücksichtigt.

**Heimlichungen**  
Geschäftslokale etc.  
Abdrückstr. 34, 2 L. Parkstraße m. Rauchl. d.  
Dohheimerstraße 74 ist ein großer Laden  
mit Lagerräumen mit oder ohne Wohnung zu  
vermieten. Näheres 1. Stod. 4168

**Friedrichstr. 12** 2 belle Partieren., 60 qm  
groß, zu verm. Näh. C. Kalkbrenner.  
**Herderstraße 5** ein neu hergerichteter Laden  
nebst anschließender Wohnung zum 1. April zu  
vermieten. Näh. 1. St. L.

**Herderstraße 21** schöner Laden mit Laden-  
zimmer, ev. Lagerräume, sowie belle ge-  
wertstatt zu vermieten. Näh. 2. Frie-  
denstr. 24 sind im Gartenbau  
die Portier-Räumung  
f. Bureau und Lager geeignet, auf 1. April  
zu vermieten. Näh. Vorderh. 2 St. 4467

**Cranienstr. 51** Laden mit gr. Zim. u. ev. al-  
Keller per sofort oder sp. Näh. S. P. Bureau  
Vorkstr. 29 Baden m. Nebenzim. (300 Mk.) u. n.  
Vorkstr. 29 Berl. beg. Vogerr. f. ruh. Bereich



**Verloren Gefunden**  
**Große Herrn-Perlunadel**  
 verloren. Dem ehrlichen Finder entsprechende Belohnung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xy

**Verloren**  
 vor dem Hause Bleichstraße 15 ein Rotenbuch mit Trägriemen. Abzugeben gegen Belohnung Gr. Durlstraße 16, Gladen.

**Gold-Ring**  
 verloren mit einem Brillant u. zwei Rubinen. Abzugeben gegen 30 Mk. Belohnung bei Ob-rsky, Gr. Durlstraße 3.  
 Geh. Schlüssel gef. Abh. Drantierstr. 40, Nr. 31.

**Freischwand** entlaufen. Wiederbringer Belohnung Naubfrenn Gartenstraße 24.

**Entlaufen** schwarzbrauner Dackel (Hündin), auf den Namen „Schlapp“ hörend. Geg. Belohn. abzugeben Feldstr. 7, B. Vor Ankauf n. gewarnt.

**Eine schwarzbraune Fackelhündin** Dienstag Abend abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung bei Lücke, Nieblstraße 22.

**Tages-Veranstaltungen**

**Kurhaus.** Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.  
**Königliche Schauspiele.** Abends 7 Uhr: Im Prosa-Stubel. Die Medaille.  
**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr: Der Prinzgemahl.  
**Salzhallen (Restaurant).** Abends 8 Uhr: Konzert.  
**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung.

**Vereins-Jahresrichten**

**Turngesellschaft.** 2 1/2-4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2-6 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung.  
**Turnverein.** Nachm. 8 Uhr: Mädchenturnen. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gefellige Zusammenkunft.  
**Männer-Turnverein.** Von 4 1/2-5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2-7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bücherausgabe und gefellige Unterhaltung.  
**Sportverein.** 6 Uhr: Übungsspiel.  
**Bürgerklub - Korps Wiesbaden.** S. F. Abends 8 Uhr: Ball.  
**Kaiserverein Wiesbaden.** Geogr. 1890. Abends 8 Uhr: Stiftungsfest.  
**D. u. Oe. Alpenverein (Sektion Wiesbaden).** Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.  
**Verein zur Erhaltung des Denkmals im Ausland (Allgem. Deutsch. Schulverein).** Abends 8 1/2 Uhr: Deutscher Abend.  
**Arbeiter- und Militär-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
**Krieger- und Militär-Verein Fürst Otto von Bismarck.** Abends 8 1/2 Uhr: Monats-Versammlung in der Bayerischen Bierhalle, Adolfsstr. 3.  
**Kaufmännischer Verein Wiesbaden.** S. F. 9 Uhr: Abendunterhaltung.  
**Arbeiter- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.** Abends 9 Uhr: Versammlung.  
**Männer-Quartett-Skizzen.** 9 Uhr: Gesangsprobe.  
**Hefesellschaft Fideles.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Gesangsverein Union.** 9 Uhr: Probe.

**Tägliche Anzeigen**

**Evangelische Kirche.**  
 Marktkirche.  
 Sonntag, den 14. Januar. (2. S. u. Epiphania.)  
 Militär-Gottesdienst 8.40 Uhr: Div.-Pr. Franke.  
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vikar Weber.  
 Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Schäfer.  
 Amtswoche: Pfr. Riemendorf.  
 Mittwoch, den 17. Jan., von 6-7 Uhr: Orgel-Konzert. Eintritt frei.  
**Bergkirche.**  
 Sonntag, den 14. Januar. (2. S. u. Epiphania.)  
 Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pfr. Grein.  
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hülfspr. Eberling.  
 Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Diehl. Beichte and hl. Abendmahl.  
 Amtswoche. Taufen u. Trauungen: Hülfspr. Eberling. Beerdigungen: Pfr. Seejanmeyer.  
**Ringkirche.**  
 Sonntag, den 14. Januar. (2. S. u. Epiphania.)  
 Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hülfspr. Schloffer.  
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Risch.  
 Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Lieber.  
 Amtswoche. Taufen u. Trauungen: Hülfspr. Schloffer. Beerdigungen: Pfr. Lieber.  
**Kapelle des Paulinistens.**  
 Sonntag, den 14. Januar, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Christian, 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.  
 Dienstag, nachmittags 3 1/2 Uhr: Mädcherein.  
**Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.**  
 Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule.  
 Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagverein).  
 Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).  
 Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemeinschaftsstunde.  
**Evangel. Männer- und Jünglingsverein.**  
 Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Freier Verkehr. 6 Uhr: Zusammenkunft der Posamentenbörse.  
 Montag, abends 9 Uhr: Gesangsstunde.  
 Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.  
 Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.  
 Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Posamentenprobe.  
 Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Freier Verkehr.  
 Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.  
 Das Vereinslokal ist jeden Abend offen. Zutritt frei.

**Christlicher Verein junger Männer.**  
 Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.  
 Sonntag, vormittags 8 Uhr: Schrippenkirche, Marktstraße 13. Nachmittags von 3 Uhr an: Gesell. Zusammenkunft u. Soldaten-Versammlung.  
 Montag, abends 9 Uhr: Männerchor-Probe.  
 Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.  
 Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung.  
 Donnerstag, abds. 9 Uhr: Posamentenchorprobe.  
 Freitag, abends 9 Uhr: Gesell. Zusammenkunft.  
 Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.  
 Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

**Verein vom blauen Kreuz.**  
 Vereinslokal: Marktstraße 13.  
 Versammlungen: Sonntags nachmittags 5 Uhr und abends 8 1/2 Uhr, sowie Mittwochs abends 8 1/2 Uhr.  
 Jedermann ist herzlich willkommen.

**Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9.**  
 Jeden Sonntag nachmittags von 4 1/2-7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.  
 Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.  
 Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Probe des Evang. Kirchengesangs-Vereins.

**Versammlungen im Gemeindefaal des Pfarrhauses, An der Ringkirche 3.**  
 Sonntags von 11 1/2-12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Sonntag, nachmittags 4 1/2-7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Dienstmädchen sind herzlich willkommen.  
 Montag, abends 8 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen. Pfr. Risch.  
 Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Pfr. Risch. Jedermann ist herzlich eingeladen.  
 Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Reutkirch-Gemeinde.  
 Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchens.  
 Donnerstag, nachm. 3 Uhr: Arbeitsstunde des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.  
 Freitag, nachm. 3 Uhr: Arbeitsstunde des Viktoria-Vereins.

**Katholische Kirche.**  
 2. Sonntag u. Erscheinung des Herrn. - 14. Jan. Fest des heiligsten Namens Jesu.  
**Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.**  
 Hl. Messen 6, 7, Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr.  
 Nachm. 2.15 Uhr Andacht zum hl. Namen Jesu (5.6).  
 An Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.10, 7.45 (7.40) und 9.30 Uhr. 7.45 (7.40) ist Schulmesse.  
 Samstag 4 Uhr Salve.  
 Beichtgelegenheit: Samstag nachm. 4-7 und nach 8 Uhr, sowie am Sonntag morgen von 6 Uhr an.

**Maria-Hilf-Kirche.**  
 Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6.30, zweite hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. heil. Kommunion des Gesellenvereins 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.  
 Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre mit Andacht (5.07).  
 An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.45 Uhr sind Schulmessen.  
 Samstag 4 Uhr Salve, 4-7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

**Altkatholische Kirche, Schwalbacherstraße.**  
 Sonntag, den 14. Januar, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. W. Krimmel, Pfr.  
**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsstraße 23.**  
 Sonntag, den 14. Jan. (2. S. u. Epiphania), vormittags 10 Uhr: Besogottesdienst.  
**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstr. 54.**  
 Sonntag, den 14. Jan. (2. S. u. Epiphania), vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.  
 Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Abendgottesdienst. Pfr. A. Jäger.

**Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, Hth.**  
 Sonntag, den 14. Jan., vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.  
 Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.  
 Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Singstunde. Prediger Chr. Schwarz.

**Baptisten-Gemeinde, Drantierstr. 54, Hth. Pt.**  
 Sonntag, den 14. Jan., vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. 5 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.  
 Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.  
 9 1/2 Uhr: Männerchor.  
 Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gem. Chor. Prediger C. Karbinsky.

**Apostolische Gemeinde.**  
 Hl. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh. Gewerbehalle).  
 Sonntag, den 14. Jan., vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt, wozu Jedermann freudl. eingeladen ist.  
 Freitag, 19. Jan., abends 8 Uhr: Gottesdienst.

**Russischer Gottesdienst.**  
 Samstag (Silvester), abends 5 Uhr: Abendgottesdienst.  
 Sonntag (Neujahr), vormittags 11 Uhr: Heil. Messe.  
 Donnerstag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe und heil. Wasserweihe. Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst.  
 Freitag (hl. 3 Könige), vormittags 11 Uhr: Heil. Messe.  
 Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19.

**Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.**  
 Frankfurterstraße 3.  
 Services: Sundays, Holy Communion, 8.30; Mattins, Choral Coleb. and Sermon, 11; Class in Vestry, 4; Evensong & Litany, 5; Instruction, 6.  
 Weekdays and Holy-days: Mattins and Holy Communion, Tues, Thurs, Sat. 8; Wed. and Fri. with Litany, 10.30. No service on ordinary Mondays.  
 Chaplain Rev. E. J. Troble, Kaiser-Friedrich-Ring 36.

**Versteigerungen**  
 Versteigerung von Galanterie- und Luxuswaren 20 im Laden Wilhelmstraße 42, vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 20 S. 12.)  
 Versteigerung von Stangen- und Stammholz im Reuhofer Gemeindefeld, Distrikt Bodenwald, vormittags 11 Uhr, und im Distrikt Seelbacher Weg nachmittags 3 Uhr. (S. Tagbl. 12 S. 21.)  
 Versteigerung von Scheit- und Brühlholz 20 in der Adolfsallee; Zusammenkunft Ecke der Neudorferstr. und Adolfsallee, nachmittags 4 Uhr. (S. Tagbl. 19 S. 9.)

**Wetter-Berichte**  
**Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.**

10. Januar.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*	743.5	744.1	747.6	745.1
Thermometer C.	5.5	7.3	4.9	5.6
Dunstspann. (mm)	5.8	5.6	5.6	5.7
Rel. Feuchtigk. (%)	86	75	86	83.3
Windrichtung	SW. 3	SW. 3	SW. 3	—
Niederschlagsh. (mm)	0.8	0.7	0.9	—
Höchste Temperatur 7.3.	Niedr. Temper. 4.6.			

11. Januar.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*	754.0	757.8	760.1	757.3
Thermometer C.	4.7	6.6	2.4	4.0
Dunstspann. (mm)	5.3	4.8	4.8	5.0
Rel. Feuchtigk. (%)	82	67	87	78.7
Windrichtung	SW. 2	SW. 3	SW. 2	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 6.6.	Niedr. Temper. 2.4.			

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

**Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt“.**  
 Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)  
 14. Januar: bewölkt. Niederschläge, starker Wind, normale Temperatur.

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).**  
 Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Jan.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
14.	12 36	8 23	4 49	9 25	10 24

\* Hier geht ☾ Untergang dem Aufgang voraus.

**Theater Concerte**

**Königliche Schauspiele.**  
 Samstag, den 13. Januar.  
 13. Vorstellung. 24. Vorstellung im Abonnement D.  
 Erste Gastdarstellung des Schiller-Operntheaters.  
 Direk.: Konrad Dreher, Kgl. Bay. Hofschauspieler.  
 Zum ersten Male:  
**Im Austragsüberl.**  
 Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Maximilian Schmid und Hans Reuert.  
 Einstudiert und in Szene gesetzt vom Kgl. Bayer. Hofschauspieler Konrad Dreher.  
 Personen:  
 Der alt' Lehmhofbauer . . . . . Eber Terofal.  
 D' Waberl, sein Weib . . . . . Theresje Dirnberger.  
 Martl, deren Sohn . . . . . Ludwig Wengng.  
 Gilly, sein Weib . . . . . Anna Terofal.  
 Balth, seine Schwester . . . . . Anna Joller.  
 Rozl, Pflegesohn des Lehmhofbauer . . . . . Georg Schuller.  
 Planer, Baumeister und Gütergerrümmeter . . . . . Billy Dirnberger.  
 Der Leichenbauer . . . . . Sigm. Wagner.  
 Der Striegelhauer . . . . . Math. Gailing.  
 D' Schullernandl . . . . . Anna Reil.  
 Cwi, | Ch'halten am . . . . . Marie Glas.  
 Roni, | Lehmhof . . . . . Anna Krümmer.  
 Giral, | | Josef Weß.  
 Bert, | Ch'halten, Burtschen und Dirndln. | Riff Kopp.

**Schulplattler-Tanz.**  
 Zum ersten Male:  
**Die Medaille.**  
 Komödie in 1 Akt von Ludwig Thoma.  
 Personen:  
 Steinbeißel, Regierungs-Direktor . . . . . Max Hofacker.  
 Heinrich Kranzeder, R. Bezirksamtmann . . . . . Eward Pleitner.  
 Amalie, seine Frau . . . . . Anna Joller.  
 Karl von Singerl, Assessor . . . . . Ludwig Wengng.  
 Jakob Lampf, Regieremeister . . . . . Eber Terofal.  
 Josef Bahrtreber, Deononom . . . . . Billy Dirnberger.  
 Michael Sedmeier, Deononom . . . . . Michael Schmidtong.  
 Johann Grubhofer, Deononom . . . . . Josef Krümmer.  
 Josef Rechl, Deononom . . . . . Riff Kopp.  
 Anton Hüblerlein, Lebrer . . . . . Georg Schuller.  
 Peter Reuschl, Bezirksamtbediener . . . . . Math. Gailing.  
 Balburg, seine Frau . . . . . Theresje Dirnberger.  
 Babette, Dienstmädchen . . . . . Hanni Wagner.  
 Anna, Dienstmädchen . . . . . Marie Glas.  
 In den Zwischenakten Bühnenorträge von Karl Willner und Paul Schell.  
 Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.  
 Gewöhnliche Preise.  
 Sonntag, den 14. Jan., nachmittags 2 1/2 Uhr: 14. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Die Zauberwurzel. Abends 6 1/2 Uhr: 15. Vorstellung. 25. Vorstellung im Abonnement A. Die Meisterjungen von Nürnberg.

**Residenz-Theater.**  
 Direktion: Dr. phil. S. Rauch.  
 Samstag, 13. Jan. 127. Abonnements-Vorstellung.  
**Der Prinzgemahl.**  
 Lustspiel in 3 Akten von Leon Kanof und Jules Chancel. Deutsch von Wilhelm Thal.  
 In Szene gesetzt von Dr. S. Rauch.  
 Personen:  
 Sonja, Königin von Corconien . . . . . Vertha Branden.  
 Lenosa, ihre Tante . . . . . Rosl van Born.  
 Erz-König von Ingra . . . . . Gustav Schultze.  
 Cyrill, sein Sohn . . . . . Heinz Detlebrügge.  
 Konseilpräsident, Minister des Innern . . . . . Theo Tachauer.  
 Sandor, Leutnant der Kgl. Garde . . . . . Hans Wilhelm.  
 Mulvica, Kammerjunker . . . . . Gerhard Salsch.  
 Fräulein von Sirtapia . . . . . Elise Heiler.  
 Frau von Rieley, Hofdame . . . . . Steffi Sandori.  
 Frau von Eskoras, Königin . . . . . Elly Arndt.  
 Frau von Dlibarof, Königin . . . . . Emmy Seife.  
 Der Kriegsminister . . . . . Hugo Weber.  
 Der Polizeiminister . . . . . Friedr. Degener.  
 Der Handelsminister . . . . . Max Ludwig.  
 Der Minister der Schönen Künste . . . . . Theo Dhr.  
 Der Finanzminister . . . . . Hermann Böschke.  
 Ein Kammerherr . . . . . Richard Ludwig.  
 Ein Offizier . . . . . Franz Queiß.  
 Ein Diener . . . . . Max Ritsch.  
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 14. Jan., nachmittags 1/4 Uhr: Die Laune des Verliebten. Der gerade Beg der beste Wiener in Berlin. Abends 7 Uhr: Der Prinzgemahl.

**Kurhaus zu Wiesbaden**  
 Samstag, 13. Januar.  
**Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.**  
 Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor.  
 Nachmittags 4 Uhr:  
 1. Ouvertüre pastorale . . . . . A. Kalliwoda  
 2. Quadrille aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ . . . . . B. Bilsch.  
 3. Variationen über ein Original-Thema . . . . . R. Würst.  
 4. Finales aus der unvollendeten Oper „Loreley“ . . . . . F. Mendelssohn.  
 5. Jeu d'esprit, Polka . . . . . E. Waldtonfel.  
 6. Große Phantasie aus „Tannhäuser“ . . . . . R. Wagner.  
 7. Wellen und Wogen, Walzer . . . . . Joh. Strauß.  
 Abends 8 Uhr:  
 1. Ouvertüre zu „Hamlet“ . . . . . N. W. Gade.  
 2. Adagio aus der C-dur-Sonate op. 2 . . . . . L. v. Beethoven.  
 3. Fantasie aus „Rigoletto“ . . . . . G. Verdi.  
 4. Der Wanderer, Lied . . . . . F. Schubert.  
 5. Ouvertüre „Jeka“ . . . . . A. Doppler.  
 6. Traumbilder, Fantasie . . . . . L. Lumbye.  
 7. Frauenliebe, Walzer . . . . . P. Fahrbach.  
 8. Prinz Heinrich-Marach . . . . . R. Eilenberg.

Telephon 4603. Telephone 4603.  
**Albert Schumann-Theater**  
 Frankfurt a. M.  
 Täglich abends 8 Uhr:  
**Rosario Guerrero, Erna Koschel, 7 heil. Chunchusen, 2 Frères Boller 2, Everhart der Reifenkönig, 4 Athletas 4,**  
 sowie das übrige phänomenale Januar-Programm.  
 Das Tagesgespräch von ganz Frankfurt a. M. und Umgebung.

Telephon 4603. Telephone 4603.  
**Albert Schumann-Theater.**  
 Täglich bis 2 Uhr nachts geöffnet.  
**Hochelegantes Weinrestaurant à la Louis XVI. Holländisches Café.**  
 Biertunnel-Restaurant mit grossem Freikonzert.  
 Das Tagesgespräch von ganz Frankfurt a. M. und Umgebung.

**Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16**  
 Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends  
**Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.**  
 Diese Woche: Serie I: Paris und seine Schöne- waldigkeiten. — Serie II: Interessante Reize auf der Donau von Passau bis Budapest.

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restanten die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 21.

Verlags-Direktor No. 2953.

Samstag, den 13. Januar.

Redaktions-Direktor Nr. 52.

1906.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Politische Wochenschau.

Sterben und Steuern zahlen, so hat Franklin einmal gesagt, muß jedermann. Dieser Ausspruch gilt noch heute, aber es ist nicht minder wahr, daß beides zumeist nur ungern geschieht. Und so ist es denn nicht verwunderlich, daß die Verhandlungen über die Steuer- vorläge des Schatzsekretärs v. Stengel in dem am Dienstag wieder zusammengetretenen Reichs- am Dienstag wieder zusammengetretenen Reichs- tage sich außerordentlich lebhaft gestaltet und daß die Steuerpläne der Regierung mannigfachen Widerspruch erfahren haben. Schon jetzt ist es außer Zweifel, daß die Volksvertretung aus dem mit so großer Sorgfalt ge- wundenen Steuerbüschel manche Blume, vor allem den Quittungs- und Paketstempel und wohl auch die Fahr- kartensteuer, ausrupfen wird.

Während der Reichstag sich so alsbald mit Eifer an die Arbeit machte, vertagte sich das preussische Abge- ordnetenhaus, das seine Verhandlungen gleich- zeitig mit dem Reichstage wieder aufnahm, alsbald, nachdem der Finanzminister dem Hause den Etat über- reicht und erläutert hatte, bis zum Samstag zwecks Studiums des Etats. Die Ziffern des Staatshaushalts- etats zeigen, daß es mit den preussischen Finanzen erheblich besser bestellt ist als mit denen des Reiches, welchen durch die Finanzreform aufgeholfen werden soll. Insbesondere sind es auch diesmal wie in jedem Jahre die Überschüsse der Staatsbahnen, die das Rückgrat der preussischen Staatsfinanzen bilden. Das ist gewiß nicht zuletzt das Verdienst des am Mittwoch dieser Woche verstorbenen Ministers v. Thielen, der 11 Jahre lang, vom 20. Juni 1891 bis zum 22. Juni 1902, das Ministerium der öffentlichen Arbeiten geleitet hat. Weniger Erfolge als bei dem Ausbau und der Organi- sation des preussischen Eisenbahnwesens hat der ver- storbene Minister als Vorkämpfer des Mittelland- kanals erzielt. Sein zu einem geflügelten Wort ge- wordener Ausspruch: „Gebaut wird er doch!“ wird sich wenigstens für absehbare Zeit nur zur Hälfte, nämlich in bezug auf die Strecke vom Rhein bis Hannover, er- füllen.

Von schwerer Krankheit ist auch der Staats- sekretär des auswärtigen Amtes, Frei- herr v. Richthofen, befallen worden, und zu der rein menschlichen Teilnahme gefellte sich in diesem Fall die politische Sorge, denn angesichts der am Dienstag in Algieras zusammengetretenen Marokko-Konferenz wer- den an die Leitung unserer auswärtigen Angelegen- heiten zur Zeit doppelte und dreifache Anforderungen gestellt. Darf auch der Reichskanzler Fürst Bülow wohl als sein eigener Staatssekretär, das heißt als der tat-

sächliche Leiter der auswärtigen Politik, und Freiherr v. Richthofen nur als sein ausführendes Organ ange- sehen werden, so ist doch die Ausschaltung einer so her- vorragenden Arbeitskraft, wie sie Freiherr v. Richthofen darstellt, sehr schmerzhaft in einer Zeit, von der sogar der preussische Finanzminister im Abgeordneten- haufe betonte, daß der politische Himmel nicht ohne Wolken sei.

Diese Wolken ballen sich über Algieras ziemlich dicht zusammen, obwohl die Offiziösen aller Orten be- strebt sind, die Himmelsfarbe als ungemischt bläulich zu schildern. Die Veröffentlichung des deutschen Weißbuches hat gezeigt, daß es trotz der viel ge- rühmten Verständigung zwischen der deutschen und der französischen Regierung doch noch recht viel „Un- stimmigkeiten“ in der marokkanischen Frage gibt, und so ist es denn bisher nichts weniger als sicher, daß die am Dienstag in Algieras beginnenden Ver- handlungen den glatten Verlauf nehmen werden, der ihnen von manchen Seiten prophezeit wird. Freilich, wenn sich diese Hoffnung nicht erfüllen sollte, dann hätte den Schaden davon nicht Deutschland, dessen Forde- rungen nicht nur den eigenen, sondern den allgemeinen Interessen entsprechen, sondern Frankreich, denn in diesem Falle würde es eben, wie auch das deutsche Weiß- buch hervorhebt, bei dem bisherigen Rechtszustande sein Bewenden haben.

Aber die derzeitige Stellung der Franzosen zur Marokko-Frage läßt sich um so weniger Klarheit ge- winnen, da sie zur Zeit durch die zahlreichen Wahl- aktionen völlig in Anspruch genommen sind. Am letzten Sonntag haben die Ergänzungswahlen zum Senat, bei denen auch der Präsidentschaftskandidat Fallières wiedergewählt wurde, stattgefunden, am Dienstag wurde dessen Gegenkandidat Doumer zum Präsidenten der Deputiertenkammer wiedergewählt, und in der nächsten Woche findet das große Rennen um die Präsidentschaft statt, bei dem Fallières als Favorit gilt.

Sehr lebhaft hat die Wahlbewegung jetzt auch in England eingesetzt, wo in dieser Woche die längst erwartete Auflösung des Parlamentes erfolgt ist. Der Ausfall der Neuwahlen wird nunmehr die Probe auf das Exempel bedeuten, ob die liberale Aka Campbell- Bannerman mehr sein wird als ein „Wintermärchen“, das mit den Worten beginnt: Es war einmal.

Dagegen scheint es, daß sich, um bei Shakespeare zu bleiben, die russische Reichsduma immer mehr zu einem „Sommertraum“ entwickelt, denn die zu- erst für den Februar in Aussicht genommenen Wahlen zur Duma sollen jetzt wieder bis zum April hinaus- geschoben werden. Diese Verschleppungstaktik ist ange- sichts der allgemeinen Gärung im Reiche des Jaren ebenso kurzfristig wie bedauerlich, und es ist nicht zu verwundern, daß die russischen „Wähler in spe“ da- rüber murren, also in den April geschickt zu werden.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Januar.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Oel (Zentrum) fährt fort: Das Zentrum würde eine Erhöhung des Rohabzolltes billigen, wenn eine Form gefunden würde, zwischen besseren und geringeren Sorten zu unterscheiden. Redner legt einige Abände- rungsvorschlüge bezüglich der Bransteuer dar und erklärt schließlich die Bereitwilligkeit seiner Partei, in der Kom- mission mit ernster Sorgfalt die Bedürfnisse des Reichs- haushaltes und die Deckung desselben zu prüfen.

Oeyer (Soz.) wirft dem Finanzminister Frhr. von Rheinbaben eine illoyale Verdrehung des Artikels der „Münchener Post“ über den Etat einer Münchener Ar- beiterfamilie vor. (Vizepräsident Graf Stolberg rügt den Ausdruck illoyale Verdrehung.) Oeyer wendet sich so- dann besonders gegen die Tabaksteuer. Vor zehn Jahren habe die Regierung eine Fabrikatssteuer als allein prak- tisch bezeichnet, jetzt schlage sie eine Gewichtsteuer vor, ohne die Veränderung ihrer Stellungnahme zu moti- vieren. Es sei kein Wunder, daß die ganze Tabak- industrie jetzt gegen die Tabaksteuer opponiere, denn erst vor drei Jahren sei von Seiten der Regierung erklärt worden, an eine höhere Belastung des Tabaks sei nicht zu denken. Die Zigarettensteuer schädige 10 000 Arbeiter auf das schwerste. Die Kontrolle der Tabakindustrie sei nichts anderes als eine polizeiliche Geschäftsjournalei und die in dem Tabaksteuergesetz vorgeschlagenen Strafen seien geradezu horrend. Das gestrige Vorgehen der Re- gierung ist eine finanzielle, wirtschaftliche und sozial- politische Rücksichtslosigkeit. Die Regierung hat die Tabakindustrie in den letzten Jahren durch ihre ständigen Drohungen mit einer neuen Steuer fortwährend beun- ruhigt. Wenn die Industrie trotzdem gewachsen ist, so ist das nicht etwa das Verdienst der Regierung. Die Vorlage ist aber auch eine Rücksichtslosigkeit gegen die Arbeiter, denn der Unternehmer wird sich bemühen, die Mehrbelastung auf die Arbeiter abzuwälzen. Diese wer- den sich selbstverständlich dagegen wehren, und so wird die Kluft zwischen Unternehmer und Arbeiter vergrößert werden. Die Produktion pflegt infolgedessen immer mehr die Heimarbeit, besonders auf dem platten Lande. Da- durch werden die Löhne gedrückt. Diese Reichsfinanz- reform schädigt die Steuerkraft des Volkes, anstatt sie zu heben. Wir stimmen gegen die Vorlage schon aus dem Grunde, weil wir Gegner aller indirekten Steuern sind.

Abg. Lichtenberger (nat.-lib.) wendet sich gegen die Besteuerung des inländischen Rohabzolls. Eine dauernde Gesundung unserer Reichsfinanzen ohne Einführung weiterer direkter Steuern sei nicht möglich. Er empfiehlt dazu die Einführung einer Reichsvermögenssteuer.

Abg. Riff (freil. Ver.) spricht sich namens aller ef- fektiven Abgeordneten gegen die Ausdehnung der Erb- schaftsteuer auf Deszendenten und Ehegatten aus, denn die Erbschaftsteuer bilde für die Reichslande eine Haupt-

## Fenilleton.

(Kohle und verboten.)

### Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Von Namen und Ereignissen. — Algieras! — Die „Äheren Tischen“. — Die Erkrankung des Staatssekretärs Freiherr v. Richthofen. — Das Weißbuch unserer Handelskammer. — Rück- und Ausblicke. — Die Wannier-Ausstellung. — Des Denkmals der Arbeit. — Adolf v. Menzel im preussischen Etat.

Es ist etwas Sonderliches um den Klang von Namen, die mit hervorragenden Ereignissen in naher Verbin- dung stehen — nie vordem beachtet, hastet ihnen fast über Nacht die Weltberühmtheit an und kennt sie jedes Kind. Wenn heute jemand auf die Frage: „Wie denken Sie über Algieras?“ antworten würde: „Was ist denn das eigentlich?“, so würde man ihn mit Blicken betrachten, die ernstlichen Zweifel in seinen Verstand setzen. Was war uns vordem Alge- rias, ein kleines, mißtrauisches spanisches Hafenstädtchen, dem die Touristen möglichst weit aus dem Wege gingen, da nix, rein garnix dort zu holen war, und welche Hoff- nungen und Befürchtungen knüpfen sich plötzlich an den Ort, der in allen Weltteilen und in allen Sprachen ge- nannt, gedruckt, beschrieben wird. Ja, Hoffnungen und Befürchtungen in reicher Fülle! Ramentlich unsere kaufmännische und industrielle Welt befindet sich in schwankenden Zweifeln über das Ergebnis der Kon- ferenz, und wenn man hier und da herumhört, so ver- nimmt man öfter die Meinung, „daß dem Frieden nicht recht zu trauen ist“, als die entgegengesetzte Auffassung. Natürlich spielen die „sicheren Quellen“ wieder eine große Rolle; der eine überliefert die bedenklichen An- sichten eines redelustigen Ministers über die nächsten Ansichten der Weltlage, der andere hat von noch höherer und verantwortlicherer Stelle die unbedingte Versiche-

rung erhalten, daß gerade in letzter Zeit ein friedlicherer Wind wehe. Und nun kann sich jeder das ausbuchen, was seinem Temperament entspricht, was nicht hindert, daß die, welche das viel genannte Weißbuch besitzen, es doch ganz eigentümlich und nachdenklich betrachten. Da liegt es neben mir auf dem Schreibtische, das dünne, weiße Heft mit — dem Titel in deutscher Schrift: „Aktens- tücke über Marokko“, und man kann sich allerlei Ge- danken nicht erwehren, ob dies schlichte Büchlein vielleicht ausersuchen ist, für Sammler später einen großen Wert zu erhalten als Beginn weltgeschichtlicher Ereignisse.

Jemand, der auf das genaueste Bescheid wußte auch in den kleinsten Einzelheiten, die in Algieras zur Sprache kommen werden, er wird jenen Abmachungen und Vergleichen nicht mehr folgen können: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Oswald Freiherr v. Richthofen, der von schwerer Krankheit befallen wurde, die kaum noch Hoff- nung gewährt, daß sein Leben uns erhalten bleiben wird. Fünfzehn Jahre verwaltete Freiherr v. Richthofen sein schwieriges Amt, das an die geistige Elastizität wie an die körperlichen Kräfte die umfassendsten Ansprüche stellt, und man erzählt sich in unterrichteten Kreisen, daß Arbeitsüberbürdung der Grund zu der plötzlichen Erkrankung gewesen. Ruhige Stunden mag's für den Staatssekretär während der letzten Dezennien nicht viele gegeben haben, und oft mußte die Nacht zur Hilfe ge- nommen werden, da der Tag nicht ausreichte. Daneben Besuche und Besuchempfang, höfliche Zeremonien, ge- selliges Leben, dem gar nicht zu entgehen ist, da der Staatssekretär ja der Vermittler spielt zwischen dem Reichskanzler bezüglich der höchsten Reichsbehörde und der gesamten einheimischen wie fremden diplomatischen Welt. Stets war dabei Herr v. Richthofen von gleich- bleibender, offener Liebeshwürdigkeit, die Steifheit einer Erzellenz lag ihm völlig fern, er hatte viele künst- lerische, literarische und wissenschaftliche Interessen und

hatte sich von früher Jugend an mit offenen Augen in der Fremde umhergeschaut — denn die Richthofens, die sämtlich einer schlesischen Familie entstammen, sind nicht zu Stubenhockern ausersuchen. In Jassy, wo sein Vater preussischer Generalkonsul war, am 13. Oktober 1847 geboren, studierte Herr v. Richthofen in Berlin und Heidelberg und kämpfte in den beiden letzten Kriegen mit; später entwickelte er eine sehr erprießliche Tätig- keit als deutsches Mitglied der Direktion der ägyptischen Staatsschuldentasse, und ward 1896 zum Direktor der Kolonialabteilung berufen. Sein Verlust gerade in dieser kritischen Zeit ist doppelt schwer, und nicht minder schwer dürfte der geeignete Ersatz für ihn sein.

Gewissermaßen als Gegenstück zu dem oben erwähnten Weißbuche des Auswärtigen Amtes kann man das Weißbuch unserer Handelskammer: „Überblick über das Wirtschaftsjahr 1905“ betrachten, gleichfalls nur ein dünnes Gefäch, aber gleichfalls von reichem Inhalt. In klarer und über- sichtlich Weise werden die wirtschaftlichen und politi- schen Verhältnisse des abgelaufenen Jahres behandelt, es wird die Verkehrspolitik, die Kanalgesetzgebung, die Mittelstandsbewegung und vieles andere berührt, in knapper, sachlicher Darstellung. Mit 1905 als Wirt- schaftsjahr konnte man sehr zufrieden sein, denn alle Gebiete der Industrie und des Handels befanden sich in reger, oft bis zu den äußersten Grenzen angespannter Arbeit, die größtenteils befriedigenden Ertrag ein- brachte. Wie zu Ende der 1890er Jahre, so kennzeichnete sich auch jetzt wieder der Aufschwung vorwiegend durch eine ausgedehnte Hebung der Kaufkraft der Bevölke- rung innerhalb des deutschen Wirtschaftsgebietes. Mehr- erzeugung wirtschaftlicher Werte seiner Spezialität be- fähigte den einzelnen zu vermehrtem Gintausch der Er- zeugnisse anderer; so nahm der gesamte Austausch der Güter innerhalb der Volkswirtschaft einen größeren Umfang an. — Auch der deutsch-französisch-englischenVer-

einnahmequelle. Redner wendet sich dann gegen die Brausteuer und legt den ablehnenden Standpunkt der reichsländischen Abgeordneten gegenüber der Tabak- und der Zigarettensteuer dar.

Bundesratsbevollmächtigter Geh.-R. Halley dankt dem Vorredner für sein Eintreten gegen eine Ausdehnung der Erbschaftsteuer. Für Elsaß-Lothringen sei die Erbschaftsteuerfrage wichtiger als für andere Bundesstaaten. Die Elsaß-Lothringer würden bei einer Ausdehnung der Reichserbschaftsteuer auf Ehegatten und Deszendenten die am meisten Leidtragenden sein. Sie haben auch ernste Bedenken gegen eine Erhöhung der Brausteuer, die den Reichslanden jetzt einen Reinertrag von 2 400 000 Mark einbringe, und wenn der durch die Brausteuererhöhung verkürzt würde, würden sie keinen Wert darauf legen, in die Braugemeinschaft aufgenommen zu werden.

Abg. Held (nat.-lib.) erklärt, in der Frage der Erbschaftsteuer weiche er von dem Abg. Büsing ab; er sei gegen die Ausdehnung auf Deszendenten und Ehegatten, er lehne auch die Tabaksteuer rundweg ab und halte eine Wehrsteuer durchaus für annehmbar.

Kunmehr wird die Wetterberatung auf Samstag 1 Uhr vertagt. Außerdem stehen noch kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Schluss: 5 1/2 Uhr.

In der Budgetkommission des Reichstags besprach bei dem Etat des Reichseisenbahnministeriums v. Budde den Personalentwurf, bei dem es sich nicht, wie leider die Presse immer noch fälschlich behauptet, um eine preussische Reform handele, sondern um ein Kompromiss zwischen den in Betracht kommenden Bundesstaaten. Unrichtig sei auch, daß Preußen unbedingt die vierte Klasse in Süddeutschland einführen wolle. Der Zuschlag für Schnellzüge solle abgeschafft, der für D-Züge beibehalten werden. Die jetzigen Verhältnisse seien veraltet. Die Hege des vorigen Sommers sei unverständlich und beweise, daß die Schreiber von der Sache nichts verstanden. Der Minister spricht sich gegen das Freigepäck aus und erklärt, keine Bahnverwaltung denke bei der Reform an eine Plusmacherei. Bezüglich der Betriebsmittelgemeinschenschaft erklärt Minister v. Budde, die Regelung derselben sei recht schwer wegen der Verschiedenheit der Betriebsmittelpreise und der Betriebskosten in den verschiedenen Ländern, sowie aus verschiedenen anderen Gründen. Weiter geht der Minister auf den Wagenmangel ein und erklärt die Nachricht von einem Kriege zwischen ihm und dem Finanzminister für durchaus falsch. Gegenüber den süddeutschen Staaten sei er jederzeit loyal und entgegenkommend verfahren. Im weiteren Verlaufe der Debatte, in der mehrere Redner die Darlegungen und das Entgegenkommen gegen Süddeutschland danken, erklärt der Minister, es sei unrichtig, daß die Kilometerhefte sich bewährt hätten, für Preußen seien sie undurchführbar, in sozialer Beziehung bedeuteten sie einen großen Schaden. Die Gepäckabfertigung solle zukünftig in jeder Beziehung erleichtert werden. Beim Kapitel einmalige Ausgaben wird das langsame Fortschreiten der Streckenfernsprechanlagen bemängelt, wozu Minister v. Budde bemerkt, er kenne nichts Höheres als die Sicherheit des Betriebes; er scheue zur Erreichung dieses Ziels weder Mühe noch Kosten. Der Fernsprecher sei nicht immer vollwertig, er verfolge zeitweilig. Ein einfaches Signal sei vielleicht korrekter. Die Statistik beweise, daß auf den deutschen Bahnen das Möglichste erreicht würde. Beim Spremberger Falle handelte es sich um eine schwere Betriebsunfälle der lokalen Verwaltung. Hierauf wird das Kapitel genehmigt, ebenso der außerordentliche Etat mit insgesamt 17 416 000 Mark. Darauf vertagt sich die Kommission auf den 17. Januar. (Reichschatzamt und Reichsamt des Innern.)

In der Budgetkommission des Reichstags machte heute Minister von Budde eingehende Mitteilungen über die Verhandlungen wegen Herstellung einer Betriebsmittel-Gemeinschaft der deutschen Bahnen. Darnach steht die Betriebsmittel-Gemeinschaft noch

immer im Stadium der kommissarischen Beratungen. Die einzelnen Eisenbahnminister oder Regierungen hätten noch keine definitive Stellung dazu genommen.

Der Seniorenkonvent des Reichstags hielt gestern eine Sitzung ab, in der er über die Reihenfolge der in Aussicht genommenen Beratungen Beschluß faßte. Zunächst sollen alle ersten Lesungen der vorliegenden Vorlagen beraten werden. Bevor an den Etat herangetreten wird, sollen auch die Entwürfe über die Naturalleistungen, über den Wohnungs-Geldzuschuß sowie über den Invalidenfonds beraten werden. Außerdem sollen erledigt werden der Nachtrags-Etat für Ost- und Westafrika, dann die Militär-Pensionsgesetze und das Gesetz über das Urheberrecht. Die Schwerinstage sollen in Zukunft regelmäßig abgehalten werden. Man will dadurch vermeiden, daß die Initiativanträge in Resolutionen zum Etat umgewandelt werden. Allgemein herrscht die Ansicht, daß die Erledigung des Etats vor dem 1. April abgeschlossen ist. Ein Reizegesetz erscheint unumgänglich. Der Reichstags-Präsident teilte im Seniorenkonvent mit, daß der Reichskanzler dem Reichstage die Mitteilung zugehen ließ, daß die Kommission für die LandkonzeSSIONen gebildet sei. In dieser werden Sachverständige, sowie Mitglieder der betreffenden Gesellschaften sitzen. Der Reichstag wird 14 Mitglieder in diese Kommission schicken.

### Bur Marokko-Konferenz.

wh. Berlin, 12. Januar. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Tanger: Dem Wunsch des spanischen Ministeriums entsprechend, wurde eine Truppe zusammengestellt, um die französischen Faktoreien in Marokko aufzunehmen. In der Stunde des Abmarsches weigerten sich die Anführer der Truppe, fest zu verlassen. Die Soldaten folgten dem Beispiel.

hd. Paris, 13. Januar. Der Madrider Korrespondent des „Matin“ hatte eine Unterredung mit dem deutschen Botschafter von Radowitj, welcher erklärte, daß die Absichten der deutschen Regierung sehr friedfertig seien. Die Konferenz besitze übrigens keine so große Wichtigkeit hinsichtlich der Schlichtung der Interessen beider Länder. Indessen dürfe man doch nicht die gegenseitigen Interessen unterschätzen. Andererseits habe aber die Konferenz insofern große Bedeutung, als sie die Atmosphäre zwischen Deutschland und England reinigen und herzliche Beziehungen zwischen beiden Ländern herbeiführen könnte. Er stelle sich auf diesen Standpunkt, und dies sei das Ziel, welches zu erreichen er sich bemühen werde. Er werde versuchen, sofort nach Eröffnung der Konferenz das, was in der diplomatischen Sprache eine günstige Atmosphäre heiße, herzustellen.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Besserung im Befinden des Freiherrn v. Nitzschhofen macht Fortschritte. Die Aufhebung des Berufsverbots hat zugenommen. Das Allgemeinbefinden ist den Umständen nach befriedigend.

Die Besserung in dem Befinden des Großherzogs von Baden schreitet in befriedigender Weise fort. Nachdem die Krankeitserscheinungen geschwunden sind, nahmen die Kräfte des hohen Patienten langsam, aber normal und stetig zu.

Hie die „Tippische Landeszeitung“ meldet, werden sich der Fürst und die Fürstin in Folge einer Einladung des Kaisers am 27. Januar nach Berlin begeben.

\* Aus der bayerischen Kammer. Bei der Fortsetzung der Beratung des Militäretats erklärte Abg. Geiger-München (Zentrum), der Versuch v. Vollmars, die Entgleisung seines Fraktionsgenossen Rollwagen wieder gut zu machen, sei mißlungen. Das Untergraben der Vaterlandsliebe gehöre zum Programm der Sozialdemokratie. Gegen eine Abordnung bayerischer Truppen nach Preußen, um die Divisionsmanöver mitzumachen, sprächen staatsrechtliche Bedenken. Das bayerische Heer unterstehe im Frieden ausschließlich dem König von Bayern. Einen Teil desselben einem anderen Befehls-

haber zu unterstellen, sei bedenklich. Wenn ein bayerischer Offizier einem preussischen Kommandeur den Gehorsam verweigern würde, entstünde ein Konflikt. Redner kritisiert ferner die Äußerung des früheren Kriegsministers, daß bei Ernennung des Staatsanwalts beim bayerischen Senat des Reichsmilitärgerichts die Zustimmung des Kaisers eingeholt werden müsse, siehe im Widerspruch zu dem Gesetz von 1898.

\* Die Kamerun-Affäre. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: In mehreren Blättern wird der Kolonialverwaltung der Vorwurf gemacht, daß sie die Beschwerde des Alwa-Hauptlinge mehrere Monate unbeachtet liegen gelassen und erst durch die Preklärungen veranlaßt worden sei, auf dieselbe einzugehen. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die Beschwerde schriftlich am 5. September 1905 bei der Kolonialabteilung eingegangen ist und bereits am 12. September 1905 dem Gouverneur mit der Weisung zugegangen ist, sich mit möglicher Beschleunigung zu den einzelnen Beschwerdepunkten zu äußern. Das Urteil in dem gegen die Alwa-Hauptlinge vom Gouverneur eingeleiteten Verfahren, das bis jetzt noch nicht befähigt ist, wurde am 5. Dezember 1905 gefällt und befindet sich nach einer Drahtmeldung des Gouverneurs unterwegs, ist also frühestens mit der am 17. Januar in Hamburg eintreffenden Post zu erwarten.

\* Aus Deutsch-Ostafrika. Nach den letzten Meldungen des Obersten Dame war die Bande Moringas am Draufschlag bei Hartebesund und Bioldrift festgesetzt worden. Hauptmann v. Lettow-Vorbeck griff am 5. Januar früh bei Duurdrift, 70 Kilometer östlich von Warmbad, mit 62 Gewehren eine etwa gleich starke Hottentottenbande an. Das Gefecht endete mit dem Abzug des Gegners nach Norden; er ließ drei tote auf dem Platz, darunter Moringas Bruder Mthiasas. 44 ausgerüstete Reittiere wurden den Hottentotten abgenommen. Auf deutscher Seite fiel ein Unteroffizier, Hauptmann Lettow-Deutnant Ling und ein Mann wurden schwer, sechs Mann leicht verwundet. Gegen Cornelius, der sich in die Arnaberge zurückgezogen hatte, ist erneut eine Streifabteilung in Marsch gesetzt. Bis zum 1. Januar haben sich in Gibeon 1400 Hottentotten gesammelt, darunter 500 Männer, die 192 Gewehre abgaben. Infolge des Aufrufs des Gouverneurs an die Hereros vom 1. Dezember vorigen Jahres stellten sich bis Ende Dezember in Omaruru, Omburo, Dijihaenena 787 Hereros, darunter 190 Männer, mit 23 Gewehren. Schwächere Hererotrups griffen immerhin in der Nähe von Windhoek Ende Dezember noch Farmen an wurden jedoch zurückgeschlagen.

\* Ruudshjan im Reich. Die jüdischen Stadtverordneten in Posen protestierten in einer Stadtverordnetenversammlung gegen die jüngst erfolgte Ausweisung begüterter jüdischer russischer Flüchtlinge aus Posen.

Eine Versammlung des liberalen Vereins in Dresden bezeichnete das Polizeiverbot der geplanten liberalen Wahlrechtsversammlung als eine gewaltsame Beschränkung der Versammlungsfreiheit, die um so mehr unzulässig gerade heute sei, wo die freie Meinungsäußerung besonders notwendig wäre. Der Verein beschloß eine Beschwerde gegen das Verbot einzulegen.

Die in Stuttgart tagende Kommission für die Vorarbeiten zur Herstellung eines Großschiffahrtsweges auf dem Neckar hat in ihrer vorgestrigen Sitzung beschloffen, den Regierungen der Neckarstaaten vorzuschlagen, es solle der Ausarbeitung des Entwurfes des 600 Tonnen-Schiff mit 65 Meter Länge zugrunde gelegt werden. Mit Rücksicht aber auf die Erfahrungen, die man bei der Rain-Kanalisation gemacht hat, sollen Erhebungen über den Mehraufwand angestellt werden, der entsteht, wenn man Schiffe mit der auf dem Rain zulässigen Länge von 80 Meter zuläßt. Die Mindestwassertiefe auf dem Neckar soll 2,20 Meter sein.

Der „Vorwärts“ meldet aus Berlin: Die Polizei beschlagnahmte 25 000 Flugblätter gegen den Fortbestand des Dreiklassenwahlrechts.

stimmung wird gedacht und herborgehoben, daß die Erkenntnis der Gefährdung des Friedens im letzten Sommer das wirtschaftliche Leben namentlich in demjenigen Teil berührte, der sich an den Fondsbörsen abspielt; im übrigen wurden die aus der Verschärfung der politischen Gegensätze entspringenden Sorgen über die Zukunft zunächst von der Woge der gegenwärtigen wirtschaftlichen Hochkonjunktur gleichsam hinweggeschwemmt. Bei dem den Bericht abschließenden Ausblick fehlt es ja nicht an Besürchtigungen in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, aber es werden auch Hoffnungen herborgehoben, die sich an die Beobachtung der starken Kaufkraft der deutschen Bevölkerung knüpfen, und welche auch im neuen Jahre sich noch betätigen und Aufträge wie Umfänge in ansehnlichem Umfange erhalten dürfte. Bei der erprobten Umsicht und Latenz der Leiter unserer Industrie- und Handelsunternehmungen darf man wohl die Hoffnung hegen, daß es ihnen vielfach gelingen werde, den neuen Schwierigkeiten auch neue Abwehrmaßnahmen entgegenzusetzen, die Unkosten der Produktion und des Absatzes mit allen technischen und organisatorischen Mitteln zu verbilligen, die Absatzgelegenheiten überall im In- und Auslande auf das sorgfältigste aufzuspüren, und so schließlich trotz allem sich doch weiter zu behaupten, wie sie sich bisher gegen vielerlei Ungunst der Verhältnisse behauptet haben!

„Die Ungunst der Verhältnisse“ — wer hätte nicht schon diesen Druck gespürt! Auch er mußte ja darunter zur Genüge leiden, der große belgische Meister, Konstantin Meunier, der erst im 50. Lebensjahre den Pinfel mit dem Meißel vertauschte und dann nach einem langen Jahrzehnt die ersten Früchte seiner genialen, unermüdbaren Schaffenskraft und Schaffenslust erntete, ohne daß er auch später seinen leidenschaftlichen Wunsch, sein grandioses „Denkmal der Arbeit“ in edlem Material ausgeführt und öffentlich aufgestellt zu sehen, verwirklicht fand. Und nun strömt das gesamte kunstfreundliche Berlin nach dem grauen, verwitterten, ehemaligen Gebäude der Kgl. Hochschule für Musik in der Potsdamer-

straße und bewundert das durch 300 Skulpturen und Gemälde vertretene Lebenswerk Meuniers, das ihm für immer einen feststehenden Platz in der Kunstgeschichte sichert. Es war ein vortrefflicher Gedanke der Kunsthandlung von Keller u. Reiner, diese Ausstellung (über die wir bereits ein kritisches Heftchen brachten. Die Red.) zu veranstalten, und zwar in einem sehr geschmackvollen Rahmen; auf ihre Bedeutung wies schon die festliche Eröffnung hin, zu der sich am Mittwochmittag ein geladenes Publikum mit vielen bekannten Erscheinungen aus der literarischen und künstlerischen, wie ersten geselligen Kreisen Berlins eingefunden hatte. Ernst v. Wildenbruch hatte zu der Feierlichkeit einen schönungsvollen, gedankentiefen Prolog gedichtet, den Emanuel Reicher mit dramatischem Ausdruck vortrug und in welchem besonders jenes gewaltige Denkmal der Arbeit in seinen einzelnen Gruppen gewürdigt wird.

Zu der freudigen, angeregten Stimmung an jenem Mittwochmittag konnte man hier und da die Vermutung hören, daß vielleicht das „Denkmal der Arbeit“ ein dauerndes Heim in Berlin finden werde. Na, na, bis dahin dürfte noch viel Wasser die Spree hinunterlaufen. Und zudem ist der preussische Etat diesmal mit stattlichen Summen für künstlerische und wissenschaftliche Zwecke belastet. So wird um eine außerordentliche Bewilligung von 1 450 000 M. nachgesucht, damit die Sammlung Menzelscher Werke in der Nationalgalerie auf eine der Bedeutung des Meisters entsprechende Höhe gebracht werden kann. Menzel und Meunier vertragen sich sonst sehr gut, aber nicht im Agl. preussischen Etat!

### Kurhaus-Konzert.

Ernest van Dyck, der einst vielgerühmte Parfiskal der Bayreuther Festspiele, war der Solist des gestrigen 8. Julius-Konzertes im Kurhause. Noch hat sich seine Stimme manches von dem metallisch strahlenden Timbre bewahrt, den wir ehemals bewunderten; doch klingt die Tongebung jetzt nicht immer ganz mühelos;

die Höhe gibt noch kräftig aus, aber es fehlt die rechte Elastizität; man findet alles in allem eine ziemlich ungleiche Darbietung, die trotz mancher kräftig einschlagenden Effekten keine „ungemischte Freude“ gewährt. Weit mehr befriedigte der Vortrag: hier paarte sich Intelligenz mit einer gewissen jugendlichen Frische der Empfindung. Die Szene „Anruf an die Natur“ aus dem „Faust“ von Berlioz, die Herr van Dyck in französischer Sprache sang, verriet eine entschiedene dramatische Befähigung; noch besser wirkte „Siegmunds Liebesgesang“ aus der „Walküre“, darin der Sänger bei sein aufgestiegener Steigerung des Ausdrucks eine echt bayreutherische Begeisterung offenbarte. In den zum Schluß gefungenen Schubert-Liedern suchte sich das Organ des Sängers auch manchen zarteren Schwingungen des Gefühls nicht ganz ohne Erfolg anzuschmiegen; und den erfreulichsten Eindruck empfing man von der Jugabe Schumanns „Ich grocke nicht“: nach der Vornehmheit der Auffassung und der klaren, ein wenig sentimentalen Haltung des Solistes hätte ein Antiquitätenhändler hier fast auf einen echten van Dyck schließen können.

Das Kurorchester unter Herrn Kapellmeister Affernis Direktion brachte zu Beginn des Konzertes eine interessante Neuheit: die sinfonische Dichtung „Belfazar“ von P. Grieg. Der Name dieses Berliner Komponisten ist hier bisher noch unbekannt gewesen: er wurde gestern mit Ehren genannt. Die Idee, Heines Belfazar-Ballade zum Gegenstand musikalischer Nachdichtung zu machen, darf als recht glücklich bezeichnet werden: die musikalischen Beziehungen und Anspielungen ergeben sich zwanglos; das Gedicht ist von starker musikalischer Stimmung durchweht. Grieg gehört trotz seiner Modernität nicht zu den Komponisten, die über den tonmalerschen Details und der Farbe — die architektonische Form und Zeichnung ganz vergessen: er verfügt neben einer bemerkenswerten Gestaltungskraft auf harmonischem und rhythmischem Gebiet auch über eine reichere melodische Erfindung — wenigstens was man so heutzutage „melodisch“ nennt: wir sind ja darin jetzt schon fast lächerlich anspruchslos geworden. Selbst-

### Die Revolution in Rußland.

#### Die Vorgänge in den baltischen Provinzen.

„Daily Express“ meldet aus Riga, daß eine revolutionäre Bande einen Angriff auf einen Eisenbahnzug, der mit Bargeld beladen war, machte. Zwei Eisenbahnbrücken wurden durch Dynamit zerstört. Bevor die Revolutionäre ihre Beute in Sicherheit bringen konnten, wurden sie von Truppen überrast und angegriffen. Es entstanden blutige Kämpfe, wobei 9 Mann getötet und 20 verwundet wurden.

#### Die Mentereien im Secre.

Über die anarchischen Zustände in Noworossisk berichtet die „Nowoje Wremja“, daß dort eine neue Militärrevolte stattgefunden habe. 800 Soldaten verweigerten dem Kommandeur und den Offizieren den Gehorsam und zogen sich in die Festung nach Jekaterinodar zurück. Die Stadtverwaltung und die Regierungsbehörden wurden von den Revolutionären suspendiert. Alle Läden und Banken sind aus Furcht vor Verheerungen geschlossen worden. Alles, was Mittel besitzt, flüchtet, Hab und Gut im Stich lassend.

Aus Odessa und Sewastopol werden weitere Mentereien und Verhaftungen von Matrosen gemeldet.

Das russische Neujahr scheint überall ruhig verlaufen zu sein. Die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen dauern fort. Die Vorbereitungen für die Wahlen werden fortgesetzt.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Der von der „Nowoje Wremja“ veröffentlichte Artikel, betr. die Ansichten Wittes über die Beziehungen, die zwischen dem Kaiser und dem Selbstherrschaff des Kaiserzuges bestehen, ist in der ausländischen Presse wiedergegeben worden. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß Witta niemals etwas derartiges zu irgend jemand gesagt hat.

Das am 19. Januar stattfindende Fest der Wasserweibe, an welchem im vorigen Jahre der verhängnisvolle Karitätschuss gegen das Winterpalais fiel, wird in diesem Jahre auf Drängen Treponows zum ersten Male in der Selo stattfinden, wohin Deputationen aller Teile der Gardetruppen zur Teilnahme an der Feier abgehen. (W. L.)

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll am 21. Januar der Kriegszustand über Petersburg verhängt werden.

Nach einer „Times“-Meldung aus Petersburg wurde die Gattin des Vizegouverneurs Bogdanowitsch in Kasan erschossen.

Aus Warschau werden noch einzelne Attentate gemeldet. Der Gouverneur hat den Einwohnern unterzogen, mit Stöcken oder Schirmen auszugehen und die Hände in die Taschen zu stecken, was bei 20 Grad Kälte eine sehr unangenehme Sache ist.

„Warschawsky Decronik“ veröffentlicht eine amtliche Mitteilung über die Verhaftung der Warschauer Organisationskomitees der Kampfrevolutionäre. Auch das jüdische revolutionäre Tribunal, das Todesurteile erließ, wurde verhaftet.

In den russisch-polnischen Gouvernements, Warschau, Plock und Siedlec, wurden viele Hunderte von ländlichen Gemeindevorstehern, Gemeindebeamten und Bauern verhaftet, welche während der Anarchie die Gemeindeverwaltung polonisierten und die Verwüstung russischer Schulen duldeten. (W. L.)

Aus Krasnojarsk gehen, nachdem der telegraphische Verkehr seit vorgestern endlich wieder hergestellt ist, eine Anzahl Meldungen ein. Danach bemächtigten sich die Menterer am 21. Dezember mit bewaffneter Hand der staatlichen und privaten Druckereien. Am 22. Dezember fand eine große revolutionäre Kundgebung statt, wobei mit Dolchen bewaffnete Schüler an der Spitze des Zuges marschierten. Ihnen folgte ein Bataillon Aufständischer mit Gewehren. Am 23. Dezember bildeten

die Menterer eine Bürgergarde. Am 23. Dezember drang eine bewaffnete Bande in das Polizeibureau, entwaffnete die Polizisten und bemächtigte sich der im Bureau befindlichen Waffen. Am 7. Januar traf endlich aus der Mandtschurei eine Abtheilung des in Krasnojarsk garnisonierenden Regiments ein. Nach Ankunft der Truppen wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Vier Regimente Truppen besetzten gestern die Stadt Nowominsk und nahmen in allen Häusern Hausdurchsuchungen vor. Zahlreiche Gewehre wurden beschlagnahmt. Der Polizeichef von Nowominsk wurde von Revolutionären ermordet. In den Straßen finden heftige Kämpfe statt, bei denen viele Aufständische von den Truppen mit dem Bajonett getötet wurden.

Gestern ist vom Gouverneur in Kiew auf Grund des Belagerungszustandes über 65 Personen, darunter Studenten und Frauen, eine dreimonatige Gefängnisstrafe wegen Abhaltung ungesetzlicher Versammlungen und Tragung von Waffen verhängt worden. (R.-A.)

Im allgemeinen Krankenhaus in Riga droht das Sanitätspersonal mit dem Streik, falls die Bezüge nicht erhöht würden. In zahlreichen dortigen Fabriken hat das Militär eine große Arbeiter-Durchsuchung vorgenommen, wobei eine große Anzahl Arbeiter festgenommen wurde. General Orlow hat Semjal und Salisburg bombardieren und einäschern lassen. Hierbei wurden viele Personen getötet und verwundet, die Arbeiterführer verhaftet.

Aus Czernowiz in der Bukowina wird gemeldet: In dem Dorfe Czerlich in Bessarabien zwangen Bauern unter Führung des Gemeindevorstandes die Juden durch Todes- und Bedrohungen, auszuwandern. Aus ganz Bessarabien flüchteten daher die Judenfamilien nach der Bukowina. Die Bahnzüge, die über die russische Grenze kommen, sind überfüllt. (W. L.)

Seit gestern ist der regelmäßige Verkehr der Postzüge zwischen Tiflis, Baku, Erivan und Kars wiederhergestellt.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

In der gestern stattgehabten Audienz stimmte der Kaiser den Vorschlägen Fejervarys, betreffend die innere politische Lage in Ungarn, zu. Fejervary kehrte nachmittags nach Budapest zurück, wo heute ein Ministerrat stattfindet.

#### Frankreich.

Wie die „Agence Havas“ meldet, ist es nicht zutreffend, daß die französische Regierung Venezuela ein Ultimatum gestellt habe. Zutreffend sei allerdings, daß die Regierung nicht ruhig mit ansehen könne, daß die gegenwärtige Lage unbegrenzt fortbestehe. Wenn Präsident Castro sich weigere, den französischen Forderungen gerecht zu werden, würde Frankreich sich gezwungen sehen, auf Abhilfe zu sinnen.

Die Abgeordneten, welche der sozialistischen Gruppe angehören, haben beschlossen, an der Präsidentenwahl teilzunehmen, obgleich das Programm ihrer Partei die Abschaffung der Wahl eines Präsidenten der Republik vorsieht.

#### Türkei.

In Pera verhaftete die Polizei nachts einen persischen Armenier, der angeblich englischer Korrespondent ist, unter dem Verdacht, an einem Komplott gegen den Sultan beteiligt zu sein. Da die Verhaftung gegen die Kapitulationen verstoße, protestierten die beteiligten Boten bei der Pforte.

#### Bereinigte Staaten.

Man sieht in Washington die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Venezuela als abgebrochen an. Falls Frankreich es verlangt, wird der amerikanische Gesandte in Caracas, Kassel, telegraphisch Anweisung erhalten, die französischen Interessen in Venezuela wahrzunehmen.

deren rechter Arm bekanntlich falsch ergänzt wurde, gelöst ist. Der Leiter des Instituts, Professor Körte, erkannte die Gemeisführung Pollaks als evident an und sprach den Wunsch aus, der Tatikan möge nun die richtige Ergänzung des berühmten Kunstwerkes vornehmen. Pollak schenkte, nach der „Frankf. Ztg.“, den Hund dem Botanik-Museum.

• **Verschiedene Mitteilungen.** In Mainz hat sich nunmehr auch ein Freidenker-Berein gebildet. Er zählt bereits eine stattliche Anzahl Mitglieder.

In Mozarts „Zauberflöte“ fehte gestern Abend Hr. Aurelle Revy ihr Gastspiel am Hoftheater fort. Sie sang die „Närrin der Nacht“. Der neulich ausgesprochenen Beurteilung ihrer Kunst ist kaum Neues hinzuzufügen. Im ganzen schien die Sängerin besser disponiert und sich freier zu fühlen als in der ersten Gastrolle. Die Solozatur-Geschicklichkeit gab sich in den beiden großen Arien hinreichend kund; sie ist vorhanden, aber nicht eben glänzend oder besonders reizvoll. Die Stimme kam in den mehr getragenen Stellen wie im Rezitativ und Andante der ersten (einen Ton tiefer transponierten) Arie recht klangreich zur Geltung, und auch der Ausdruck ließ auf wärmere Empfindung schließen; die Tonbildung freilich ist nicht einwandfrei. Auch in der Rache-Arie bot Hr. Revy, neben minder gelungenen, manches recht Annehmliche in virtuoser Hinsicht. Das Publikum spendete freundlichen Applaus. Die übrige Besetzung war die gleiche wie bei der letzten Aufführung der Oper: nur im Ensemble der drei Damen wirkte diesmal an erster Stelle die rühmlichst bekannte Frau Pecher-Froski aus Köln; und dem Trio der drei Genien hatte sich Frau Weisse-Winkel von hier mit ihrem zarten Sopran erfolgreich angeschlossen.

In London ist eine Wochenschrift „The Anglo-German Courier“ gegründet worden, die den Zweck verfolgt, freundschaftlichere Verhältnisse zwischen Deutschland und England anzubahnen. Die erste Nummer bringt unter anderem die Bilder von Dr. Karl Peters, Lord Alcebury und Alfred Beit. „Daily Chronicle“ bespricht das neue Unternehmen sehr sympathisch.

### Sitzung der Stadtverordneten

vom 12. Januar 1906.

Anwesend sind unter dem Vorsteher des Geheimen Sanitätsrates Dr. Pagenstecher 47 Mitglieder des Kollegiums. Der Magistrat ist durch Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordneter Körner, Stadtkämmerer Dr. Scholz, Stadthalter Weil, die Stadträte Arnß, Klett und Winter, Stadtbaurat Frobenius und Assessor Dr. Travers vertreten. — Protokollführer ist Herr Sekretär Jettel.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Vorsitzende mit, daß in der vorigen Sitzung bei der Wahl des Wahlausschusses infolgedessen ein Formfehler gemacht worden ist, als zwischen den mit gleicher Stimmenzahl aus der Hauptwahl hervorgegangenen Stadtverordneten Justizrat Dr. Alberti und Mollath das Los hätte entscheiden müssen, wenn keiner der beiden Herren zugunsten seines Kollegen zurückgetreten wäre.

Die Wahl sei daher heute von dem Punkte aus zu wiederholen, wo der Formfehler das Resultat verwirrt habe. Er schlägt vor, diesen Gegenstand bis nach Erledigung des Punktes 10 der Tagesordnung zurückzusetzen. — Von dem Möbelhändler Levitta ist eine Eingabe eingegangen, in welcher Levitta ersucht, auf den Magistrat einzuwirken, daß das von ihm gepachtete Haus Friedrichstraße 13 nicht für die Vorhalle der höheren Mädchenschule eingerichtet werde, denn er habe von Stadtrat Bickel die Zusicherung erhalten, daß er in dem Hause wohnen dürfe, bis es einmal niedergelegt werde. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell erklärt zu dieser Eingabe, daß der Magistrat über die ihm zugegangene gleiche Eingabe schon entschieden habe. Stadtrat Bickel bestritt, eine derartige Zusicherung gegeben zu haben, wie sie von dem Verfasser der Eingabe angeführt werde, infolgedessen habe der Magistrat keine Veranlassung, der Eingabe Levittas stattzugeben. Stadtverordneter Weidmann erklärt, er habe sich das alte Haus angesehen und den Eindruck gewonnen, daß das Gebäude in so schlechtem Zustande sei, daß es sich nicht empfehle, noch einen Kreuzer daran zu hängen. Dieser Ansicht wird vom Bürgermeister Heß entschieden widersprochen. Durch seine Lage sei das Haus für den gedachten Zweck sehr gut zu gebrauchen. Es liege sich ohne Schwierigkeit vier Schulräume und drei Zimmer für Lehrer, Bibliothek usw. einrichten. Da das Haus nur 1832 M. Miete einbringe, werde die Vorhalle dort billiger untergebracht, als in irgend einem Privathaus, wo für die gleiche Anzahl Räume pro Jahr weit über 2000 M. Miete aufgewendet werden müßten. — Oberbürgermeister Dr. v. Jbell macht noch darauf aufmerksam, daß die Pläne für die Umgestaltung der Anlagen von Sonntag ab vierzehn Tage lang im Rathhaus-Festsaal ausgestellt werden, — dann wird in die Tagesordnung eingetreten. Das Projekt, betreffend die Befestigung der Nikolaistraße mit Stampfasphalt, wird von der Tagesordnung abgesetzt, da der Bauausschuß seine Vorbereitung nicht zu Ende führen konnte. — Auf Antrag des Finanzausschusses wird beschlossen, 55 Quadratmeter Gelände an der Fischerstraße (Berichterstatter: Stadtverordneter Reichwein), welches früher zur Straße abgetreten wurde, aber nicht mehr erforderlich ist, dem derzeitigen Eigentümer des betreffenden Grundstückes, Justizrat Dr. Alberti, unentgeltlich zurückzugeben, und 58 Nr. 58, 25 Quadratmeter Gelände im Distrikt Langenweiberg (Berichterstatter: Stadtverordneter Kimmel) von Johann Lauer für insgesamt 20 000 M. anzukaufen unter Übernahme der von dem Verkäufer gestellten Bedingungen. Lauer verlangte für die Rute zunächst 200 M., das Geldgericht hat die Rute auf 80 bis 100 M. geschätzt. — Über die Neuregelung der für die veterinär-polizeiliche Verwaltung der Viehmärkte und der Schlachthausanlagen zu zahlenden Vergütung berichtet für den Organisationsausschuß Stadtverordneter Geh. Sanitätsrat Dr. Heyman. Der § 17 des Reichsviehseuchengesetzes von 1804 bestimmt, daß öffentliche Schlachthäuser möglichst von einem staatlich beamteten Tierarzt überwacht werden müssen. Die Kosten dieser Überwachung fallen den Städten zur Last und werden, falls sie nicht durch gütliche Vereinbarung geregelt werden können, von dem Regierungspräsidenten festgesetzt. Zurzeit überwacht der Departements-Tierarzt in seiner Eigenschaft als Kreis-Tierarzt das hiesige Schlachthaus. Er erhält dafür jährlich 1800 M. Diese Vergütung hält Dr. Augstein für zu gering, insbesondere auch deshalb, weil er zu seiner Entlastung einen Assistenten annehmen mußte. Der Magistrat hat sich bereit erklärt, das Gehalt von 1800 M. auf 2100 M. zu erhöhen, damit ist jedoch weder Dr. Augstein noch der Regierungspräsident zufrieden. Der letztere hat dem Magistrat mitgeteilt, daß er, wenn die Stadt die Vergütung nicht freiwillig auf den ihm angemessen erscheinenden Betrag erhöhen wolle, kraft seiner Befugnis die Entschädigung Dr. Augsteins auf 3000 M. festsetzen werde. Der Magistrat bleibt aber dabei, daß eine Entschädigung von 2100 M. genüge; es müsse dem Regierungspräsidenten überlassen werden, eine über diesen Betrag hinausgehende Vergütung festzusetzen. Der Organisationsausschuß billigt die Stellungnahme des Magistrats. Dr. Augstein habe täglich nur zwei Stunden im Schlachthaus zu tun; daraus gehe hervor, daß er seinen Privat-Assistenten auch noch anderweitig beschäftigt. Er beziehe aber außerdem für die Überwachung der Pferdebeschlägerei des Viehhofs durchschnittlich 1400 M. (pro Pferd 3 M.) pro Jahr. Nachdem die Pferdebeschlägerei nunmehr „viehhofsähig“ geworden sei, habe sich diese Beschäftigung sehr vereinfacht, sie verurteile fast gar keine Arbeit mehr. Dr. Augstein berufe sich aber darauf, daß ihm eine Gebühr von 3 M. pro Pferd „nach altem Herkommen“ zustehe. Der Ausschuss empfehle, mit Rücksicht darauf, daß Dr. Augstein aus seiner Tätigkeit als Überwachender Veterinärbeamter des Schlachthaus bei recht geringer Arbeit jährlich 3000 M. beziehe, der Entscheidung des Magistrats beizustimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. — Der in dem Organisationsausschuß (Referent: Stadtverordneter Esch) be-

redend kam es dem Komponisten in erster Reihe darauf an, den allgemeinen Stimmungsgang der Dichtung in seiner Partitur wiederzuspiegeln, und dies ist ihm vorzüglich gelungen. Ein schweratmiges, orientalischesolorit liegt über dem Ganzen ausgegossen; unheimlich brohende Schwüle lagert überall. In das Bacchanal und den Waffensärm hinein tönen die gespenstigen Mahnrufe: das Orchester steigert sich bis zu einem furchtbaren Ausschrei — dann scheint alles in Nacht und Nebel zu versinken, und nur wie verworren tönen die Stimmen der Nitternacht noch einmal klagend empor. . . Das phantastische, allerdings sehr düster gefärbte Tongemälde wurde vom Publikum mit Beifall aufgenommen. Herr Kapellmeister Asserri hatte der Komposition eine sehr liebevolle Einstudierung angewandt, und die Ausführung folgte allen Winken des Dirigenten mit Aufmerksamkeit.

Auch die übrigen Orchesterwerke des Abends erfreuten sich einer im ganzen durchaus gelungenen Wiedergabe. Aus Beethoven's A-dur-Sinfonie seien besonders Scherzo und Finale hervorgehoben, die in ihrem dynamischen Schwung zündende Wirkung übten. Tschaiowski's Capriccio Italien war dann noch so recht geeignet, das romantische Blut unseres Maestro Igo in Wallung zu bringen: er vermag in solchen Fällen eine Lebendigkeit in der orchestralen Darstellung zu erreichen, die eine Nachprüfung der Genauigkeit aller technischen Einzelheiten nur ungern zuläßt: das Feuer des Dirigenten riß auch gestern nicht nur die Ausführenden zu temperamentvoller Wärme fort, sondern auch die Zuhörer: Herr Asserri war der eigentliche „gefleierte Solist“ des Abends. O. D.

### Aus Kunst und Leben.

Zur vierhundertjährigen Feier der Entdeckung der Laokoongruppe am 14. Januar 1806 hielt Dr. Ludwig Pollak vom Deutschen Archäologischen Institut in Rom einen Vortrag, in dessen Verlauf er mittelst, er habe den rechten Arm einer antiken Kopie Laokoons gefunden, durch den die Frage der Restaurierung der rechten Gruppe,

antragten Verlegung des Architekten Conradt in die Gehaltsklasse CIIa wird stattgegeben, ebenso der beantragten Pensionierung des Ingenieurs Franke. — Oberbürgermeister Dr. v. Jbell trägt noch einmal die Gesichtspunkte vor, von welchem sich der Magistrat bei der Abfassung der Eingabe an den Landtag zum Entwurf eines Schulunterhaltungs-Gesetzes leiten ließ. (Wir haben die Eingabe bereits veröffentlicht.) Stadtverordneter Schröder teilt als Referent des Organisationsausschusses mit, daß dieser Ausschuss einstimmig der Meinung gewesen sei, die Eingabe sei in einer Weise abgefaßt, die alles enthalte, was sich überhaupt gegen das Gesetz einwenden lasse, wenn man das Interesse der Stadt Wiesbaden wahrnehmen wolle. Der Ausschuss empfehle daher, die Eingabe ohne Diskussion gut zu heißen und ihr beizutreten. Stadtverordneter Justizrat Dr. Alberti ist mit der Eingabe durchaus einverstanden, er hätte nur gewünscht, daß die zwei ersten Absätze noch entschieden er abgefaßt worden wären. Stadtverordneter Groll führt aus, wenn er auf dem prinzipiellen Standpunkte stehe, daß die Religion überhaupt nichts mit der Schule zu tun habe, so sei er doch für die Eingabe und er erkenne gern an, daß der Magistrat und mit ihm wahrscheinlich die Majorität der Stadtverordneten bestrebt sei, die Schäden des Gesetzesentwurfes zu beseitigen. Stadtverordneter Geh. Regierungsrat Professor Dr. Fresenius meint, es dürfe jetzt nichts mehr an der bereits veröffentlichten Eingabe geändert werden, das könne vielleicht einen schlechten Eindruck machen. Stadtverordneter Baumhach gibt namens seiner zwei Kollegen vom Zentrum die Erklärung ab: Wir stehen auf dem Standpunkt, daß es sich hier um eine religiöse und politische Angelegenheit handelt, die überhaupt nicht vor das Stadtparlament gehört. (Dhol-Rufe und Lachen). Der weitaus größte Teil der Katholiken und auch der Protestanten steht dem Schulgesetzentwurf sympathisch gegenüber. (Erneute Dhol-Rufe.) Wir müssen hier die Interessen aller Einwohner vertreten und nicht einseitige Interessen, und deshalb stimmen wir gegen den Antrag. Der Antrag des Ausschusses wird darauf mit allen gegen die drei Stimmen des Zentrums angenommen und der Vorsitzende ermächtigt, durch seine Unterschrift die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung zu der Eingabe zu beglaubigen. — Bei Punkt 17 der Tagesordnung, welcher von der definitiven Anstellung des Ingenieurs A. Schulte als Oberingenieur bei den Licht- und Wasserwerken handelt, fordert Stadtverordneter Eul vom Magistrat Aufklärung darüber, was die Kündigung einer großen Anzahl Arbeiter des Gaswerkes veranlaßt habe. Das sei kein loyalen Zug, daß man die Leute entlassen wolle. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell antwortet, einigen Arbeitern der Gasanstalt sei auf den 1. Februar, anderen auf den 1. April gekündigt worden. Er sehe zwar nicht ein, inwiefern diese Sache mit der Anstellung eines Oberingenieurs zusammenhänge, da die Versammlung aber den Stadtverordneten Eul ruhig angehört habe, bitte er, auch ihm zu einer Erwiderung das Wort verstaten zu wollen. Die Entlassungen müssen stattfinden, weil zu viel Arbeiter in der Gasanstalt beschäftigt seien und weil die Einrichtung eines mechanischen Betriebes weniger Arbeiter erfordere. Die Gaswerksverwaltung sei durch den Finanzausschuss darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Herstellungskosten des Gases zu hoch seien. Die Gaswerksverwaltung habe die Angelegenheit geprüft und einen auswärtigen Sachverständigen zugezogen, der genau untersucht und gefunden habe, daß die Ofenheizung viel zu idyllisch betrieben werde und daß die Arbeiter zu höherer Arbeitsleistung angehalten werden müßten. Dieser Ansicht habe sich die Verwaltung der Gasanstalt nicht verschließen können, und so würden die Arbeitskräfte schärfer herangezogen. Dadurch werde natürlich Arbeit gespart. Dazu komme das mechanische Arbeiten. Dann sei aber auch vom Januar ab der Gasverbrauch geringer. Es liege auf der Hand, daß die Frage nicht vor das Forum der Stadtverordneten gehöre, welchen Arbeitern im einzelnen gekündigt werde. Das sei lediglich Sache der Verwaltung. Wenn die Leute glaubten, daß sie unbillig behandelt würden, dann sei er gern bereit, ihre Angelegenheit im Magistrat zur Besprechung zu bringen. Es solle überall so weit Rücksicht geübt werden, als dies die Verhältnisse erlaubten. — Es wird beschlossen, eine Abzweigung der Parkdeputation von der Grundstücksdeputation vorzunehmen. Die Mitglieder der auf diese Weise neu zu bildenden Deputation soll der Magistrat, fünf soll die Stadtverordneten-Versammlung wählen. Dabei wird gewünscht, daß Inspektor Schenermann als Verwalter des Straßenbaues und Kurdirektor v. Ebmeyer als Verwalter der Kuranlagen in die Deputation gewählt werden. Der Wahlausschuss wird beauftragt, geeignete Vorschläge zu machen. — Als Vertreter für den preussischen Städtetag wird der Vorsteher, Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher, und als dessen Stellvertreter Justizrat Dr. Alberti gewählt.

Stadtverordneter Geh. Sanitätsrat Dr. Heyman ergreift nun das Wort zur Wahl des Wahlausschusses. Er führt aus: Wir (nämlich die Freisinnigen) hatten gestern Abend eine kleine Versammlung, und ich bin beauftragt worden, heute unsere Stellung zu der Frage mitzuteilen, um die es sich hier handelt. Es ist wohl bekannt, daß es uns sehr peinlich berührt hat, daß gerade der Wahlausschuss zum Gegenstand einer politischen Kraftprobe gemacht worden ist. Wenn irgend etwas eine derartige Geschichte nicht verriegt, dann ist es der Wahlausschuss, der bei seinen Vorschlägen nie danach gefragt hat, welcher politischen Richtung der Mann angehört, sondern nur auf Befähigung und Charakter gesehen hat. Darum hat es uns doppelt schmerzhaft berührt, daß gerade die zwei Mitglieder, Justizrat Dr. Alberti und Mollath, herausgeschwiegen worden sind, wo doch Alberti der zweite Vorsitzende und es überall Brauch ist, daß der zweite Vorsitzende dem Wahlausschuss angehört. Das mußte die beiden Herren und uns alle verletzen. Stadtverordneter Mollath aber besitzt zweifellos von allen die meiste Personalkennntnis. Wir hoffen, daß derartige Dinge für

die Folge nicht mehr vorkommen. Nachdem das alles geschehen, kam der Herr Vorsitzende zu einigen Mitgliedern und teilte mit, daß nun von der anderen Seite das entsprechende Entgegenkommen zu erwarten sei. Wir haben uns gesagt, daß trotz des Widerstrebens der Herren, wieder in den Wahlausschuss einzutreten, die Sache doch zu Ende geführt werden muß und die Herren zur Annahme der Wahl unter der Bedingung bewogen, daß nicht nur vier, sondern auch die drei alliierten Parteien für ihre Wahl sind. Gleichzeitig bin ich beauftragt, zu erklären, daß Stadtverordneter Reichwein unter keiner Bedingung die Wahl annimmt. — Stadtverordneter Eul erklärt im Einverständnis mit seinem Kollegen Groll, daß sie durch die „unehrliche Handlungsweise“ eines Teiles der Versammlung zur Teilnahme an der Obstruktion veranlaßt worden seien. Bei der Stadtverordnetenwahl sei ein Plakat mit dem Fettdruck: „Politik gehört nicht ins Rathaus“ verteilt worden, aber gerade die Herren, die diesen Spruch am meisten im Munde gehabt, hätten zuerst die Politik ins Rathaus gebracht. Man könne verlangen, daß hier alles öffentlich und nichts hinter verschlossenen Türen verhandelt werde. Stadtverordneter Siebert: Im Namen der Herren, welche die Wahl betätigten, will ich es nicht unterlassen, einige Worte auf die gegen uns gerichteten Angriffe zu erwidern, die jeder tatsächlichen Begründung entbehren. Wir haben weder den Stadtverordneten Mollath noch den Stadtverordneten Alberti herausgewählt; auf den von uns aufgestellten Zettel waren zwei Plätze freigelassen und es war Sache der Freisinnigen, dieselben auszufüllen. Bei uns waren die Meinungen getrennt, die einen hätten lieber den Stadtverordneten Alberti, die anderen lieber den Stadtverordneten Mollath entfernt gesehen. Es ist unzutreffend, daß es sich hier lediglich um eine politische Machtprobe gehandelt hat, obwohl die Versuchung, eine derartige Probe anzustellen, nach manchem Vorausgegangenem nahe gelegen hätte. Wir haben das Gefühl, daß die veränderte Zusammensetzung der Stadtverordneten-Versammlung auch in bezug auf den Wahlausschuss, den wichtigsten Ausschuss, Rechnung getragen werden muß. Von den sieben Herren gehörten bisher vier der freisinnigen Partei an, das entspricht den augenblicklichen Verhältnissen nicht mehr. Ich kann daher nicht finden, daß unser Vorgehen wie Terrorismus angesehen hat. Hätten wir die Absicht gehabt, eine politische Machtprobe zu machen, dann hätten wir einfach sämtliche Freisinnige ausgeschlossen. Nachdem die beiden Herren, Alberti und Mollath, die Wahl abgelehnt hatten, waren wir gezwungen, den Wahlausschuss in anderer Weise zu kompletieren. Da aber durch einen Formfehler die letzte Wahl ungültig ist und wieder zwischen Alberti und Mollath gewählt werden muß, wollen wir zum Ausdruck bringen, daß wir keinen der Herren herauswählen, sondern es ihren Parteigenossen überlassen wollen, die freigelassenen Plätze selbst zu besetzen. Das ist ein Entgegenkommen, wie es vielleicht von der anderen Seite nicht beliebt worden wäre. Es ist sehr zu wünschen, wenn bei solchen Gelegenheiten keine Angriffe auf uns gerichtet werden. — Stadtverordneter v. E.: Ich verstehe den Standpunkt der Rechten, wenn sie meint, vier Freisinnige seien im Wahlausschuss zu viel; es handelt sich hier aber nicht nur darum, wie der Wahlausschuss in Zukunft zusammengesetzt werden soll, aus der Form des Auftretens der Rechten gemann man den Eindruck, daß es auf eine Brückierung unsererseits abgesehen war. Es ist merkwürdig, daß nur der Rechten mitgeteilt worden war, daß Stadtverordneter Heyner aus dem Ausschuss ausscheiden wolle, und daß man uns nicht mitteilte, daß man auf dem Wahlzettel zwei Plätze für die Freisinnigen freilassen werde. Der Fehler lag in der Art und Weise des Vorgehens, wie man die Wahl zustande bringen wollte. Gerade der Umstand, daß man es nicht über sich gebracht hat, Alberti auf den Zettel zu setzen, überzeugte mich, daß wir brüskiert werden sollten. Stadtverordneter Fresenius glaubte, daß es besser sei, nicht mehr über das Verslossene zu sprechen, sondern zu handeln. Man komme nicht hierher, um darüber zu sprechen, wie die Freisinnigen oder andere denken, man wolle seine Pflicht tun. Man müsse da einsehen, wo der Formfehler gemacht worden sei und die Herren Alberti und Mollath fragen, wer von ihnen die Wahl annehmen wolle. Stadtverordneter Mollath bittet, von seiner Person abzugehen, ebenso Stadtverordneter Alberti. Stadtverordneter Mollath entschließt sich dann doch noch zur Annahme. Die Wahl ergibt folgendes Resultat: Stadtverordneter Justizrat Dr. Alberti wird mit 43 Stimmen gewählt. Es wurden vier weiße Zettel abgegeben. — Nach der Wahl der verschiedenen Deputationen, Ausschüsse usw. wird in geheimer Sitzung über den letzten Punkt der Tagesordnung, die Anfrage der Stadtverordneten Dr. Heyman, Hartmann und Kalkbrenner an den Magistrat: „Hat der Magistrat Kenntnis von den durch die Anlage von Thermalwasser-Drainageleitungen seitens des Kanalbauamts herbeigeführten Schädigungen hiesiger Badhausbesitzer, und was gedenkt er zur Abhilfe dieser zu tun?“, beraten. Die öffentliche Sitzung schloß um 7 Uhr.

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 13. Januar.

**Aus dem Stadtparlament.**

Aus der großen Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung ragen drei Punkte besonders hervor. Ich will chronologisch vorgehen und mit dem ersten beginnen, obwohl dieser nicht der bedeutendste der drei Punkte war: „Neuregelung der für die veterinärpolitische Beaufsichtigung der Viehmärkte und der Schlachthausanlagen zu zahlenden Vergütung“ nannte er sich auf dem Zettel. Herr Departementstierarzt Dr. Augstein ist mit der Einnahme, die er als aufsichtsführender Veterinärbeamter des Schlachthausbesitzes, unzufrieden. Bisher hat er für seine Tätigkeit, soweit sich dieselbe auf Rindvieh, Schafe und Schweine

erstreckt, 1800 Mark erhalten, dazu kam noch das hübsche Stämmchen von 1400 Mark für die Besichtigung der Pferdeschlachtereien, die, wie Herr Sanitätsrat Dr. Heyman meinte, seit einigen Jahren ebenfalls „viehhoffähig“ geworden ist. Herr Dr. Augstein bekommt pro Pferd 3 Mark, das ist derselbe Satz, der vergütet wurde, als die Pferdeschlachtereien noch nicht viehhoffähig und die Besichtigung der Tiere weit umständlicher und zeitrauender war als heute. Daß die Gebühr ein bißchen hoch ist, kann nicht bestritten werden, Herr Dr. Augstein beruft sich aber auf das alte Herkommen, und so wird es in dieser Beziehung beim alten bleiben. Für seine übrige Schlachthausstätigkeit, die insgesamt etwa zwei Stunden pro Tag erfordert, verlangt er von jetzt ab 3000 Mark pro Jahr, und der Regierungspräsident, der hier die Entscheidung in der Hand hat, unterstützt ihn in dieser Forderung insoweit, als er dem Magistrat erklärt hat, daß er die Absicht habe, eine Vergütung in dieser Höhe kraft seiner Befugnis festzusetzen. Daß trotzdem der Magistrat, der bereit ist, die Entschädigung Dr. Augsteins auf 2100 Mark zu erhöhen, auf seiner Meinung beharrt, 3500 Mark seien eine sehr gute Bezahlung der Arbeitsleistung des Veterinärbeamten, wird die Billigung der gesamten Bürgerschaft finden. Ob der Herr Regierungspräsident, wenn er die 2100 M. und die 1400 M. addiert, immer noch der Meinung ist, die Entschädigung Dr. Augsteins sei dringend aufbesserungsbedürftig, darf bezweifelt werden. Der zweite interessantere Punkt war die Eingabe des Magistrats an den Landtag zum Schulunterhaltungsgesetz. Die Eingabe ist bekannt und man hat sich in den Kreisen der liberalen Bürgerschaft bereits vollständig — hier und da auch weniger vollständig, denn manchem ging es, wie Herrn Justizrat Dr. Alberti, der die Eingabe in einzelnen Teilen gern noch etwas einschüddener abgefaßt gesehen hätte — damit einverstanden erklärt. Die Stadtverordneten taten gestern daselbst, Nationalliberale, Freisinnige und Sozialdemokraten waren in der Beurteilung der Eingabe einer Meinung: nur die Zentrumsleute bildeten eine Ausnahme. Sie taten, was sie tun mußten: sie protestierten gegen die Eingabe, da das Schulunterhaltungsgesetz als religiöse und politische Sache überhaupt nicht vor das Forum der Versammlung gehöre. War ihre Stellungnahme auch verständlich, so ergab doch die Begründung ihrer ablehnenden Haltung einige Heiterkeit. Und nun kommt der dritte und interessanteste Punkt: die Versöhnung der Nationalliberalen und Freisinnigen. Wer unsere Politiker kennt, der konnte voraussehen, daß es so kommen würde, jedenfalls aber kann man sich über die Veröhnung nur freuen. Es wurden zwar haben und drüben noch ein paar scharfe Töne angeschlagen, Herr Sanitätsrat Dr. Heyman, als Sprecher der Freisinnigen, erklärte, daß die Freisinnigen sehr verletzt worden seien, weil man gerade den Wahlausschuss zum Gegenstand einer politischen Machtprobe gemacht habe; Herr Siebert, als Sprecher der Nationalliberalen bestritt, daß es sich um eine politische Machtprobe gehandelt habe. Im übrigen bestand er aber auf seinem Schein und wich kein Jota von der Ansicht ab, daß die veränderte politische Zusammensetzung des Stadtparlamentes auch eine veränderte Zusammensetzung des Wahlausschusses bedinge, daß dort vier Freisinnige jedenfalls der heutigen Stärke dieser Partei nicht mehr entsprechen. Auch ließ er durchblicken, daß man auf der Rechten doch einiges Verlangen hätte, so etwas wie eine politische Machtprobe anzustellen. „Die Versuchung hat nach manchem Vorausgegangenem nahe gelegen“, sagte er. Schließlich wurde jedoch auf beiden Seiten die Friedenssahne ausgestrichen und die Wahl, die übrigens eines Formfehlers wegen ungültig war, an dem Punkte wieder aufgenommen, wo sich Alberti und Mollath in der Stichwahl gegenüberstanden. Sowohl Mollath als Alberti lehnten die Wahl höflich ab. Der Formfehler besteht darin, daß eine Stichwahl vorgenommen wurde, während nach der Geschäftsordnung bei Stimmengleichheit die Entscheidung einfach durch den Verzicht eines der beiden in Frage kommenden Personen oder durch das Loos herbeizuführen ist. Dr. Alberti verzichtete zugunsten Mollaths, der zwar zuerst bei seiner früheren Ablehnung bleiben wollte, schließlich aber auf Zureden seiner Freunde die Wahl annahm. Nun fehlte noch ein Mitglied des Wahlausschusses, und als solches wurde dann mit 43 Stimmen Herr Justizrat Dr. Alberti gewählt, der nun ebenfalls annahm; da die auf ihn verfällenen Stimmen die verhältnismäßige Stimmung der Rechten am besten bewiesen. Vier Zettel waren weiß abgegeben worden. Da aber 43 und 4 = 47 ist, so ergibt sich die seltsame Tatsache, daß einmal alle Stadtverordneten bis auf einen beisammen waren. Der Referent erinnert sich nicht, jemals so etwas erlebt zu haben! Und der seltsame Stadtverordnete hatte dazu noch eine unaussprechbare Geschäftsreise unternommen.

**Zur Thermalquellenfrage.**

Wegen der Thermalquellen ist zwischen den Badhausbesitzern und der Stadt ein Streit ausgebrochen, in dem die ersteren behaupten, daß die Stadt darauf ausgehe, durch Anlage von Bohrlochern und Drainagen im Quellengebiet sich selbst möglichst viel Thermalwasser zuzuführen, dadurch aber den Stand der Quellen verändere und sie — die Badhausbesitzer — schädige. Die letzteren haben ihre Beschwerden in einer längeren Eingabe an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung niedergelegt. Darin wird u. a. folgendes ausgeführt: Wiesbaden verdankt seinen Ruf als Kurstadt seinen Thermalquellen. Das Gebiet, in welchem diese Quellen entspringen, ist nur klein und umfaßt einen Flächenraum von 20 Hektar. Es sind im ganzen über zwanzig Quellen, von denen sich die Schützenhofquelle, ein Teil der Adlerquelle und zwei Neuntel des Kochbrunnens im Besitz der Stadt befinden. Die Höhe des Wasserpiegels und die Ergiebigkeit der einzelnen Quellen, welche sich im privaten Besitz befinden, sind jahrzehntelang auf die Höhe des Wasserpiegels und ihrer Ergiebigkeit gemessen worden, was aus den einschlägigen Schriften hervorgeht. (Thomä, Dr. Pagenstecher, Dr. Koch und Winter.) Wie beim Kochbrunnen die Einrichtung getroffen ist, daß den einzelnen Berechtigten die Überläufe gleichmäßig zu-

fließen, so bestanden sich an sämtlichen Quellen Vorrichtungen, daß ihnen nicht mehr Wasser entnommen werden kann, als zulässig ist. Die Leitungen nach den Badehäusern sind nur mit geringen Gefällen angelegt, und infolgedessen beeinträchtigt auch nur die geringste Senkung des Wasserpiegels der Quellen den Einlauf in die Badehäuser. Sämtliche hiesige Thermalquellenbesitzer haben nun seit mehreren Jahren eine Abnahme der Ergiebigkeit ihrer Quellen konstatiert. Sie führen diesen Umstand darauf zurück, daß das Kanalbauamt in dem Quellengebiet Kanalarbeiten von ganz außergewöhnlichem Umfang ausgeführt und bei Vornahme dieser Arbeiten, durch Anlegung von Drainagen, die längs der Abwässerungskanäle liegen, und Erschließung von Thermalquellen, die früher nicht bestanden (Spiegelgasse, Häßnergasse, Goldgasse), die Stadtgemeinde widerrechtlich in den Besitz einer größeren Menge Thermalwasser gebracht hat. Unzählige mündliche und schriftliche Klagen bei der Polizei, dem Magistrat und der Thermalkommission geben Zeugnis davon, daß diese Arbeiten unter Protest der Quellenbesitzer gemacht wurden. Die Badhausbesitzer nehmen auch auf die Gutachten Bezug, welche vor Einführung der Kanalarbeit abgegeben wurden und die sich übereinstimmend dahin ausdrücken, daß der Wasserpiegel der Thermalquellen mit Rücksicht auf den Kochbrunnen und die übrigen heißen Quellen auf keinen Fall gesenkt werden darf. Es wird ferner betont, daß bei Vornahme von Kanalarbeiten im Quellengebiet große Vorsicht geboten ist. Die Badhausbesitzer führen in tatsächlicher Beziehung an, daß, statt das Quellengebiet möglichst zu schonen, jahrelang durch das Tiefbauamt in der ungeheuerlichsten Weise darin herumgewühlt werde. Der zuerst von dem Ingenieur Briz angelegte Kanal sei nachher wieder herausgerissen und durch einen neuen tieferliegenden ersetzt und längs der Entwässerungskanäle im ganzen Quellengebiet Thermalwasser-Sammelkanäle (Drainagen) eingelegt worden, um das Thermalwasser nach den tiefergelegenen Stellen des Thermalwassergebietes (Herrnmühlgasse und Grabenstrasse) zu leiten. Die Beschwerdeführer behaupten, daß dies ohne Genehmigung der Behörde geschehen und davon wahrscheinlich auch den Stadtverordneten nichts bekannt sei. Sie führen weiter aus, daß durch diese Anlagen ihre Quellen nicht nur in der Ergiebigkeit, sondern auch in der Temperatur litten. Bei der Neuanlage des Bäderbrunnens sei den Stadtverordneten auch verschwiegen worden, daß das Wasserquantum dieses Brunnens durch Zuleitung von bereits gefaktem Drainagesammelwasser in der Goldgasse und Grabenstrasse vermehrt werden sollte. Durch Anlage eines Bohrloches neben dem Brunnen sei die Quelle der Wilhelmshelmskalk, welche nebenan im „Deutschen Hof“ liegt, versiegt. Das Kanalbauamt habe zwar behauptet, daß dieses Bohrloch kein Thermalwasser enthalte, dann aber doch der Anstalt aus diesem Bohrloch Wasser für ihren Badebetrieb mittels einer Pumpe zugeführt. Somit sei erwiesen, daß es sich hier um die Schürfung einer neuen Quelle handle. Außer der Wilhelmshelmskalk seien dadurch sämtliche umliegenden Badhausbesitzer empfindlich geschädigt worden. An die Mitglieder der städtischen Körperschaften richten die Badhausbesitzer im Interesse des guten Rufes der Stadt und der Kur die Bitte, auf eine genaue Untersuchung zu dringen, damit die erwähnten Mißstände beseitigt und Katastrophen verhütet werden, wie sie Nauheim und Teplitz erlebten. Die Stadtverordneten haben gestern in geheimer Sitzung die Angelegenheit eingehend besprochen und zu deren näherer Prüfung eine besondere Kommission eingesetzt.

**Bischof Weber f.** Aus Bonn wird gemeldet, daß der altkatholische Bischof Weber gestern morgen an Influenza gestorben ist. Theodor Weber, der Bischof der deutschen Altkatholiken, stand im 70. Lebensjahre. Er war am 26. Januar 1836 in Jülich geboren. Nachdem er Philosophie und Theologie studiert hatte, wurde er 1860 zum Priester geweiht. Drei Jahrzehnte war er in Schlesien tätig, zuerst als Priester und Religionslehrer, seit 1872 als Professor der Philosophie in Breslau, nachdem er sich dort schon 1868 mit einer philosophischen Schrift habilitiert hatte. Im Jahre 1890 überlebte er nach Bonn und trat hier ganz in den Dienst der von ihm schon früher unterstützten altkatholischen Bewegung. Er wurde von ihrem damaligen Führer Bischof Reintens zum Generalvikar ernannt, 1895 zum Weihbischof konsekriert und nach Reintens' Tod im März 1898 zu dessen Nachfolger gewählt. Er hat eine größere Anzahl von Abhandlungen veröffentlicht, teils philosophischen Inhalts, teils gegen den Ultramontanismus. — Der Bischof war noch kürzlich hier zur Fretung in der altkatholischen Gemeinde. Er fühlte sich damals schon nicht ganz wohl.

**Personal-Nachrichten.** Aus Anlaß der West-Ausstellung in St. Louis ist der königliche Kronenorden 4. Klasse dem Bergassessor A. L. H. (Hermann) in Wiesbaden verliehen worden. — **Kirchliche Personalien.** Dem Kirchenrechner Friedrich Eppstein zu Weilmünster ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Dem Pfarrer Ernst Wender zu Dachsenhausen ist die erbetene Entlassung aus dem Konsistorialbezirk Wiesbaden am 15. Januar 1906 erteilt worden. — Der Pfarrer Wilhelm Kraus aus Weiskirchen ist zum 1. Februar 1906 zum Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Niederweidbach ernannt worden. — Der Pfarramtskandidat Theodor Cunnz von Hochbach ist am 17. November 1905 kirchenordnungsmäßig ordiniert worden.

**Die Schlierfeier im Hoftheater.** Der Kartenverkauf zu der morgen Sonntagmorgen 2 Uhr stattfindenden Vorstellung des Schlierer Bauerntheaters „Die Zaubermurzel“ erfolgt von 9 bis 11 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Tageskasse (Theater-Kolonnade).

**Die große Wohlthätigkeitsveranstaltung in der Walhalla** von Besten der Kinderchorie hat einen solchen Anklang gefunden, daß bekanntlich Hunderte zurückgewiesen werden mußten, weil keine Billets mehr zu haben waren. Es ist deshalb vielfach der Wunsch laut geworden, daß noch eine dritte Aufführung stattfinden möchte, zumal der Saal zweifellos wiederum ausverkauft und dem schönen Zwecke eine neue, große Ein-

nahme zugeführt werden könnte. Es fragt sich nur, ob den Veranstalter und den Ausführenden erneut ein solches Opfer zugemutet werden kann. Man macht sich ja kaum einen Begriff von dem Umfang und den Mühen der Vorarbeit. Zumal der eigentliche Organisator des Ganzen, Herr Regierungsrat v. Conta, hat eine Tätigkeit und ein Organisations-talent entwickelt müssen, die in ihrer Art fast der Arbeit des großen Generalstabes vor einem Feldzuge zu vergleichen wären. Ihm gebührt zweifellos die größte Anerkennung für das prächtige Gelingen der Sache. Aber auch die Tätigkeit des Herrn Konservatoriums-Direktor Gerhard, der königl. Ballettmeisterin Fräulein Balbo, der Fräulein Peter und der anderen alle, die bei Proben und Aufführung vor oder hinter den Kulissen dirigierend mitwirkten, war eine überaus anstrengende. Und dann die wochenlangen Proben der paar Hundert Mitwirkenden! Ja, eine dritte Aufführung wäre sicherlich sehr dankenswert, aber, wie gesagt, es ist fraglich, ob man den Beteiligten noch einmal eine solche Anstrengung zumuten darf.

**Vorträge Dr. Grünhut.** Am 9. Januar fand der erste Vortrag des sechs Abende umfassenden Zyklus „Aus der Welt der Technik“ statt. Herr Dr. Grünhut, der es, wie ja hier längst bekannt, meisterhaft versteht, ein wissenschaftliches Thema auch für ein Laienpublikum fesselnd zu gestalten, eröffnete einleitend den Übergang vom Agrarstaat zum Industriestaat, der sich im verflochtenen Jahrhundert in Deutschland vollzogen hat. Bereits bei der Gewerbezahlung im Jahre 1880 erwiesen sich 40 Prozent der Bevölkerung in ihren Existenzbedingungen als abhängig von der Industrie und 3/4 Millionen Gewerbebetriebe wurden gezählt. Von diesen waren 45 Proz. mit Kraftmaschinen ausgerüstet, deren Gesamteffekt etwa dem Arbeitsvermögen von 100 Millionen Menschen entsprochen haben mag. Eine populäre Darstellung vom Bau und der Arbeitsweise der wichtigsten Kraftmaschinen zu geben, ist die Aufgabe, die sich der Redner gestellt hat. Der erste Vortrag suchte klare Definitionen der physikalischen Grundbegriffe zu geben. Zunächst wurde gefragt, was ist Kraft und diese Frage mit Robert Mayer beantwortet: „Kräfte sind Ursachen, die qualitativ wandelbar, aber quantitativ unveränderlich sind.“ Die qualitative Wandelbarkeit wurde u. a. an einem Beispiel der Technik erörtert. Kohlen werden unter dem Dampfdruck verfeuert, es entsteht Wärme, mit ihrer Hilfe wird im Kessel gespannter Dampf erzeugt, der eine Dampfmaschine treibt. Diese setzt wiederum eine Dynamomaschine in Bewegung und deren Elektrizität dient, um in einem elektrischen Ofen Zenerde einzuschmelzen und metallisches Aluminium zu gewinnen. Wir sehen in diesem Prozeß die Kraft, oder wie wir lieber sagen, die Energie nach einander folgende Formen annehmen: Chemische Energie bei der Verbrennung der Kohlen, Wärme, Spannungsenergie des Dampfes, Bewegungsenergie an der Welle der Dampfmaschine, Elektrizität der Dynamomaschine und schließlich Wärme plus Chemische Energie im elektrischen Ofen. Nacheinander hat sich die Energie aus einer Form in die andere verwandelt, sie hat sich qualitativ verändert, ist aber ihrer Quantität nach unverändert geblieben. Das Maß dieser Quantität ist für Bewegungsenergie das Meterkilogramm, d. h. die Kraft, die 1 Kilogramm 1 Meter fortzubewegen vermag. Das Maß für die Wärme ist die Kalorie, d. h. diejenige Wärmemenge, die erforderlich ist, um 1 Kilogramm Wasser um 1 Grad Celsius zu erwärmen. Zur Produktion einer Kalorie ist die Verbrennung von rund 1/8 Gramm Anthrazit erforderlich. Wandelt man Wärme in mechanische Arbeit um so entsprechen einer Kalorie immer 425 Meterkilogramm (Mechanisches Wärmeäquivalent). Je 75 Meterkilogramm setzt man gleich einer Pferdestärke und bemißt den „Effekt“ einer Maschine nach der Zahl der Pferdestärken, die sie in der Zeiteinheit, der Sekunde, zu leisten vermag. Die wirkliche „Leistung“ bedarf aber zu ihrer Messung noch der Einführung des Faktors der Zeit, sie wird nach Pferdestärkenstunden bemessen. Schließlich wurde noch der Begriff des Nulleffektes erläutert. Man versteht darunter denjenigen Prozentsatz der aufgewendeten Energie, der sich in die Energieform transformieren läßt, auf die es im besonderen Fall ankommt. — Lebhafter Beifall belohnte den Redner für seine Ausführungen.

**Deutscher Abend.** Es wird nicht überflüssig sein, diejenigen unserer Leser, die den Deutschen Abend heute besuchen wollen, daran zu erinnern, daß bei dem jedes Jahr sich steigenden Besuch frühzeitiges Kommen rätlich ist. Diesmal sind Frauen ausdrücklich zur Teilnahme eingeladen. Ein Tisch bleibt den Damen reserviert; doch ist dabei nicht beabsichtigt, Familienangehörige zu trennen, vielmehr können die Damen mit solchen an sämtlichen Tischen Platz nehmen. Der Beginn wird genau 8 Uhr 30 Min. erfolgen; der Ort ist wie alljährlich die Turnhalle Hellmündstraße 25.

**Der Ehrensäbel,** der, wie seinerzeit schon mitgeteilt, nach einer ministeriellen Anordnung denjenigen Schutzmännern der königl. Polizeiverwaltungen, die sich mindestens zehn Jahre im Dienst befinden und stets einwandfrei geführt haben, getragen werden kann, ist jetzt zum ersten Male zur Verteilung gelangt. Hier in Wiesbaden sind 24 Schutzmänner mit dieser Auszeichnung bedacht worden. Der Säbel ist in Form und Ausstattung ähnlich demjenigen der Kommissare und Wachtmeister. Ungewöhnlich ist diese Auszeichnung dadurch, daß sie von den damit Bedachten selbst beschafft werden muß, was für den einzelnen eine Ausgabe von 18 bis 20 M. bedeutet. Wünschenswert wäre es, wenn man den Schutzmännern mit ihrem fargen Gehalt diese Ausgabe erspart hätte und den Ehrensäbel, wie so viele andere Auszeichnungen, auf Staatskosten beschaffte. So aber dürfte diese Auszeichnung für die meisten einen unangenehmen Beigeschmack haben.

**Hülfsaktion für die flüchtigen Deutschen.** Aus Königsberg wird geschrieben: Mehrfache Anfragen über die Hülfsaktion für die aus Rußland flüchtigen Deutschen aus anderen Provinzen und Süddeutschland

lassen erkennen, daß dort darüber Zweifel bestehen, ob die gesammelten Spenden oder auch die Einzelgaben sofort dem hiesigen Hülfskomitee zugeführt oder für spätere Unterstüzung zurückbehalten werden sollen. Demgegenüber sei ausdrücklich hervorgehoben, daß Geldmittel zur Unterstüzung von baltischen Reichsdeutschen gerade jetzt hier dringend erwünscht sind, da bei weitem der größte Teil der aus Rußland geflüchteten mittellosen Reichsangehörigen vorläufig in Königsberg Unterkunft gefunden hat. Nur durch schnelle Hilfe und wirksame Unterstüzung kann diesen von hartem Geschick betroffenen Landsleuten wieder aufgeholfen werden. Geldsendungen von auswärts sind an den Vorsitzenden des Aktions-Komitees, Oberbürgermeister Körte, nach dem Rathaus zu richten, eventuell auch an die betreffenden hiesigen Bankhäuser.

**Die Krankenkassen,** welche nach einer dem Reichstage zugegangenen Regierungsvorlage unter das Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen gestellt werden sollen, hielten gestern Abend im „Turnerheim“, Hellmündstraße 25, eine wiederholte Sitzung ab, um über die Schritte zu beraten, welche zur Erhaltung ihrer durch den Gesetzentwurf bedrohten Existenz zu unternehmen sind. Es herrschte Einstimmigkeit darüber, zunächst an der von verschiedenen großen Verbänden im Reiche auf den 16. d. M. nach Berlin berufenen Protestversammlung teil zu nehmen. Als Delegierter wurde Herr H. Steuernagel vom „Allgemeinen Krankenverein“ gewählt. Außerdem wurde eine Kommission eingesetzt, welche die Angelegenheit beraten und über das weitere Vorgehen Vorschläge machen soll. Es ist auch beabsichtigt, möglichst viele Abgeordneten für die Sache der Krankenkassen (es handelt sich um die eingeschriebenen Hülfskassen) zu interessieren und sie zu veranlassen, zu deren Gunsten bei der Beratung der Vorlage im Parlament zu wirken.

**Regel-Sport.** Die Regel-Gesellschaft „Bleib treu“, welche jeden Mittwoch im Restaurant „Westendhof“ ihren regelmäßigen Regelabend abhält, hat am letzten Mittwoch eine Einrichtung getroffen, welche bei einzelnen anderen Regelgesellschaften schon längere Zeit besteht. Es ist dies die Vertung der besten Regler, welche dadurch geschieht, daß der Beste durch eine Kette oder, wie jener, durch ein breites Sammetband geschmückt und für das laufende Jahr als Regel-König anerkannt wird. Der Bekrönte hat eine silberne Münze an dieses Band zu stiften und dasselbe geht im nächsten Jahre auf seinen Nachfolger über. So hatte für dieses Jahr das langjährige treue Mitglied obiger Gesellschaft, Herr Friseur Karl Dreemel, das Glück, Regel-König zu werden und es wurden ihm von seinen Regelbrüdern aus diesem Anlaß die sympathischsten Kundgebungen zuteil.

**Die Ausstellung japanischer Gold-, Seiden- und Druck-Gewebe** usw. (ca. 400 Gegenstände, Eigentum von Friedr. Fischbach) ist in der hiesigen Gewerbeschule, im Saale 31, Sonntag, den 14. Januar, von 1/2 bis 1/4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

**Für Landwirte** ist die Mitteilung wohl von Interesse, daß das Proviantamt Frankfurt a. M. Vodenheim noch fortgesetzt Roggen und Hafer ankauft. Der Heu- und Strohankauf ist beendet.

**Ein jugendlicher Einbrecher.** Der 18jährige Zwangsjüngling Wilhelm Kaiser von Bierstadt bei Wiesbaden war in der Erziehungsanstalt Ammühle untergebracht und wurde von dort aus zu einem Gärtner in die Lehre gegeben. Er erbrach eine Schublade, stahl 160 M. und verschwand damit aus Groß-Rohrheim. Die Darmstädter Strafkammer verurteilte Kaiser zu neun Monaten Gefängnis.

**Um ein Nichts.** Der gestern Abend erwähnte Schöffengerichtsfall (Verurteilung wegen Entwendung von Kaffee) bezieht sich nicht auf einen Briefträger, sondern auf einen der Post gänzlich fernstehenden Beschuldigten. Die in der betr. Sitzung zur Verhandlung gekommene Sache eines Briefträgers hat mit jener Angelegenheit nichts zu tun. Wir berichtigen den Irrtum ausdrücklich und bedauern denselben.

**Ein balsamischer Geruch** verbreitete sich heute morgen in der oberen Röderstraße und in der Feldstraße. Ein Landwirt aus Lehterer wollte ein mächtiges Faß flüssigen Düngers, im gewöhnlichen Leben „Puddel“ genannt, auf das Feld fahren, aber das Faß litt an Altersschwäche; es versagte den Dienst und zum Gaudium der Vorübergehenden stieß das „edle Faß“ auf die Straße. Eilig bog das Pferd wieder in den Hof ein und es ist so schnell wohl noch selten wieder heimgekommen.

**Liebestragdie.** In Erbenheim versuchte ein 19jähriger Burche, der Sohn eines Schuhmachermeisters, seine 17jährige Braut namens Chr. A. und sich selbst zu erschlagen. Obwohl beide ein Kind ihr eigen nennen, waren die Eltern gegen eine eheliche Verbindung. Das Mädchen war mit dem Mordplan einverstanden. Die Verletzungen der beiden sollen nicht tödlich sein.

**Bernglück** ist gestern in der Brauerei zum Bierstädter Felsenkeller an der Bierstädterstraße der 25 Jahre alte verheiratete Brauer Fritz Reumann aus Bierstadt. Beim Fischen von Fässern kam Reumann zu Fall und ein großes Faß stürzte mit solcher Wucht auf seine Beine, daß er zwei Unterschenkelbrüche, davon einen komplizierten, davontrug. Der Schwerverletzte kam in ein Krankenhaus.

**Zu dem Unglücksfall bei Marxheim** werden uns noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Knecht Joseph Köniß von Hof Häufel bei Eppstein hatte in Mainz zwei Fässer Wein mit je 500 Liter geholt. Der Eigentümer hatte den Wagen in Flörsheim verlassen, um mit der Bahn nach Hause zu fahren. Kurz vor Marxheim gingen jedenfalls die Pferde durch, der Knecht fiel von seinem Sitze, kam unter den schwer beladenen Wagen und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Kurz vor Hofheim ist der Weg sehr steil. Die Pferde rasten in wildem Lauf den Berg herunter. Der Limburger Schnellzug war schon fällig und die Schranken der Eisenbahn geschlossen. Der Bahnwärter hatte jedoch noch so viel



# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

12. Januar 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = A 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = A 0.80; 1 österr. S. i. O. = A 2; 1 fl. ö. Wrg. = A 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = A 0.85; 100 R. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg.; 1 fl. hell. = A 1.70; 1 skand. Krone = A 1.125; 1 alter Gold-Rubel = A 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = A 2.16; 1 Peso = A 4; 1 Dollar = A 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = A 12; 1 Mk. Bvo. = A 1.50.

Staats-Papiere.		Zf.		In %	
a) Deutsche.		In %		In %	
1. D. R.-Schatz-Anw.	100.50	3. Egypt. garantierte	98.		
2. D. Reichs-Anleihe	100.70	4. Japan. Anl. S. II	95.60		
3. Pr. Schatz-Anweis.	98.80	5. Mex. am. inn. I-V	99.70		
4. Pr. Schatz-Anweis.	99.50	6. cons. am. 90 stf.	93.20		
5. Pr. Schatz-Anweis.	101.	7. Gold v. 1901 stf.	67.10		
6. Pr. Schatz-Anweis.	98.80	8. cons. inn. 1000 Pes.	67.20		
7. Pr. Schatz-Anweis.	98.80	9. Tamaul. (25) Mex. Z.	99.75		
8. Pr. Schatz-Anweis.	98.80	10. V. St. Amer. Cs. 7 1/2 Doll.			
9. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
10. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
11. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
12. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
13. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
14. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
15. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
16. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
17. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
18. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
19. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
20. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
21. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
22. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
23. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
24. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
25. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
26. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
27. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
28. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
29. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
30. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
31. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
32. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
33. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
34. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
35. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
36. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
37. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
38. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
39. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
40. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
41. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
42. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
43. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
44. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
45. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
46. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
47. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
48. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
49. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
50. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
51. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
52. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
53. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
54. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
55. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
56. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
57. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
58. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
59. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
60. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
61. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
62. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
63. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
64. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
65. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
66. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
67. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
68. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
69. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
70. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
71. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
72. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
73. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
74. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
75. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
76. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
77. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
78. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
79. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
80. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
81. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
82. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
83. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
84. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
85. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
86. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
87. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
88. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
89. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
90. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
91. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
92. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
93. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
94. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
95. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
96. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
97. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
98. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
99. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
100. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
101. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
102. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
103. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
104. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
105. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
106. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
107. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
108. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
109. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
110. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
111. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
112. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
113. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
114. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
115. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
116. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
117. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
118. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
119. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
120. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
121. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
122. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
123. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
124. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
125. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
126. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
127. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
128. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
129. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
130. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
131. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
132. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
133. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
134. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
135. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
136. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
137. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
138. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
139. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
140. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
141. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
142. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
143. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
144. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
145. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
146. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
147. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
148. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
149. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
150. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
151. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
152. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
153. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
154. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
155. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
156. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
157. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
158. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
159. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
160. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
161. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
162. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
163. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
164. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
165. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
166. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
167. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
168. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
169. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
170. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
171. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
172. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
173. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
174. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
175. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
176. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
177. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
178. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
179. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
180. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
181. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
182. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
183. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
184. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
185. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
186. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
187. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
188. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
189. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
190. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
191. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
192. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
193. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
194. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
195. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
196. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
197. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
198. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
199. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				
200. Pr. Schatz-Anweis.	98.80				

Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.		In %	
1. Centr. Pacif. Tr. R. M.	100.90		
2. Chic. Milw. St. P. P. D.	112.30		
3. do. do. do.			
4. North. Pac. Prior Lien			
5. do. do. Gen. Lien			
6. San Fr. u. N. P. I. M.			
7. South. Pac. S. B. I. M.			
8. do. do. I. Mtg.	100.50		
9. Western N.-Y. Pens.	116.70		
10. do. Gen. M.-B. u. C.			
11. do. Income Bond			
Diverse Obligationen.		In %	
1. Armat. u. Masch. H.	97.		
2. Aschaff. Buntp. Hyp.	102.10		
3. Bank für industr. U.	99.		
4. do. f. orient. Eisenb.	100.20		
5. Brauerei Binding H.	101.		
6. do. Frkf. Essigk.			
7. do. Nicolay Han.	100.		
8. do. Kempff (abg.)	100.10		
9. do. Mainzer Br.	102.		
10. do. Rheinl. Abt.	102.50		
11. do. Storch Speyer	105.		
12. do. Wergler	101.		
13. do. Oerlge Worms	100.		
14. Schröder-Sandfort-H.			
15. Bräuer Eisenb. H.	101.20		
16. Buderus Eisenb. H.	101.80		
17. Cementw. Heideberg	104.50		
18. Ch. B. A. u. Soda	104.50		
19. Fabr. Orléans-H. H.	105.		
20. Fabr. Orléans-H. H.	104.50		
21. Farbwerke Höchst	102.50		
22. Chem. ind. Mannh.	102.		
23. do. Kalle & Co. H.	101.20		
24. Concord, Berg. H.	100.10		
25. Dortmund Union	112.		
26. Esb.-B. Frankfurt a. M.	100.		
27. do. do.	98.		
28. Eisenb.-Renten-Bk.	103.		
29. do. do.	100.		
30. El. Allg. Ges., S. 4	97.50		
31. do. Serie I-IV	102.		
32. El. Dtsch. Uebersee	100.		
33. G. f. elektr. U. Berlin	102.10		
34. do. Frankfurt a. M.	99.		
35. do. Helios	81.		
36. do. do. rckz. 102	81.		
37. El. Werk Homb. v. d. H.	103.20		
38. do. Ges. Lahmeyer	102.80		
39. do. do.	98.90		
40. do. Licht. Kr. Berlin	105.		
41. do. Liep.-Oes., Berl.	102.		
42. do. Schuckert	102.90		
43. do. do.	99.90		
44. do. Betr. A.-G. Slem.	103.90		
45. do. Telegr. D. Atlant.	101.20		
46. do. Cont. Nürnberg	96.20		
47. do. Werke Berlin	101.40		
48. do. do.	101.60		
49. Emailier. Anweiler	101.		
50. do. u. Stanz. Ufr.	102.		
51. Frankfurter Hof Hyatt	102.60		
52. Gelsenkirch. Oussahl	102.60		
53. Harpener Bergw.-Hyp.	101.70		
54. Qew. Rosseb. rckz. 102	101.70		
55. Hotel Nassau, Wiesb.	102.50		
56. Mannh. Lagerh.-Ges.	102.50		
57. Oelfeld. Verein Dtsch.	105.		
58. Seidm. Woblf. Hyp.	106.60		
59. Ver. Spier. Ziegehw.	102.20		
60. do. do.	100.75		
61. Zellw. Waldhof Mannh.	104.90		
Zf. Verzinl. Lose.		In %	
1. Badische Prämien Thlr.	124.		

Einzig wirklich reeller

# Räumungs- Ausverkauf

wegen Umzug nach meinem Hause

46 Kirchgasse 46.

Meine Vorräte, nur anerkannt gediegene Qualitäten,

**Kleiderstoffe, Seidenwaren,  
Leib-, Bett- u. Tischwäsche,  
Teppiche, Gardinen, Decken,  
Bett- und Baumwollwaren**

Beginn

**Montag**

den

**15.**

Januar.

verkaufe ich mit einem Nachlass

von **25** bis **50%** Rabatt.

**Aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit!**

Die Ausverkaufspreise sind auf jedem Stück deutlich angegeben.

Kein Umtausch!

Verkauf nur gegen bar!

Keine Auswahlendungen!

# Joseph Wolf,

Langgasse 1, Ecke Marktstrasse.

**Zephyr u. Gorgandy!**  
Mk. 0.50  
Mk. 0.75

Die bei der Inventur  
aussortierten

**Wollmusselins!**  
Einheitspreis Mk. 0.85.

# Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Sammete etc.

sind auf besonderen Tischen zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt.

## J. Hertz, Langgasse 20.

**Blusenstoffe,**  
moderne Streifen, à Mk. 1.25.

**Jackenkleider-Stoffe!**  
zu billigen Inventurpreisen.

Turnhalle: **Männer-Turnverein** Turnplatz: **Distrikt Ronnensteif.**  
Platterstraße 16. Wiesbaden, Deutsche Turnerschaft.  
Gegründet 1864. Juristische Person.

### Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum Gedenken der Afrikakrieger.

Anlässlich der in diesem Jahre stattfindenden silbernen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars veranstalten wir am Sonntag, den 21. d. M., abends 8 Uhr, in unserer Turnhalle, Platterstraße 16, ein

## Großes Schauturnen,

dessen Reinertrag unseren braven in Afrika kämpfenden Truppen zu gute kommen soll. Wir bitten die gütigere Zuversicht, uns nicht vergebens an die geehrte Bürgerschaft von Wiesbaden zu wenden, wenn wir uns hiermit die höfliche Bitte gestatten, unser Vorhaben, den Afrikakriegern eine namhafte Gabe zu zuführen, durch recht zahlreichen Besuch unserer Veranstaltung verwirklichen zu helfen. Ohne freiem Ermessen Schranken zu ziehen, ist der Kartenpreis auf **Mk. 1.-** festgesetzt. F 459

Einladungskarten sind zu erhalten bei  
Herrn **Fritz Vogel**, Faulbrunnenstraße 13,  
Herrn **Val. Kuhn**, Friseur, Langgasse 2.

Der Vorstand des Männer-Turnvereins:  
**Fritz Kaltwasser**, 1. Vorsitzender und Stadtverordneter.

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete  
verlegte ich mein

### Solinger Stahl-, Nickel- und Silberwaren-Geschäft

nach  
**Quisenstraße 20, 1. St., Ecke Bahnhofstraße,**

und bin nun in der Lage, sämtliche Waren zu bedeutend billigeren Preisen zu verkaufen.  
Reparaturen, Versilbern, Vernickeln und Salzen.

**Wilh. Kupke.**

### Freidenker-Verein Wiesbaden.

Eing. Verein.

Sonntag, den 14. Januar, nachmittags Punkt 4 1/2 Uhr,  
im „Kaisersaal“, Dotzheimerstrasse 15:

### Öffentlicher Vortrag

mit zahlreichen Lichtbildern:

## Die Abstammung des Menschen.

Redner: Herr **Aug. Kahl**, ein Schüler Professor Ernst Häckels.

Numerierter Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pf., Galerie 30 Pf.

Für Mitglieder, wenn gewünscht, Eintritt frei.

Vorverkauf der Eintrittskarten für den numerierten Platz bis Samstag nachmittags 5 1/2 Uhr in den Buchhandlungen **Noertershäuser**, Wilhelmstr. 4, **Moritz und Münzel**, Wilhelmstr. 52, **Limbarth**, Kranzplatz, **Schellenberg**, Ecke Oranien- und Rheinstrasse, und in der Restauration „**Kaisersaal**“, Dotzheimerstrasse 15. F 338

### Altstadt-Konsum

**Meckergasse 31, (Neubau)**

Inh. **Carl Ziss** (nächst der Goldgasse),

empfiehlt dem verehrlichen Publikum die Beachtung der Schaufenster  
betreffs der neu reduzierten Preise.

<b>Würfelzucker</b> Pfd. 20 Pf.	<b>Erbsen</b> Pfd. 12 Pf.	<b>Mehl</b> Pfd. 13 Pf.
<b>Stampfzucker</b> „ 18 „	<b>Bohnen</b> „ 12 „	<b>Mudeln</b> „ 20 „

Bei Abnahme von 30 Pfd. Kaffee oder Margarine (Pfundweise)  
6 1/2 Meter Kleiderstoff **umsonst.**

Auswahl je nach Farbe in einem hiesigen Manufakturwaren-Geschäft.

# Kohlenhandlung J. L. Krug, Neugasse 4.

Telephon 128.

Billigster Verkauf von syndikatfreien Kohlen, Koks und Briketts.

Nur kurze Zeit!



Inventur-Räumungs-Verkauf der Damen- und Kinder-Konfektion! Enorm billige Preise! Meyer-Schirg, 25 Marktstrasse 25.

Sür Vereine.

Saalbau Friedrichshalle, Mainzerlandstrasse 2, Gaststube der elektr. Bahn. Saal noch einige Sonntage frei unt. kalanten Bedingungen. Achtungsvoll Karl Eichhorn.



Cognac!

- Cognac, deutsch \* p. Fl. 1.75
do. " \*\* p. Fl. 2.—
do. " \*\*\* p. Fl. 2.20
do. " \*\*\*\* p. Fl. 2.50
do. Marke Traubenblatt p. Fl. 2.50
Cognac, franz. vier, \*\* p. Fl. 3.—
do. " très vier, \*\*\* p. Fl. 3.50
do. " fine Champ. \*\*\*\* p. Fl. 4.—
do. " fine Champ. gold p. Fl. 4.50
Tricoche & Co. fine Champ. 5.—

Friedr. Marburg, Weinhandlung und Cognac-Kellerei, Geogr. 1852. Tel. 2069. Hengasse 1. 2686

Geltower Rübchen, garantiert echt, 25 Pf.
Ananas jetzt wieder billig, auch im Anschnitt, 80 Pf.
Orangen, fortwährend große Ladungen, nur feinste Marken, billig.
Martin Hattmer, Schiersteinerstr. 1, Adolfsstr. 1.

Der Frauenbart wird entfernt durch Apotheker Blum's Enthaarungsmittel. Eicht à Flacon 1 Mk. in der Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Allgemeiner Krankenverein Wiesbaden (E. H.)

1. ordentliche General-Versammlung

findet am Sonntag, den 14. Januar 1906, nachmittags 3 Uhr, im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, statt.

Tagesordnung:

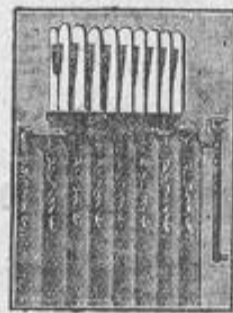
- 1. Jahresbericht des Vorstehenden.
2. Rechenschaftsbericht des Kassensührers.
3. Bericht der Kassenrevisoren.
4. Antrag des Vorstandes, die Erhöhung der Wochenbeiträge auf 60 Pf.
5. Festsetzung des Budgets.
6. Erziehung des Vorstandes: a) des ersten Vorstehenden, b) der Beisitzer.
7. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
8. Wahl der Kassenrevisoren.
9. Allgemeines.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

F 350

Trockene Luft macht krank,



darum Sorge jedermann, besonders Hals- u. Brustleidende, dem an seiner Gesundheit gelegen ist, daß die Zimmer-Luft einen Feuchtigkeits-Gehalt von mindestens 50 % besitzt. Dies kann nur erreicht werden durch den neuen patentierten

Luft-Befeuchtungs-Apparat „Sanitas“, welcher in 6 verschiedenen Größen für alle Heizungsarten angefertigt wird und durch den Patent-Inhaber

Conrad Krell, Taunusstrasse 13, sowie P. A. Stoss, Taunusstraße 2, und L. E. Jung, Kirchgasse 47, zu beziehen ist. 111 Prospekte gratis und franko.

Konkurs-Ausverkauf.

Das Warenlager der Firma „Berliner Konfektionshaus“, Marktstrasse 10, Hotel „Zum Grünen Wald“, bestehend in:

- Winter-Mäntel, Jacketts, Abendpaletots, Böcke, Blusen, Unterröcke, Kinder-Kleider,

wird zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft.

Der Konkurs-Verwalter, C. Brodt.

CACAO VERO

macht Kinder ausdauernd und kräftig, bietet Erwachsenen einen wahren Genuss.

Hartwig & Dogel, Dresden.



Saar-Einlagen, Zöpfe, Scheitel, Perücken, sowie alle anderen Haararbeiten liefert billig und gut Alb. Gräfe, Friseur, Kl. Burgstraße 10.

Chice Maskenanzüge zu beziehen. Geschw. Cratz, Konfektion, Moritzstr. 44.

Ich bin bei dem kgl. Amts- u. Landgericht hier als Rechtsanwalt zugelassen. Mein Bureau befindet sich Moritzstr. 9. Dr. Zweck.

Corpulenz (Fettleibigkeit)

und die damit verbundene Lebensgefahr und Unzuträglichkeiten verhindert und beseitigt ohne Berufsstörung und schädliche Folgen mein vorzügl. bewährter

Rehr- und Entfettungsthee „Fucus“ Preis 1 Mark. Kleinverkauf: 91 Kneipp-Haus 59 Rheinstr. 59.

Beethoven-Conservatorium

Friedrichstrasse 48

Director: H. G. Gerhard.

Musikschule für Klavier, Violine, Cello, Gesang Theorie, Ensemble etc. 109

Pluzündeholz

fein gespalten, per Centner Mk. 2.10, grobkörnig Mk. 1.20, liefert frei ins Haus.

Heinrich Biemer,

Dampfdruckerei, Telegraphenstr. 96, Telefon 766.

Künstl. Zähne

von 2 Mk. an.

Arbeiten von 1 Mk. an. Reparaturen von 1 Mk. an. Plombieren, Zahnziehen billigt. Amerik. Zahn-Praxis Union, Langgasse 4, 1.

Inh. Henrik Lütjohan u. König.

20 Pf. Salzbohnen 20 Pf., 2 Pfund Schnittbohnen 28 Pf. Dogheimerstraße 72 bei Chr. Knapp

Kohlen-Konsum „Glück auf“

Am Römerthor 2, Eckhaus Langgasse 26. Telefon 2353.

Inh.: Carl Ernst.

Keinem Kohlenringe angehörig.

Am Römerthor 2, gegenüber dem Tagbl.-Verlag. Telefon 2353.

Kohlen, Koks, Brikets und Brennholz.

Rhein. Braunkohlen-Brikets „Union“. Preise zur Zeit: 28k. 0.90 p. C. in loser Fuhre frei ans Haus, 28k. 0.95 p. C. in Säcken frei Keller bezw. Etage.

Preislisten stehen zur Verfügung.

Bestellungen nehmen entgegen: Kohlen-Kontor: Römerthor 2,

Spezialität: Prima Zechenkoks für Zentralheizungen.

Martin Beysiegel, Dotzheimerstrasse 47. Theod. Hendrich, Dambachthal 1.

Peter Huth, Kais.-Friedr.-Ring 14.

Joh. Koch, Moritzstrasse 6.

Wilh. Kohl, Seerobenstrasse 19.

Mein diesjähriger grosser

# Inventur - Ausverkauf

beginnt Montag, den 15. Januar.

Die Preise für zurückgesetzte Artikel sind auffallend billig.

Auf alle übrigen Artikel während der Ausverkaufstage

## 10 Prozent Rabatt.

Nur gegen Barzahlung.

# Franz Schirg, Webergasse 1.

Strumpfwaren — Unterzeuge — Trikotagen.

### Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Morgen Sonntag 6 1/2 Uhr:

## Grosses Militär-Konzert.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

F 159

### Männer-Gesangverein „Hilda“.

Sonntag, den 14. Januar:

### Ausflug nach Rambach, Gasthaus „Zum Taunus“, Mitglied Meister.

Hierzu laden wir unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein. Der Vorstand. F 382

### Verein Frauenbildung — Frauenstudium. Lehrerinnenverein für Nassau.

### Aus der Welt der Technik, Vortragszyklus des Herrn Dr. Grünhut.

Dienstag, den 16. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula der HSB. Mädchenschule:

2. Vortrag: „Die Dampfkraft“.

Karten für Mitgl. f. den ganzen Zyklus 3 Mk., für Nichtmitgl. 5 Mk., Einzelkarte 1 Mk., Schülerkarten 50 Pf., in den Buchhandl. Moritz & Mönzel u. Nörtenhäuser, Wilhelmstr., sowie abends an d. Kasse.

### Kochbrunnen-Badhaus

## Palast-Hotel,

Wiesbaden.

Kochbrunnen-, Süsswasser-, kohlensaure, elektrische Licht-, Massage-Bäder, sowie alle medizinischen Bäder werden im Abonnement abgegeben.

## Saalbau „Alte Adolphshöhe“ (Pauly).

Sonntag, den 14. Januar, auf vielseitigen Wunsch:

## Großes karnevalistisches Konzert,

ausgeführt von der

Kapelle des Füj.-Reg. von Gersdorff (Kurbest.) No. 80, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk. F 424

Aufang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf. Ende 7 1/2 Uhr.

### 1880. Geschäfts-Uebernahme. 1906.

Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich die hier bestehende Buch- und Antiquariatshandlung

## Heinrich Kraft, Franz Bossongs Nachfolger,

käuflich erworben habe. Ich werde stets bestrebt sein, alle mir überwiesene Aufträge schnell und prompt zur Ausführung zu bringen und werde mich stets bemühen, durch aufmerksame und reelle Bedienung das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Bei Bedarf an Büchern und Zeitschriften, ob in- oder ausländische Literatur, wollen Sie sich daher gütigst meiner erinnern.

Hochachtungsvoll

### Oskar Bürger,

in Fa. Hch. Kraft, Buchhandlung u. Antiquariat.

Wiesbaden, 9. Januar 1906.

36 Kirchgasse 36.

## Feinste Sprotten 2-Pfund-Kiste 70 Pf., 4- „ „ 1.20 Mk. Frickels Fischhalle, Neugasse 22.

## Nervenkrampf, Magenkatarrh, Lungenhusten.

Auf wunderbare Weise bin ich von einem alten Magenkatarrh und Nervenkrämpfen in 2 Tagen, von einem alten trockenen Lungenhusten in 14 Tagen ohne Chemikalien, nur mit Kräutern und Hausmitteln, vollständig befreit worden, so dass ich bereits heute eine Gewichtszunahme von 10 Pfd. verzeichnen kann. Ich fühle mich deshalb verpflichtet, allen Leidenden bereitwilligst Auskunft hierüber zu erteilen.

Wiesbaden, Januar 1906.

Jakob Völker, Weibitzstrasse 48.

### Empfehle:

Prima Rindfleisch . . . . . à Pfd. 60 Pf.

Prima Kalbfleisch . . . . . à Pfd. 70 Pf.

### Mehgerei Acker,

Waldramstraße 17.

### Verkäuflich:

Sigfuhrwerk mit Pferd, auch geritten, für Arzt geeignet, Preis 850 Mk., ferner Pferd für Landwirt geeignet, 200 Mk.

Mack, Gasth. Drei Kronen.

### Stammgäste der „Stadt Weilburg“.

Sonntag, den 14. Januar, von nachm.

4 Uhr ab:

### Humoristische Unterhaltung

mit Tanz im Saale der „Klostermühle“, wozu freundlichst einladen

Die Stammgäste.

### Großer Schuhverkauf

Neugasse 22, 1. St. h.

### Phrenologin

Langg. 5, 1 St., im Vorderhaus.

Das

# Wiesbadener Tagblatt

## im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich

direkt zu beziehen:

In Biebrich: durch die bekannten 25 Ausgabe-Helfen.

In Schierstein: durch Kolporteur Josef Messer, Schulstraße 8.

In Bieder-Walluf: durch Bahnhofs-Portier Willibald Bug, Petersgasse 51.

In Eltville: durch Franz Pfister, Hauptstraße 14.

In Erbach: durch Hirschhüh Philipp Dohn, Eberbacherstraße.

In Hattenheim: durch Johann Claudy IV., Böhlstraße, am Kastanienbaum.

In Destrach: durch Ernst Knaut, Feldstraße 5, am Hallgartner Weg.

In Winkel: durch Ignaz Winger, Graugasse 8.

In Geisenheim: durch Jakob Weisfel, Pfänzerstraße 18.

In Rudesheim: durch Philipp Kaumann, Hahnenstraße.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Amthliche Anzeigen

Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 3. Februar 1906, nachmittags um 2 Uhr anfangend, soll die Feldjagd der Gemeinde Esheim in dem Lokale des Gastwirts Karl Schäfer dahier auf weitere neun Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Gemarkung ist eine gute Hasen- und Hühnerjagd; sie enthält circa 2400 Morgen. Das Jagdgebiet grenzt an die Station Esheim-Stadeden der Selztalbahn.

Großh. Bürgermeister Esheim: Jünger.

Nichtamtliche Anzeigen

Steinbruchverkauf.

Das am Bahnhof Fürst (Lahnbahn) besitzene Hartheim-Steinbruch, der in Liquidation getretenen Firma Seipp & Hardt gehörig, mit Anschlussgleise - Leistung jährlich 60,000 cbm Kleinschlag, Splitt und Sand - wird

Donnerstag, 18. Januar 1906, nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich verkauft.

Wertobjekt M. 75,000. Kauktion beim Zuschlag M. 10,000. Die Befehle entscheiden im Termin über Zuschlag und Zahlungsbedingungen. Interessenten erhalten nähere Auskunft durch den Liquidator.

Fr. Heinzenberg, Weplar.

Männergesangsverein Waldstraße. Heute Samstag, 13. Januar, abends 8 Uhr beginnend, findet im Saalbau „Burggraf“, Waldstraße, unser

1. Stiftungsfest

(Konzert, Tombola, Tanz) statt. Zur Nachfeier findet morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Saalbau „Burggraf“ ein Tanzfränzchen statt. Zu den beiden Festlichkeiten laden wir unsere Mitglieder, nebst Familien, sowie Freunde und Gönner ergebenst ein.

Der Vorstand.

Ballblumen

in feinsten Auswahl; empfehle stets Neuheiten in eleganten Ausführungen.

H. v. Santen, Mauritiusstraße 8, Spezialgeschäft in künstl. Blumen.

5fte. neue engl. Orangemarmelade.

genau nach engl. Muster hergestellt, ist von heute ab wieder vorrätig, sowie alle anderen Sorten 5fte. Gelees u. Marmeladen empfiehlt

W. Mayer, Delaspeestr. 8, am Markt.

la Landbutter p. Pfd. 105 Pf. Heinrich Wald, Quersfeldstr. 7, Ecke Philippstraße.

Ball- und Tages-Frisuren.

sowie sämtliche Haararbeiten werden schnell u. elegant ausgeführt.

W. Kremer, Schwalbacherstrasse 45 a.

Masken-Perücken

zu verleihen.

W. Kremer, Friseur, Schwalbacherstrasse 45 a.

Festprogramm

zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs

am Samstag, den 27. Januar 1906.

Freitag, den 26. Januar 1906:

Abends 6 Uhr Glockengeläute,

Samstag, den 27. Januar 1906:

Table with 2 columns: Time and Event. Includes Choral von der Plattform der Marktkirche, Glockengeläute, gemeinschaftlicher Gottesdienst der Militär- und Zivilgemeinde in der Marktkirche, etc.

Für die Teilnehmer am Festessen sind Tischkarten zum Preise von 5 Mk. erhältlich: bei Herrn Kurhaus-Restaurant, Hoflieferanten Ruche; bei den Herren Hoflieferanten Engel, Taunusstrasse No. 12/14 und Wilhelmstrasse 2; bei Herrn Kaufmann Hees (Firma Acker), Grosse Burgstrasse No. 16; an der Kasse des Kurhauses; im Wiesbadener Klub-Lokal (Hotel Metropole); im Rathaus bei dem Botenmeister; im Zivilkasino, Friedrichstrasse No. 22; im Polizeidienstgebäude, Zimmer No. 30.

Denjenigen Herren, für welche Plätze an der Festtafel belegt werden, wird besondere Mittheilung darüber zugehen. Weitere Plätze werden seitens des Komitees nicht belegt werden und wird den Festteilnehmern ergebenst anheimgestellt, für das Belegen der Plätze gefälligst selbst Sorge zu tragen.

Wiesbaden, den 11. Januar 1906.

Im Auftrage des Komitees: v. Schenk, Polizei-Präsident.

F 291

Fitzhüte 1 M. 50 Pf. sind zu haben Schornhorststraße 26, Hinterb. Part. bei Grünthaler.

Advertisement for Drangen Blut-Drangen. Includes text: Saße Drangen Stück 3, 4, 5 u. 6 Pf., Blut-Drangen Stück 8, 10, 12 u. 15 Pf., J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Alteisen, Lumpen, Knochen, Metalle, Gummi, Neutuchabfälle etc. kauft zu d. h. Breiten H. Haas, Hellmuthstraße 29, christl. Händler. Auf Wunsch komme pünktl. ins Haus.

Restaurant mit Fremdenzimmer und großem Garten auf sofort oder später zu verkaufen. Anzahlung 15-18 M. Offerten unter V. 354 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

35,000 Mf. auf 2. Hypothek möchte ich per gleich oder Februar auf prima dieses Haus geliehen erhalten. Offerten erbeten unter G. 354 an den Tagbl.-Verlag.

Jung Mann sucht einige Stunden abends Nebenbeschäftigung (Beitragen von Büchern etc.) Näheres Neuter, Marktstraße 12, 1.

Betten und Polstermöbel werden in und außer dem Hause gut und billig aufgebessert. Michaelsberg 9, Eingang Gärten.

Schneider empf. sich im Ausbessern, Reinig. u. Säg. W. Batsch, Setzenstr. 11, Mib. 8.

Fril. e. f. zu Ball- u. Tanzfril. Herderstr. 8.

Friseur-Modelle gef. Dienst. u. Fril., abends 9 1/2 Uhr, Langgasse 5, Johannsberg.

Damen wenden sich in bist. Angelegen. an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter G. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin nur f. Damen Helenestraße 12, 1.

Phrenologin Damen zu jeder Tageszeit (auch Sonntags) Baltstr. 4, 3 links.

Deutsche Lehrerin zu einzelner Dame gesucht ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter C. 19 D. postlagernd Berliner Hof.

Großer Laden mit Soufil per 1. April zu vermieten. Am Blage wurde 20 Jahre Delikatessengeschäft mit gutem Erfolg betrieben. Näheres zu erfahren Rheinstraße 43, Blumenladen.

VACUUM-REINIGER ist eingeführt in Königl. Schlössern, Villen, Museen, Kurhäusern, ersten Hotels, Theatern etc. etc. 49 Kirchgasse 38. Telef. 747.

Rheinstr. 65 großer Laden mit Ladenzimmer zu vermieten. Näb. Grladen.

Wellrigstraße 43 ist ein größerer Magazinraum mit Bureau sofort zu vermieten.

Schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon in ruhigem Hause zu vermieten. Näb. Goethestr. 2 bei Frau Bind. 25

Jahnstraße 25, 1. und 2. Stock, je 4 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermieten. Näb. Mühlengasse 15, im Laden.

Jahnstraße 25, Part. 3 Zimmer und Zubehör per 1. April. Näb. Mühlengasse 15, im Lab. 267

Bliesstraße 25, D. 1, möbl. Zim. mit 1-2 B.

Niehrstr. 11, Mib. 3 L. (sch. Schlafst. f. Arb. b.

Nettebeckstraße 5 ein 120 qm großer Lager- oder Plattenbierkeller mit Gas und Wasser, mit oder ohne 2-Zimmer-Wohnung, auf 1. April zu vermieten.

Gesucht ein tüchtiges Hausmädchen, das gute Zeugnisse hat, zum 1. Februar Gartenstraße 9.

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen Vertramstraße 5, 2 links.

Licht. Monatsmädch. o. Frau gef. Karstr. 28, 2.

Eine perfekte Näherin sucht Beschäft. in und außer dem Hause. Nettebeckstr. 12, Frontisp. links.

Nachweislich tüchtiger Geschäftsmann, hervorragende Arbeitskraft, repräsentable Persönlichkeit, 35 J. alt, evang., verheiratet, sucht Posten als Geschäftsführer, Vertreter des Chefs od. dgl. Gef. Offerten unter L. W. 34 postlagernd Schützenhofpost erbeten.

Damenschirm mit silbernem Griff im tauscht. Bitte baldigen Rücktausch dabeist.

Bon der Parkstraße bis Sonnenbergerstraße wurde ein kleines Paket, enthaltend Seidenstoff, blau-weiß, verloren. Gegen Belohnung abgegeben Parkstraße 26. Tab. r.

Ein A. Böcke, Inhalt 19.00 M., am Donnerstagabend verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei J. Koelk, Gr. Burgstr. 1, Lab.

Auf dem Wege nach dem Neroberg, d. Nerobergstraße, Elisabethenstraße, ist ein goldener Reiser mit Ketten verloren worden. Ein Finder wird um Abgabe Kapellenstraße 41 gebeten.

Auf dem Wege von Gde. Bärenstraße durch Lang- und Strödel-Portemonnaie mit Bargeld und verschiedenen Notizen verl. Abzug. g. Bel. Herrngartenstr. 17, 2.

Süße, lieb... n. Verzeihung, leider Stimme nicht erkannt - darf o. Wiedersehen hoffen?? Ja, bitte um dies. Zeit, dies. Stelle, wie vorig. Monat. Bitte m. Verzeihung. g. erfüllen und Zeichen schick. M. gt. Wie - - s. (Ramenlos.)

Demande sérieuse. Bitte Brief abholen. A. H.

Ich bin m. ger. - n. g. S. n. v. m. Gah. früh. Joh. einm. geb.

Diebst. schick. Dir herzinn. Grüß. g. Sonntag. Dein.

J. W. 77. Brief abholen.

Fremden-Verzeichnis.

- Schwarzer Bock. Paepke, Zeug-Oberleut. m. Fr., Jüterbog. - Motte, Kfm., Berlin. - Tobias, Kfm., Berlin. Zwei Böcke. Apelt, Herwigsdorf. Hotel und Badhaus Continental. Graef, Domänenpächter m. Fr., Blankenberg. Diestmühle. Reiche, Pfarrer, Berlin. Einhorn. Günther, Kfm., Erfurt. - Struth, Kfm., Limbach. - Engel, Kfm., Neudamm. - Bloch, Kfm., Berlin. - Fischer, Kfm., Freiburg. - Friedrich, Kfm., Sondern. - Metzger, Kfm., Zürich. - Katz, Kfm., Berlin. Eisenbahn-Hotel. v. Pel, Kfm., Holland. - Herwagen, Fr., Idar. - Dinsing, Kfm., Mülheim. Englischer Hof. Rath, Rent., Berlin. - Frankolt, Kfm., Riga. - Saks, Kfm. m. Fr., Riga. - Laurin, J., Fabr., Glasgow. Erbprinz. Mayer, Kfm., Berlin. - Rosenthal, Kfm., Frankfurt. - Nerger, Kfm., Rostock. - Erier, Kfm., Cronberg. Grüner Wald. Kalischer, Kfm., Berlin. - Feyerabend, Kfm., Köln. - Weißweiler, Kfm., Godesberg. - Polster, Kfm., Worms. - Müller, Kfm., Berlin. - Muhr, Kfm., Köln. - Coester, Kfm., Dresden. - Jammers, Kfm., Krefeld. - Lanne-mann, Kfm., Osterode. - Pilipson, Kfm., Mainz. - Lion, Kfm., Frankfurt. - Schwarz, Kfm., Neuwied. - Ruff, Kfm., Mannheim. - Götz, Kfm., Bremen. - Vogt, Fr., Oberstein. - Vogt, Kfm., Oberstein. - Empting, Kfm., Düsseldorf. - Wittgenstein, Kfm., Paris. - Schuster, Kfm., Remscheid. - Stern, Kfm., Frankfurt. - Kluth, Kfm., Düsseldorf. - Oehl-schläger, Kfm., Aachen. - Goldstein, Kfm., Berlin. - Oppen-heim, Kfm., Berlin. - Leiter, Kfm., München. - Jantertz, Kfm., München. - Spamer, Kfm., Nürnberg. Hotel Fuhr. Schwes, Kfm., Krefeld. Kaiserhof. v. Nathusius, Berlin. - v. Loers, Majoratsherr, Schönfeld. Kölnischer Hof. v. Dresky, Offizier, Gleiwitz. Mehler. Werner-Ehrenfeucht, Major, Rastatt. Metropole und Monopol. Zuckermantel, Bankier, Berlin. - Wagner, Landrat m. Fam., Rudesheim. - Bellinghausen, Kfm. m. Fr., Königswinter. Hotel Nassau (Hotel Cecilie). van Dyck, Kammersänger, Antwerpen. - Horstmann, Referendar m. Bed., Frankfurt. - The Honorable C. Campbell-M. Callum, m. Bed., London. - Kirsten, Rent. m. Bed., Hamburg. - Noodt, Rent., Hamburg. - Kirsten, Fril. Rent., Blankenese. - Dunkelberg, Rent., Steinhausen. Nerotal. Schmitz, Kfm., Köln. - Lex, Leut., Ingolstadt. Palast-Hotel. Marheim, Rent. m. Fr., Liegnitz. - Stemler, Rent., Berlin. - Körner, Rent., München. Pariser Hof. Hessels, Fr., Essenberg. Quellenhof. Hagemann, Hagen. Quisisana. Claasen, Rent. m. Fr., Hilversum. - Trumpler, Rent., Köln. Reichspost. Klepzig, Kfm., Duisburg. Rhein-Hotel. Lichtenstätter, Kfm., Nürnberg. - Hubert, Kfm. m. Fr., Mainz. - Hertz, Kfm., Köln. - Oeser, Fabr., Dortmund. Hotel Rose. Kroell, Baud., Fr. m. Bed., Eltville. Savoy-Hotel. Kadinski, Fr. m. Kind, Petersburg. - Aron-stamm, Kfm. m. Fr., Wilna. Schützenhof. Scharfenberg, Kfm., Göteborg. - Scharfenberg, San-Rat Dr., Primmkenau. Hotel Hohenzollern. v. Borries, Fril., Halle. - Lehnkerling, Kommerzienrat, Duisburg. Schweinsberg. Werner, Gutsbes., Mayen. - Windrath, De-med., Gießen. Tannhäuser. Farrenbacher, Kfm., Neustadt. - Scherer, Kfm., Kempten. - Nibsch, Kfm., Plettenberg. - Zeilfelder, Kfm., Aachen. - Döll, m. Tocht., Herfeld. - Eckardt, Kfm., Köln. Taunus-Hotel. Kunau, Fril. Rent., Barmen. - Raht, Justizrat Dr., Limburg. - Noelle, Fr. Rent., Elberfeld. - Lehmann, Fril. Rent., Altona. - Frhr. v. Minnigerode-Neuhoff, Ritter, gutsbes., Bockelhagen. - v. Seyer, Offizier, Frankfurt. Weins. Groß, Bürgermeister, Offenbach a. Dill. In Privathäusern: Abeggstraße 2. v. Koskull, Baronin, Riga. Pension d'Andrea. Thomas, Dr. med., Gelsenkirchen. - Thomas Fril., Gelsenkirchen. Privathotel Balmoral. Deuser, Fr., Görtitz. Zsarsowitsch-Heim. Mayer, Stabskapitän, Moskau. Elisabethenstraße 6. Schmidt, Fril., Godesberg. Elisabethenstraße 23. Lurie, Apotheker m. Fam. u. Bed., Moskau. Villa Helene. v. Hugenberger, Fr. Exzell., Riga. Villa Humboldt. Neville, Liverpool. Villa Medici. Rauchwerger, Stud., Odessa. Pension Mon-Repos. Herrmann, Kfm., Quedlinburg. Pagenstecherstraße 1. Mark Dinin, Bankier, Kiew. Villa Roma. Cohan, Rechtsanwalt, Stepanzi. Privathotel Splendide. Enger, Ing., Christiania. Augenheilstalt. Schulz, Espenschied. - Brenning, Josef, Schnorbach.